Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 26. Februar 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 48

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Richter Lynch hat ihn!

Nämlich den irrsinnigen Mörder der Frl. Finkelstein.

Terre Haute, Ind., 26. Febr. Die Polizei verhaftete den Farbigen George Ward unter der Anklage, der Angreifer und Mörder der Lehrerin Frl. Finkelstein gewesen zu sein. Er leugnete erst, legte aber dann ein volles Geständniß ab. Das Messer, mit welchem er dem unglücklichen Mädchen den Hals durchschnitt, fand man in seiner Tasche. Ward ist im Irren-Asyl gewesen und war anscheinend noch immer geistesgestört.

Dies hielt jedoch die hochgradig aufgeregte Menge nicht ab, dem Verhafteten den Lynchtod zu bereiten.

Bald sammelte sich ein wüthender Volkshaufen vor dem Gefängniß und kurz nach Mittag gelang es ihm, die Vorderthüre einzuschlagen.

Der Gefängnißwärter Lawrence O'Donnell feuerte aus einer Schrotflinte und trieb damit den Haufen zeitweilig zurück. Drei Sheriffsgehilfen wurden durch zerstreute Schrotkugeln getroffen, aber keiner der Lynchlustigen wurde verletzt. (Der Gefängnißwärter hatte über die Köpfe der Menge hinweg gefeuert.)

Immer größer aber wurde die Aufregung! Um 3 Uhr Nachmittags sollte der Gefangene vor das Gericht gebracht werden. Der Lyncher-Haufen traf seine Vorkehrungen darnach, — und als es noch kaum 1 Uhr war, bemächtigte er sich des Gefangenen und lynchte ihn!

Terre Haute, Ind., 26. Febr. Die Schullehrerin Ida Finkelstein, welche (wie schon auf der Innenseite erwähnt) ein Farbiger in der Nähe von hier anfiel und ihr die Kehle durchschnitt, ist während der Nacht im Hospital verschieden. Sie war 21 Jahre alt und die Ernährerin ihrer verwittweten Mutter, welche in Chicago lebt. In Terre Haute selbst hatte sie keine Angehörigen, aber viele Freunde, besonders unter den jüdischen Bewohnern, welche wußten, wie sie sich für ihre Mutter und sechs jüngere Geschwister aufopferte. Der Vorfall hat große Aufregung verursacht, und der Thäter hat, wenn er gefunden wird, ein Lynchgericht zu erwarten.

Vor ihrem Tode konnte Frl. Finkelstein noch einige Aussagen machen. Sie sagte, der Neger habe sie erst zweimal angerufen, dann mit einer Schrotflinte nach ihr geschossen und sie auch leicht verwundet; sie sei dann stehen geblieben, und er habe ihr Geld gefordert; sie habe ihm ihre Börse mit $3 gegeben; er habe sie weiterverfolgt, zu Boden geworfen und, wüthend, über ihre Versuche, sich zu befreien, ihr den Hals durchschnitten.

Terre Haute, Ind., 26. Febr. Ueber die Lynchung des irrsinnigen Farbigen George Ward, des Mörders der Frl. Finkelstein, ist noch zu bemerken:

Der Volkshaufe brach in das Gefängniß, während der Sheriff im Courthaus war. Man legte sofort dem Neger einen Strick um den Hals, schleifte ihn nach der Wagenbrücke über den Wabashfluß, drei Blocks entfernt, und hängte ihn an der Drehbrücke auf.

Zwei- bis dreitausend Menschen war der Lyncherhaufe stark.

Auf dem Weg zur Brücke wurde das Opfer auch von Einzelnen angeschossen und mit Stöcken geschlagen. Ward ist, als er aufgehängt wurde, bewußtlos, vielleicht schon todt gewesen. Als man den Körper baumeln ließ, riß die eine Strick-Linie; da die Lyncher glaubten, das Opfer könnte in den Fluß fallen, so zogen sie den Körper wieder empor, schleiften ihn auf das westliche Ufer des Flusses und verbrannten ihn dort!

Illinoiser Bankkrach.

Centralia, Ill., 26. Febr. Die „Centennial Bank" in Ashley ist geschlossen, und unter den Depositoren herrscht große Aufregung. Edward Palmer, ein Chicagoer Kapitalist, welcher große Grundeigenthums- und Hypotheken-Interessen in der Gegend hat, ist Präsident der Bank und ihr alleiniger Eigenthümer. W. H. Offil ist Kassirer, kann aber keine Angaben über den Stand der Bank und die Ursachen des Zusammenbruches machen. Es heißt, daß die Bevölkerung von Ashley durch diesen Krach etwa $40,000 verliere.

Im Wahnsinn.

Pittsburg, 26. Febr. Die 26jährige Frau Maggie Deithorn ging heute Vormittag um halb 9 Uhr mit ihren zwei kleinen Kindern — im Alter von 4, bezw. 2 Jahren — nach der Brücke der 22. Straße, und in einer Ecke des Brückenbaues schleuderte sie die Kinder eins nach dem anderen in den Monongahelafluß! Ehe sie nachspringen konnte, wurde sie in Haft genommen. Boote fuhren sofort los und retteten noch eines der Kinder, aber das andere ertrank.

Die Frau litt offenbar an religiösem Wahnsinn. Sie sagte der Polizei, Gott habe sie zu der That inspirirt, wie er es auch bei Abraham gethan habe.

Hotelbrand im Süden.

Memphis, Tenn., 26. Febr. Das bekannte „Cordova Hotel" steht in Flammen und scheint vollständig verloren zu sein.

50 Todte gemeldet!

Neue Grubenbrand-Katastrophe in Wyoming.

Kemmerer, Wo., 26. Feb. In der Diamondville-Kohlengrube Nr. 1 brach zu später Stunde gestern Abend ein verhängnißvolles Feuer aus, das großen Menschenverlust und schweren Eigenthums-Schaden zur Folge hatte.

Etwa 50 Arbeiter wurden in der Grube abgeschnitten. Nur ein einziger Arbeiter, John Anderson, welcher unfern des Einganges des Stollens arbeitete, hatte ein wunderbares Entkommen; er trug aber schreckliche Brandwunden davon. Unter großer Schwierigkeit erreichte er den Hauptgang, und völlig erschöpft wurde er dort gefunden.

Alle Bemühungen, den Uebrigen Beistand zu bringen, schlugen fehl, da die Flammen die Rettungspartien zurücktrieben, und man bezweifelt jetzt nicht mehr, daß sie sämmtlich umgekommen sind! Der Jammer ihrer Angehörigen, welche die Grube umstehen, ist unbeschreiblich. Bis jetzt werden keine Namen der Arbeiter mitgetheilt, und die Beamten der Grubengesellschaft verhalten sich überhaupt sehr zugeknöpft. Auch ist die Ursache der Katastrophe gegenwärtig nicht in Erfahrung zu bringen. Der Sachschaden wird eine enorme Ziffer erreichen.

Die Grube ist am sechsten Stollen, etwa zwei Meilen von der Einfahrt, abgeschlossen worden.

(Später:) Das Feuer in der Grube brennt noch immer weiter. Ohne Zweifel sind alle in derselben befindliche Arbeiter jetzt todt. Ihr Namen weiß man noch nicht; es läßt sich nur sagen, daß sie sämmtlich Ausländer waren. Auch sind 15 Pferde umgekommen.

Philippinen und Cuba

Spielen wieder die Hauptrolle im Kongreß.

Washington, D. C., 26. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm einen Bericht des Konferenz-Ausschusses über den Flotten-Etat an; dieser Bericht umfaßt aber erst zwei Drittel der Vorlage. Mit 158 gegen 88 Stimmen wurde der Antrag gutgeheißen, daß das Haus auch das Senats-Amendement annehme, welches die Verwilligung für den Bau von zwei Schlachtschiffen und zwei Kreuzerbooten vorschreibt.

Im Senat ist jetzt ein lebhafter Kampf über den Philippinen-Zusatz des Armee-Etats im Gange. Gestern wurde auch eine Abendsitzung in der Sache abgehalten.

Washington, D. C., 26. Febr. Der Senat nahm eine Resolution von Fairbanks an, welche den Kriegssekretär um eine Uebersetzung der Konstitution ersucht, die vom cubanischen verfassunggebenden Konvent angenommen wurde.

(Einer Spezialdepesche aus Havana zufolge betrachten die Cubaner diese Verfassung als in Kraft bestehend und haben die Ausschreibung von Wahlen im Einklang mit derselben verfügt.)

Abgedankt.

Der Hilfs-Schatzamtssekretär.

Washington, D. C., 26. Febr. Die Abdankung des Hilfs-Schatzamtssekretärs A. Vanderlip wurde heute Nachmittag im Schatzamts-Departement bekannt gemacht. Sie soll in Kraft treten, sobald sein Nachfolger ernannt und qualifizirt worden ist, keinesfalls aber später, als am 8. März.

Bundesdampfer verunglückt.

Manila, 26. Febr. Der Dampfer „Newark" vom amerikanischen Quartiermeister-Departement ist an der Insel Catanduanes in Trümmer gegangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Southwark von Antwerpen.

Abgegangen.

Sydney, Australien: Miowera nach San Francisco.

Deutschlands Bevölkerung

Beträgt jetzt beinahe 56½ Millionen.

Berlin, 26. Februar. Die, am 1. Dezember 1900 vorgenommene Bevölkerungs-Aufnahme im Deutschen Reich wird jetzt in ihrem Gesammt-Ergebniß veröffentlicht. Darnach hat das Reich 56,345,014 Einwohner, darunter 27,731,067 (also nicht ganz die Hälfte) weibliche. Seit 1895 hat die Bevölkerung um etwa 4 Millionen oder 7.79 Prozent zugenommen. Dies ist die bedeutendste Vermehrung in irgendwelchen 5 Jahren seit den letzten dreißig Jahren.

33 der größten Städte des Reichs haben Bevölkerungen von je mehr als 100,000, oder zusammen 9,108,814 Einwohner.

General v. Werders Reise.

Berlin, 26. Febr. General v. Werder hat seine Reise nach Rußland angetreten, die von der englandfeindlichen deutschen Presse so hingestellt wurde, als solle Werder den russischen Hof über die Englandreise des Kaisers beruhigen. Er ist nach Eydtkuhnen abgereist, von wo ab er einen ihm vom Zaren gestellten Salonwagen benutzte. Er wird im Winterpalais in St. Petersburg absteigen, wo er heute eintrifft. (Die offiziöse Presse hat der Reise Werder's jede politische Bedeutung abgestritten. General v. Werder war früher lange der Botschafter Deutschlands in St. Petersburg und ist noch heute am Zarenhofe eine höchst beliebte Persönlichkeit. Er macht fast alljährlich Reisen dorthin.)

Unglück ohne Ende!

Vierzig Menschen sollen bei einer Katastrophe auf der Wabash-Bahn getödtet worden sein.

Ligonier, Ind., 26. Febr. Ein großes Unglück hat sich auf der Wabash-Bahn heute früh ereignet, und die Zahl der Getödteten wird auf 40 angegeben!

Detroit, 26. Febr. Der Wabash-Zug No. 9, welcher zu Millersburg heute früh um 9:15 vollständig vom Geleise stürzte, war um 4:50 Uhr Morgens von Detroit abgefahren; er hatte eine Verspätung von zwei Stunden. 44 Passagiere waren auf dem Zug, und dem hiesigen Strecken-Superintendenten der Wabash-Bahn wird gemeldet, daß keiner derselben getödtet worden sei, obwohl viele verletzt worden seien. Eine gebrochene Schiene soll das Unglück verschuldet haben.

Indianapolis, 26. Febr. Nach letztem Bericht sind bei dem erwähnten Unglück auf der Wabash-Bahn 30 Personen verletzt worden, darunter folgende schwer:

J. A. Seligman (Gepäck-Agent), Hr. und Frau J. A. Lorimer von Chicago, Frau S. E. Barker von Chicago, Pastor J. W. Vanderlip von Ranson, Kans., W. L. Gomes von Schenectady, N. Y., Abraham Fowler von Corning, Mont., H. Kuschke von Wilkesbarre, Pa. Frau Lorimer kann nicht mit dem Leben davonkommen.

Lorimer selber ist nicht lebensgefährlich verletzt. Die Lake-Shore-Bahn schickte aus Goshen einen Extrazug mit 12 Aerzten auf den Schauplatz; 4 oder 5 andere kamen von Ligonier.

Ausland.

Chinesisches.

Im März soll die Räumung beginnen.

Paris, 26. Febr. Einer Depesche aus Shanghai zufolge soll die Räumung Chinas seitens der ausländischen Truppen (abgesehen von den Legationswachen) im März beginnen, vorausgesetzt, daß die chinesische Regierung die Bedingungen der Mächte loyal ausführt.

Peking, 26. Febr. Der amerikanische Gesandte Conger, der von seiner Regierung einen „Urlaub" von 60 Tagen erhalten hat und sich bald nach den Ver. Staaten begeben wird, übertrug sämmtliche Angelegenheiten der amerikanischen Gesandtschaft an seinen Stellvertreter, den Spezialkommissär W. W. Rockhill.

Berlin, 16. Febr. Man glaubt hier allgemein, daß W. W. Rockhill, welcher jetzt — vorläufig und vielleicht auch dauernd — die amerikanische Regierung in Peking vertreten soll, sich mehr in Harmonie mit den übrigen Gesandten und der jetzigen Entwickelung der Dinge in China befinde, als Conger.

Berlin, 26. Febr. Das ostasiatische Expeditions-Korps, das sich bekanntlich aus Truppen der verschiedenen deutschen Bundesstaaten zusammensetzt, soll künftig auch im Aeußeren als eine einheitliche Reichstruppe erscheinen. Bisher trugen die Truppen ihre landesherrlichen Uniformen, soweit es solche noch gibt, und die Hoheitsabzeichen der Einzelstaaten, d. h. die Landeskokarde neben der Reichskokarde. Der Kaiser hat nun im Einvernehmen mit den Königen von Sachsen und Württemberg und dem Prinzregenten Luitpold von Baiern angeordnet, daß die Hoheitsabzeichen der Einzelstaaten wegfallen sollen. Ferner hat er eine einheitliche Neubekleidung und Ausrüstung angeordnet.

Zweiter „Sternberg"-Skandal.

Derselbe soll sogar noch schlimmer, als der Berliner, sein.

Köln, 26. Febr. Hier macht ein Skandal, der lebhaft an den Prozeß Sternberg erinnert, großes Aufsehen. Er soll sogar den Sternberg-Skandal noch übertreffen. Es sind bisher ein Portier und ein Kunstmaler verhaftet worden; der Millionär Commans, der seine Bürgschaft im Stiche gelassen hatte und in's Ausland geflohen war, wurde in Amsterdam wieder erwischt und verhaftet. Der Hauptbetheiligte, Lohndorff, hat Selbstmord begangen, und das erschwert die Untersuchung der Geschichte ungemein.

Anti-Klerikale Kundgebungen.

Oporto, Portugal, 25. Feb. Die Kundgebungen gegen die Klerikalen dauern fort und sind stürmischen Charakters. Die Polizei thut alles Mögliche, die Ruhestörungen zu bewältigen.

Ein Volkshaufe sammelte sich vor der Wohnung des Konsuls von Brasilien an, der genöthigt wurde, mit seiner Gattin auf dem Balkon zu erscheinen, und dann laut applaudirt wurde. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und nahm einige Verhaftungen vor.

Schäffles 70. Geburtstag.

Stuttgart, 26. Febr. Der bekannte Nationalökonom Albert Schäffle feierte hier seinen 70. Geburtstag, aus welchem Anlaß ihm zahlreiche Ovationen dargebracht wurden. (Schäffle war Universitätsprofessor in Tübingen und Wien und im österreichischen Ministerium Hohenwart 1871 Ackerbauminister; seit dessen Sturz lebte er in Stuttgart ganz seiner ausgebreiteten literarischen Thätigkeit und hat zahlreiche nationalökonomische Schriften verfaßt. Er ist ein Vertreter der ethisch-sozialpolitischen Richtung und gibt auch eine „Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft" heraus.)

Englische Flunkerei.

Solches war ein Theil der gestrigen britischen Siegesdepeschen.—De Wet und Steijn noch immer südlich vom Oranjefluß, der gar nicht überquerbar ist.—Doch soll DeWet „arg in der Klemme" sein.—Botha entkommt dem General French.

London, 26. Febr. Es stellt sich jetzt heraus, daß ein Theil der gestrigen britischen Depeschen über neuerliche große Siege der Briten in Südafrika lediglich Flunkerei waren; trotzdem jene wirklichen oder angeblichen Vorkommnisse nicht über vergangenen Freitag hinausgehen, wurden sie doch sehr ungenau berichtet. Nach neuerlicher Mittheilung haben der Boeren-General De Wet und der Präsident Stejn wieder die Eisenbahn nördlich von Kransturl überschritten und stehen südlich vom Oranjefluß, der neuerdings wieder um 5 Fuß gestiegen ist und infolge beständigen Regens noch weiter steigt, und wahrscheinlich von den Boeren überhaupt nicht überquert werden könnte.

Sonach sind De Wet und Stejn noch immer im Kapland, und das Geschichtchen, daß sie mit 300 der besten Pferde über den Oranjefluß aus dem Kapland geflohen seien und ihre Leute im Stich gelassen hätten, scheint völlig erfunden gewesen zu sein!

Dagegen heißt es wieder einmal, De Wet sei „in arger Bedrängniß," ja, „in größerer Klemme, als jemals zuvor."

Kapstadt, 26. Febr. Es wird aus dem Transvaal gemeldet, daß der Boeren-Obergeneral Louis Botha, auf welchen der britische General French mit verschiedenen Abtheilungen ein „Kesseltreiben" veranstaltet hatte, mit 2000 Boeren in der Richtung nach Komatipoort sich der Verfolgung entzogen hat.

Eine neue, für die Briten bedenkliche Nachricht kommt aus dem Herzen des Kaplandes: Die Boeren sind zum Angriff auf das Städtchen Richmond übergegangen! Es sind britische Verstärkungen aus Hanover Road dorthin gesandt worden.

Bis jetzt sind in Kapstadt 31 Fälle von Beulenpest gemeldet worden; 6 der Erkrankten waren oder sind Europäer. Die Zahl der Todesfälle beträgt soweit 6; eines der Opfer war ein Weißer. Man glaubt, daß noch mehrere der unter Behandlung befindlichen Fälle tödtlich verlaufen werden.

Vom wilden Parlament.

Wien, 26. Febr. Nach den neuesten Mittheilungen ging es in der jüngsten Geheimsitzung des österreichischen Reichsraths-Abgeordnetenhauses noch stürmischer zu, als erst gemeldet wurde, und nur mit Mühe wurde eine allgemeine Schlägerei verhindert.

Wie schon erwähnt, gab es den ersten Streit über den Antrag der Deutschradikalen, resp. des Abgeordneten Eichenkolb, daß die, von ihm vorgelegten, konfiszirten Beicht-Regeln von Liguor (dem Stifter des Redemptoristen-Ordens) in das Protokoll der Sitzung aufgenommen würden, damit sie durch dessen Veröffentlichung die weiteste Verbreitung fänden.

Dieser Antrag wurde schließlich abgelehnt. Der Deutschradikale Schönerer errang einen Sieg mit seiner Interpellation, eine Liste der Sittlichkeitsverbrechen Geistlicher in Tabellenform in das Protokoll aufzunehmen. (Wahrscheinlich ist dies eine ähnliche Liste, wie sie die Pariser „Revue Hebdomadaire" regelmäßig in Tabellenform von den Sittlichkeitsverbrechen der französischen Geistlichen herausgibt.) Als der Antrag Schönerer's angenommen wurde, kam es zwischen den Schönerianern und ihrem Anhang einerseits und den Mitgliedern der katholischen Volkspartei, Polen und Klerikalen andererseits fast zu einer Schlägerei, und die Vertheidiger der katholischen Geistlichkeit verließen schließlich voller Entrüstung demonstrativ den Saal.

Zu spitze Feder.

Wien, 26. Febr. Hier ist der Herausgeber der „Fackel", Kraus, zu 1800 Kronen Geldbuße verurtheilt worden, weil er den Theaterdirektor Bukovics des Bruches des Ehrenwortes und den Schriftsteller Hermann Bahr der Bestechlichkeit beschuldigt hatte.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Die Firma Cribben, Sexton & Co. hat, wegen angeblicher Entwerthung ihres Fabrikgrundstückes an der Erie Straße durch Anlegung des nordwestlichen Tunnels der Wasserwerke, gegen die Stadt und die Kontraktoren-Firma Fitzsimmons & Connell Klagen auf Zahlung von $13,000 Schadenersatz angestrengt.

* In dem Logirhause von Fred. Mueller, No. 177 Ost Ohio Str., entstand heute, am frühen Morgen, wahrscheinlich infolge einer überhitzten Heizanlage, ein Feuer, welches einen Schaden von $300 anrichtete. Die Gäste wurden von Muller rechtzeitig geweckt und brachten sich ausnahmslos, wenn auch nur nothdürftig bekleidet, in Sicherheit. Der Eigenthümer des zweistöckigen Holzgebäudes ist Edward Knoch.

„Räumungsverkauf".

Herr Yerkes hat seine Geschäfte in Chicago aufgegeben.

Hat in 16 Jahren von 25–30 Millionen Dollars verdient.

So haben die Gerüchte, welche erst unbestimmt und dann mit zunehmender Gewißheit auftraten, sich nun doch bestätigt. Herr Charles T. Yerkes hat gestern alle Antheilscheine der Union Elevated, der Lake Street Elevated und der Northwestern Elevated Co., welche sich in seinen Händen befunden haben, an ein Syndikat veräußert, welches durch die New Yorker Bankfirmen Blair & Co. und Morton Trust Company repräsentirt wird. Um reinen Tisch zu machen, hat Herr Yerkes an dieselben Parteien auch verschiedene Sicherheiten der Union Traction Co. und der Suburban Railway Company losgeschlagen, die er noch in seinem Besitze hatte. Damit hat er sich nunmehr aller Interessen an den Chicagoer Verkehrseinrichtungen entäußert, bei deren Gestaltung er seit 16 Jahren unbestritten die Hauptrolle gespielt hat.

Man berechnet, daß Herr Yerkes bei dem jetzigen Aktienverkauf und bei der von ihm vor zwei Jahren bewerkstelligten Uebertragung seines Besitzantheils an den Straßenbahnen der Nord- und der Westseite und an den verschiedenen Vorstadtlinien zusammen $19,500,000 gelöst hat. Mit dem, was er bei Seite legen konnte, während er sich in voller Organisationsthätigkeit befand, wird sein gegenwärtiges Vermögen auf annähernd $30,000,000 veranschlagt. Er hätte somit, einschließlich der von ihm und seiner Familie während der 16 Jahre verbrauchten Summen in Chicago durchschnittlich in jedem Jahre $2,000,000 „gemacht".

* * *

Herr Yerkes entstammt einer pennsylvanischen Quakerfamilie Walliser Ursprungs. Als Quaker ist er denn auch erzogen worden, aber sein Finanztalent kam dessen ungeachtet schon früh zum Durchbruch. Kaum volljährig geworden, etablirte er sich als Bankier. Er ließ sich in gewagte Spekulationen ein, die ihm anfänglich glückten. Dann aber fielen die Karten gegen ihn, und im Jahre 1871, kaum 24 Jahre alt, machte Yerkes einen gewaltigen Bankerott, der zu seiner strafrechtlichen Verfolgung führte und ihm eine längere Zuchthausstrafe eintrug. Nachdem er kaum zwei Jahre hiervon verbüßt hatte, wurde er begnadigt. Ein Jahr darauf ging er, fast völlig mittellos, nach dem Nordwesten, wo er sich in Fargo, Minneapolis und St. Paul als Getreidemakler bethätigte. Im Jahre 1883 kam er nach Chicago. Er besaß damals ein Vermögen von etwa $40,000. Nachdem er die Stadt und ihre „Gelegenheiten" eingehend studirt, begab er sich nach Philadelphia zurück, wo sich kurz zuvor ein Syndikat für die Erwerbung von Straßenbahn-Anlagen in verschiedenen Städten der Union gebildet hatte. Von diesem Syndikat erlangte Yerkes „die Vertretung für Chicago". Im Sommer 1885 kam er dann, mit Kreditbriefen wohl versehen, hierher zurück. Er kaufte darauf zunächst den derzeitigen Inhabern der Nordseite-Straßenbahn diese für $1,500,000 ab. Schon am folgenden Tage hatte er die Gesellschaft, mit einer kleinen Abänderung des Namens, reorganisirt und zu $5,000,000 kapitalisirt. Dann erstand Yerkes von gefälligen Stadtvätern den LaSalle Str.-Tunnel, und der Kabelbahnverkehr wurde auf der Nordseite eingeführt. Während diese Neuerungen noch im Gange waren, sicherte Yerkes seinem Syndikat auch die Westseite-Straßenbahn, die ebenfalls eilends so hoch wie möglich kapitalisirt wurde. Die Betriebskosten wurden durch Einführung moderner Verkehrsmittel möglichst verringert. Es wurden, mit möglichst geringen Kosten und unter dem Namen unabhängiger Gesellschaften, die wieder neue Aktien ausgeben konnten, Vorstadtlinien angelegt. Bondsausgabe folgte auf Bondsausgabe, und für Yerkes war es eine Kleinigkeit, unter Vorausberechnung des Eindruckes, welchen jedes dieser Manöver hervorbringen mußte, mit den Aktien der Gesellschaft gewinnbringend an der Börse zu manipuliren. — Als dann späterhin die Nothwendigkeit des Baues von Hochbahnlinien sich immer unabweislicher geltend machte, hielt Herr Yerkes die Augen offen. Es gelang ihm, mit geringen Kosten die Kontrolle über die Lake Str.-Hochbahn an sich zu reißen, und indem er die Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft organisirte und dieser das Wegerecht für die Nordseite sicherte, versperrte er in diesem Stadttheile einer etwaigen Konkurrenz den Weg. Dann kam das Meisterstück der Organisirung der Union Loop Company. — Als schließlich die Northwestern-Hochbahn wohl oder übel fertig gestellt werden mußte und es klar wurde, daß der Mitbewerb der Hochbahnen den Niveaulinien verderblich werden würde, brachte Yerkes es fertig, seine Aktien der Nord- und der Westseite-Gesellschaften an die Union Traction Company abzuladen, die dann nothgedrungen auch seine Vorstadt-Linien mit übernehmen mußte.

Arbeitsmüde ist Yerkes übrigens noch keineswegs. Er baut in London gegenwärtig eine Untergrundbahn, die gegen 12 Millionen Dollars kosten und sich voraussichtlich glänzend rentiren wird.

Von den Vertretern des Syndikates, welches nunmehr die Kontrole über die Yerkes'schen Hochbahn-Gesellschaften ausübt, wird in Abrede gestellt, daß dasselbe mit der Union Traction Co. Hand in Hand arbeiten würde, doch kann nur die Zukunft lehren, ob dieser Fall nicht doch eintreten wird. Als erster geschäftlicher Vertreter der, drei Linien wird in Zukunft deren „Generalanwalt", Herr Clarence Knight, zu betrachten sein. Von bekannten Chicagoer Geldleuten gehören dem Syndikat die Herren Norman Ream und Marshall Field an, und eine gewichtige Stimme in demselben hat auch die Illinois Trust & Savings Bank.

Ammoniak-Explosion.

Eine solche bringt verschiedene Arbeiter in Erstickungsgefahr.

Durch eine Ammoniak-Explosion, welche heute Mittag, kurz vor 12 Uhr, in der Fleischwaaren-Großhandlung der Fulton Market Company, No. 22 Fulton Str., stattfand, geriethen verschiedene Arbeiter in die größte Gefahr, zu ersticken. Die Explosion ging von dem Ammoniak-Behälter der Eismaschine aus und verursachte, daß sich die unteren Räumlichkeiten des Gebäudes und die des zweiten Stockwerkes, welches von der Müller Bros. Art Co. benutzt wird, rasch mit Ammoniakdämpfen anfüllten. Einige Arbeiter von Müller Bros. vermochten gerade noch das Freie zu gewinnen, andere aber sanken betäubt zu Boden, und diese verdanken ihre Rettung nur dem raschen Eingreifen der Mannschaften von der Haken- und Leiter-Kompagnie No. 2 der Feuerwehr. Diese drangen, dem Ammoniak-Dampfe Trotz bietend, in das Gebäude ein, und es gelang ihnen, die bewußtlosen Arbeiter an die frische Luft zu bringen, wo dieselben sich bald erholten.

Nachstehend folgt die Namensliste der mit so knapper Noth dem Tode entronnenen Arbeiter: Wm. Schultz, 23 Will Str.; Charles Schacha, 533 Whipple Str.; Frank Schacha, 381 Washburne Ave.; Adolph Bilek, 416 Halsted Str.; Wm. Worys, 1430 41. Str.; Wm. Zack, 46 Brighton Str.; S. Tiesek, 470 Washburne Ave.; Max Heimerstein, 266 W. 13. Str.; J. Szerepa, 490 W. 19. Str.; Emil Ziecka, 440 W. 19. Str.; Max Sohn, 525 N. Park Ave.

Zwei Pferde, zwei Hunde und eine Katze sind durch Einathmung der Ammoniak-Dämpfe erstickt. Im Uebrigen ist der durch die Explosion verursachte Sachschaden nur gering.

Von prinzipieller Bedeutung.

Die Richter Chetlain, Dunne, Gibbons und Holdom werden am Donerstag in gemeinsamer Gerichtssitzung entscheiden, ob das von Lloyd J. Smith eingereichte Habeas-Corpus-Gesuch zu bewilligen, oder abzuweisen ist. Dasselbe wird damit begründet, daß weder auf Grund des gemeinen Rechtes, noch der Gesetze des Staates Illinois die Anklage gegen Smith erhoben werden konnte, wie sie von den Großgeschworenen erhoben worden ist. Da eine Frage von prinzipieller Bedeutung im Spiel ist, so hat Richter Chetlain, welchem das Gesuch ursprünglich unterbreitet wurde, seine drei Kollegen ersucht, ihm in diesem Falle zur Seite zu stehen.

Kurz und Neu.

* Die zuständige Behörde in Washington hat entschieden, daß auch Bauvereine auf Besitztitel, die sie Nicht-Mitgliedern übertragen, Stempelsteuern zu entrichten haben.

* Der Posten des Binnensteuer-Einnehmers Cohne, der demnächst Postmeister werden soll, ist angeblich dem Staatssenator Campbell angetragen, von diesem aber abgelehnt worden.

* In seinem Elternhause, Nr. 1169 Lake Str., ist heute der 5jährige John Stickney Brühwunden erlegen, die er sich zugezogen hatte, indem er in einen mit siedend heißem Wasser angefüllten Waschzuber fiel.

* Einbrecher stahlen in der verflossenen Nacht aus dem Schaufenster der Eisenwaarenhandlung von Kraut & Dohnal, Nr. 202 Clark Str., Waaren im Werthe von $100. Die Firma hat schon zweimal vorher den Besuch ungebetener Gäste erhalten.

* Auf Empfehlung des Referenten in Bankerottsachen, Eastman, wurde heute von Richter Kohlsaat eine Liste der Ansprüche der Gläubiger der Louis Behon Company gutgeheißen, derzufolge an die Gläubiger $28,000 oder 28 Prozent ihrer Forderungen ausgezahlt werden sollen.

* An einer Petroleumlampe, die sie in der Hand trug, geriethen heute die Kleider der 19 Jahre alten Ida Seaman, wohnhaft No. 713 W. Taylor Str., in Brand, und die Unglückliche erlitt so schwere Brandwunden, daß dieselben ihren Tod zur Folge haben mögen. Sie wird im County-Hospital behandelt.

* Vor der „National Educational Association", deren Jahreskonvent heute in der University Hall des „Fine Arts Building" eröffnet worden ist, trat als erster Referent Schulsuperintendent Greenwood von Kansas City auf, der über die Thätigkeit des „Superintendenten-Departements" berichtete.

Das County-Inspektions-Komite.

Dasselbe erstattet über seine Thätigkeit Bericht.

Das County-Inspektions-Komite hat dem Richter Carter einen Bericht über zehn Wohlthätigkeitsanstalten, in welchen Kinder erzogen werden, unterbreitet. Das Komite spricht sich über sämmtliche der von ihm inspizirten Anstalten, mit einer einzigen Ausnahme, anerkennend aus. Die Ausnahme bildet das unter Leitung von Dr. J. H. Kellog stehende „Christian Home for Children". Ueber dasselbe lautet der Bericht wie folgt: „The Christian Home for Children, Nr. 2408 Süd Park Ave., wird von der „Chicago Medical Mission", Nr 1926 Wabash Ave., geleitet. Dr. J. H. Kellog aus Battle Creek, Mich., ist der Superintendent der Anstalt. Die Matrone gab an, daß Dr. Kellog seit mehreren Monaten die Anstalt nicht besucht hat. In derselben befinden sich 28 Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren, von denen je zwei in einem Bett schlafen müssen. Das Gebäude, in dem sich die Anstalt befindet, wurde früher als Wohnhaus benutzt, ist reparaturbedürftig und schlecht möblirt. Die Heizmethode ist minderwerthig und unbefriedigend. Die wenigen Möbel sind armselig, die Betten ganz besonders schlecht. Die Kinder scheinen gut gepflegt zu werden und sehen gesund und kräftig aus. Für jedes der Kinder erhält die Anstalt von deren Eltern oder Verwandten $1.00 bis $1.50 wöchentlich. Die Mehrzahl der Kinder ist von den Eltern oder Verwandten für unbestimmte Zeit der Anstalt überwiesen worden. Jeder Besucher der Anstalt muß die Ueberzeugung gewinnen, daß dieselbe sich unter diesen Umständen nicht zur Aufnahme von Kindern eignet, und das Komite kann, ehe den gerügten Uebelständen abgeholfen ist, nicht empfehlen, daß demselben vom Jugendgericht Kinder überwiesen werden."

Das Komite besteht aus den folgenden sechs Mitgliedern: Frau Lucy L. Flower, Vorsitzende; Frau Evelyn A. Frake, Frau Hanna C. Henneberry, John Guerin, Wm. Amberg und R. E. Sunny, die sämmtlich vom County-Gericht ernannt worden sind. Im County befinden sich außer den genannten nur noch vier derartige Institute, die aber nicht inspizirt wurden.

Im Verfolgungswahn.

Der an Verfolgungswahn leidende Armenier Hagap Boyagian durchschnitt sich heute früh in der Wohnung seines Bruders H. J. Boyagan, No. 242 Goethe Str., in selbstmörderischer Absicht mit einem Rasirmesser die Kehle. Er wurde von seinem Bruder blutüberströmt vorgefunden und später per Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft, woselbst er in kritischem Zustande darniederliegt. Sein Bruder hatte, befürchtend, daß der Lebensmüde vor Eintreffen der Polizei sterben würde, sich von ihm die schriftliche Erklärung, daß er Selbstmord zu begehen beabsichtigte, abgeben lassen, damit sich auf ihn nicht etwa der Verdacht lenke, den Bruder ermordet zu haben. Diese schriftliche Erklärung lautet, daß der Unterzeichnete sich die Kehle durchschnitt und zu sterben wünschte, weil er glaubte, beständig von Personen verfolgt zu werden, die ihn zu vergiften beabsichtigten. Hagap ist den Angaben seines Bruders gemäß irrsinnig und hat schon häufig gedroht, sich das Leben nehmen zu wollen.

* Rose Gardner, die bezichtigt wird, der Borg Chewing Gum Company $15 unterschlagen zu haben, wurde heute von Richter Doyle den Großgeschworenen überwiesen.

* Die städtischen Angestellten werden, wie für Januar, so auch für Februar nur 75 Prozent ihres Gehaltes ausgezahlt bekommen, da nicht Geld genug in der Kasse ist, um die Beträge ganz zu decken. Wenn im April die Steuern eingehen, wird's Gehaltsrückstände im Betrage von $450,000 zu begleichen geben.

* Der Verband der Zimmermeister ist benachrichtigt worden, daß das von den Vertretern der Bauschreiner-Gewerkschaften mit ihnen getroffene Uebereinkommen von den Mitgliedern der Gewerkvereine mit großer Stimmenmehrheit gutgeheißen worden ist.

* Der Fuhrmann Charles Schultz fiel gestern Nachmittag an St. Clair und Michigan Str., von seinem Bocksitze auf das Straßenpflaster herab. Er erlitt schwere Kontusionen am Kopf und an den Schultern. Der Verunglückte, welcher im Gebäude Nr. 65 Bissel Straße wohnt, fand Aufnahme im Augustana-Hospital, wo sein Zustand von den ihn behandelnden Aerzten als besorgnißerregend bezeichnet wird.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend; morgen möglicherweise zunehmende Bewölktheit; geringer Wechsel in der Temperatur; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 10 Grad über Null; lebhafte nordwestliche, später veränderliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Wisconsin: Klar heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; nordwestliche Winde, die morgen veränderlich werden.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen Schneegestöber nahe der westlichen Seeküste; lebhafte nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 25 Grad; Nachts 12 Uhr 12 Grad; Morgens 6 Uhr 8 Grad; Mittags 12 Uhr 11 Grad.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Ein Mordgeheimniß.

Kaskaskia, Ill., 26. Febr. Auf einer Sandbank in der Nähe des Flusses fand ein Landwirth eine schwere Eichenholz-Kiste mit einem Tannenholz-Deckel, welche den enthaupteten Rumpf eines Mannes enthielt; der abgeschnittene Kopf war in eine Ecke gezwängt. Die Leiche war reich gekleidet, in dunkle Kleider von neuestem Stil. Eine der beiden Hände, welche über die Brust gefaltet waren, hielt einen hellbraunen weichen Filzhut. Der Mann trug einen kurzen Schnurrbart und Kinnbart, und das Haupthaar war leicht ergraut; er muß ungefähr 35 Jahre alt gewesen sein; der Schädel war eingeschlagen, anscheinend mit irgend einem stumpfen Instrument. Das Fleisch fiel schon von den Knochen ab. Man benachrichtigte den Coroner, und dieser gelangte nach einer Untersuchung zu der Ansicht, daß ein Mord vorliege, der schon vor etwa drei Monaten begangen worden sei. Die Polizei glaubt, daß die Kiste entweder von Chicago, oder von St. Louis oder irgend einem Missouri'er Platz hierher getrieben und an der Sandbank hängen geblieben sei, als das Wasser fiel; sie war schon vor etwa drei Wochen an der Sandbank bemerkt worden, doch war es Niemandem beigekommen, sie aufzumachen.

Großer Diamantenraub.

New York, 26. Febr. Die Verhaftung von „Judge" Lewis, einem Farbigen, während derselbe im Begriff war, eine Diamanten-Broche im Werthe von $2500 zu versetzen, brachte zum ersten Mal etwas Näheres über einen der größten Diamantendiebstähle in der New Yorker Polizeigeschichte zu Tage. Percival Kuhne, ein Mitglied der bekannten Bankfirma Knauth, Nachod & Kuhne wurde in der Nacht des 2. Februar um Diamanten im Gesammtwerth von $150,000 beraubt, die er in seinen Gemächern im „Hotel Savoy" bewahrt hatte. Das geschah, während Kuhne und seine Gattin im Theater waren. Die Polizei wurde, sobald er nach seiner Rückkehr vom Theater den Diebstahl bemerkte, sofort in Kenntniß gesetzt und stellte in aller Stille Nachforschungen an, konnte aber bis gestern absolut keine Spur finden. Man glaubt aber jetzt, daß Lewis' Verhaftung auch zur Festnahme der Uebrigen und zur Aufklärung der ganzen Geschichte führen werde. Ein Junge des genannten Hotels scheint ebenfalls mit dem Diebstahl in Verbindung zu stehen, der wahrscheinlich mit Nachschlüsseln ausgeführt wurde. Der Farbige gab seinen Beruf als Kellner an und behauptete, er sei erst jüngst in die Stadt gekommen; durch seine schäbige Kleidung erregte er, als er beim Pfandonkel McAleenan erschien, sofort Verdacht, und während der eine Clerk die angebotene Broche prüfte, telephonirte ein anderer die Polizei herbei.

Im „günstigen" Augenblick!

St. Louis, 26. Febr. Während sich der Advokat Dunbar Hunt, jr., in „Planters House" im türkischen Bade befand, ließ die Kleiderfirma F. A. Steer & Co. durch einen Konstabler wegen einer Forderung von $30 seine Kleider mit Beschlag belegen, angeblich weil er im Begriffe stand, nach New York zu reisen. Er bat, man möge ihm doch gestatten, die Kleider anzuziehen, um einen Freund aufzusuchen, und die Forderung zu bezahlen, aber es half nicht: Erst das Geld, dann die Kleider, hieß es. Endlich gelang es ihm, sich mit einem Freunde in telephonische Verbindung zu setzen, er bezahlte das Geld und erhielt seine Kleider. Daß er bei den Mitbadenden zum Schaden noch den Spott hatte, versteht sich von selbst.

Gottesdienst per Telephon.

Mt. Pleasant, Mich., 26. Februar. Wegen etlicher Pockenfälle dahier sind sämmtliche Kirchen geschlossen. Dies brachte den Pastor G. S. Northrup von der Baptistenkirche auf den Gedanken, einen Gottesdienst per Telephon zu halten. Er wurde mit allen seinen Gemeindemitgliedern, soweit möglich, telephonisch verbunden; es wurde gesungen und gebetet, aus der Schrift vorgelesen, und über einen Bibeltext eine Predigt von 15 Minuten gehalten.

Deutsche Katholiken klagen.

Dubuque, Ja., 26. Febr. Erzbischof Keane von Dubuque ist infolge eines Kirchenstreites in Webster City, Ja., um $2245 verklagt worden. Als eine neue Kirche noch bei Lebzeiten des Erzbischofs Hennessey erbaut wurde, unterschrieben die deutschen Katholiken obige Summe, mit dem ausdrücklichen Verständniß, wie es heißt, daß nach Vollendung des Baues ein deutscher Priester angestellt werden solle. Wie es scheint, wurde ihnen kein deutscher Priester gegeben, und sie sind nun klagbar geworden.

Ausland.

Spanisches Kabinet ab.

Paris, 26. Febr. Eine Spezialdepesche des Blattes „Libre Parole" aus der spanischen Hauptstadt Madrid meldet, daß das Ministerium Azcarraga noch gestern Abend der Königin-regentin seine Abdankung überreichte, und dieselbe angenommen wurde.

Madrid, 26. Fber. Das Blatt „El Liberal" veröffentlicht eine Unterredung mit Señor Pi y Margall, worin der Chef der republikanisch-föderalistischen Partei behauptet, daß das Volk Spaniens „die Religionsfrage aufgeworfen hat, weil es müde ist, zuzusehen, wie sich die religiösen Gesellschaften in Spanien immer mehr entwickeln", besonders angesichts des Vorgehens Frankreichs gegen religiöse Orden. Seiner Ansicht nach würde Señor Silvela, wenn er Premierminister würde, nicht imstande sein, die Schwierigkeit zu lösen, da Silvela die Beschützung der Orden unter dem Prinzip der Vereinsfreiheit befürworte; und sollte Señor Sagasta Premier werden, so würde er zögern, eine Lösung des Problems vorzuschlagen, da Sagasta es gewesen sei, der den religiösen Orden Frankreichs die Thore Spaniens öffnete.

Edward, Wilhelm und „Vicky".

Kronberg, 26. Febr. König Edward von England weilte eine Viertelstunde am Krankenbett seiner Schwester Viktoria, der Kaiserinwittwe Friedrich. Man bemerkte, daß er beim Verlassen des Krankenzimmers keine besondere Besorgniß zeigte, woraus geschlossen wurde, daß das Befinden der Kaiserin einen günstigen Eindruck auf ihn gemacht hatte. Gegen Mittag fand ein kleines Mahl statt, an welchem 17 Personen theilnahmen. Der Kaiser, der inzwischen von Homburg herübergefahren war, saß neben dem König Edward in der Mitte der Tafel. Er erhob schweigend sein Glas gegen König Edward, der das Kompliment erwiderte. Später war der Kaiser zehn Minuten lang bei seiner Mutter und kehrte dann per Schlitten nach Homburg zurück.

Weder in Kronberg, noch in Homburg waren irgendwelche Dekorationen zu bemerken, um die Anwesenheit König Edwards zu bezeichnen, und es waren nicht einmal Flaggen aufgehißt. Dagegen wurde eine große Anzahl Geheimpolizisten aus Frankfurt a. M. und Berlin bemerkt.

Professor Renvers erstattete dem Kaiser Wilhelm einen Spezialbericht über das Befinden seiner Mutter, worauf ein, von Prof. Renvers und Dr. Spielhagen unterzeichnetes, ziemlich beruhigendes Bulletin ausgegeben wurde.

Der Kaiser kehrte heute nach Berlin zurück, um am Jahrestag seiner Hochzeit, der auf morgen fällt, bei seiner Gemahlin zu sein. Auch dürfte ihn das Unwohlsein seines Töchterchens, Prinzessin Viktoria Louise, etwas in Berlin festhalten.

König Edward bleibt auf Ersuchen seiner Schwester bis zum Samstag in Kronberg. Heute Vormittag ließ sich die Kaiserinwittwe in einem Armstuhl ein wenig im Freien herumfahren, und König Edward ging zu ihrer Seite.

General gestorben.

Berlin, 26. Febr. Graf Karl von der Goltz, General der Kavallerie und Generaladjutant des Kaisers, ist zu Nizza, Südfrankreich, im Alter von 86 Jahren gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Francisco: Coptic von Hongkong u. s. w.
Seattle: Port Albert von Manila.
Genua: Fürst Bismarck von New York.
Alexandria: Augusta Viktoria von New York. (Auf einer Orient-Kreuzfahrt.)

Abgegangen.

New York: Lahn nach Bremen; Georgic nach Liverpool.
An Gibraltar vorbei: Hohenzollern, von Genua und N[illegible] nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Feuersbrunst in der großen Musikalien-Handlung der Gebr. Grinnell zu Detroit verursachte einen Schaden von $100,000.

— Wegen Arbeitslosigkeit beging der Hutmacher Frank Hoffer in Philadelphia Selbstmord mittels Opiums.

— In der Bundeshauptstadt erschoß sich der 28jährige Fred Kern, Sohn von John W. Kern, dem bekannten Politiker in Indiana.

— Die Gewerkschaften der Dockmaschinisten und Dockarbeiter in Cleveland haben beschlossen, aus Sympathie mit den, am Ausstand befindlichen Marinemaschinisten zu streiken.

— Angesehene New Yorker Kapitalisten haben sich zur Gründung einer internationalen Bank vereinigt, die besonders den Interessen der Exporteure dienen soll. Der Freibrief ist bereits erworben.

— Martha und Florence Spangler in Pittsburg, 3 resp. 2 Jahre alt, sind infolge von Morphiumvergiftung gestorben. Die beiden Kinder hatten in der elterlichen Wohnung, während die Mutter abwesend war, eine Schachtel mit Morphiumpillen gefunden und fünf davon verschluckt. Trotzdem vier Aerzte alle ihre Kunst aufwandten, starben die beiden Kleinen.

— An der Elba-Mine, sechs Meilen von Biwabik, Minn, vergnügten sich fünf Knaben damit, im Förderkorb auf- und abzufahren. Einer der Knaben zog jedoch an einem falschen Hebel, so daß der Förderkorb in die Tiefe schoß. Zwei der Knaben konnten sich rechtzeitig durch Abspringen retten, die drei anderen jedoch schlugen mit furchtbarer Gewalt auf der Schachtsohle auf und waren auf der Stelle todt.

— Henry Schuemann, ein „Freshman" der Marylander Universität zu Baltimore, wurde gestern von den übrigen Studenten mit Eiern, Kohlköpfen, Steinen u. s. w. beworfen und gewaltsam von dem Grundstücke der Anstalt vertrieben. Es geschah dies, weil er sich der Prozedur des Fuchsprellens widersetzt hatte und einige der Studenten hatte verhaften lassen. Er ist verheirathet.

— In New York wurde E. C. Bick, der seiner Angabe nach Geschäftsführer und Schatzmeister des Blattes „Animal World" ist, auf die Anklage verhaftet, die Post zu betrügerischen Zwecken benutzt zu haben. Bick soll in allen größeren Geschäften angezeigt haben, daß er Hausthiere aller Art gegen Einsendung der Beförderungskosten verschenke; die Applikanten wurden dann um kleinere oder größere Geldsummen geschröpft, aber die Thiere erhielten sie nie.

— Aus Terre Haute, Ind., wird gemeldet: Ida Finkelstein, eine 20jährige Lehrerin, wurde gestern Nachmittag, als sie auf dem Wege von der Schule, in der sie unterrichtete, nach der elektrischen Bahn ein einsames Gehölz drei Meilen östlich von Terre Haute passirte, von einem unbekannten Neger angegriffen, der sie in den Hinterkopf schoß und ihr die Kehle durchschnitt! Frl. Finkelstein war noch imstande, während ihr das Blut aus den Wunden floß, eine halbe Meile weit nach einem Farmhause zu gehen, wo sie bewußtlos zusammmenbrach.

Ausland.

— Beide französische Kammern haben das Budget gutgeheißen.

— Laut dem neuesten Zensus beträgt die Bevölkerung Sachsens 4,199,758 Personen, eine Zunahme um 11 Prozent seit 1895.

— Der sozialistische deutsche Ex-Reichstagsabgeordnete Bueb ist wegen Majestätsbeleidigung zu dreimonatiger Gefängnißhaft verurtheilt worden.

— Bei dem Brande einer im Armenviertel von Birmingham, England, gelegenen Wohnung verbrannten sechs Personen, und vier andere erlitten gefährliche Brandwunden.

— Die Kohlengräber von Montchanin und Le Creuzot, Frankreich, haben den Vorschlag eines allgemeinen Streiks zurückgewiesen.

— Es verlautet, daß die britische Regierung eine bedeutende Vermehrung der stehenden Armee um 150,000 Mann beabsichtigt. Das stehende Heer besteht zur Zeit aus 12,425 Offizieren und 323,215 Mann.

— Die besten Ballettänzer und Tänzerinnen der Berliner königlichen Oper werden am 8. März in Amsterdam vor Königin Wilhelmina das, vom königlichen Kapellmeister Grabb eigens komponirte Ballet „Braut und Bräutigam" aufführen.

— Die Verbringung einer Anzahl portugiesischer Arbeiter nach Vigo, Spanien, um die Plätze spanischer Streiker einzunehmen, hat zu einem Radau geführt, bei welchem die Portugiesen mit Steinen beworfen, und mehrere Schüsse abgefeuert wurden. Die Ordnung mußte durch Gendarmen wiederhergestellt werden.

— Die Konferenzmitglieder des Kabinets und des Finanzkomites des dänischen Riksdag haben betreffs des Verkaufes von Dänisch-Westindien ein zufriedenstellendes Einverständniß erzielt. Das Ergebniß wird, dem Vernehmen nach, binnen Kurzem der Washingtoner Regierung zugestellt werden.

— An der nördlichen Grenze der Republik Haiti, bei Philobert, kam es zwischen Haitiern und Dominikanern zu einem Gefecht. Die Dominikaner waren die Angreifer. Der haitische Konsul in Dajabon suchte in Ouanaminthe, etwa 5 Meilen von der Grenze entfernt, Schutz. Der dominikanische Konsul in Kap Haitien hat von seiner Regierung den Befehl erhalten, sich sofort auf die Unruhszene zu begeben.

— Nach amtlicher Mittheilung belief sich die russische Getreide-Ernte im vergangenen Jahre auf 3,481,395,400 Pud (1 Pud gleich ein Drittel Zentner), d. h. 191,922,000 Pud weniger, als im vorigen Jahr. Der Ertrag an Linsen und Bohnen belief sich auf 15,400,000 Pud. Die Kartoffelernte betrug 1,598,772,900 Pud, oder 97 Millionen Pud mehr als im vorigen Jahre. Die Baumwollenernte überstieg die vorjährige um 44½ Prozent.

— Die Behauptung, der deutsche Botschafter in Washington, Dr. v. Holleben, habe gegen die unterbliebene Erhebung des Zuschlagzolles auf russischen Zucker protestirt und dadurch die Erhebung dieses Zuschlagzolles auf russischen Zucker und den russisch-amerikanischen Zollkrieg angestiftet, wird in Berlin für völlig unbegründet erklärt. Es sei höchstens möglich, heißt es, daß v. Holleben auf die differenzielle Behandlung des Zuckers hingewiesen habe.

Wenn Ihr an Dyspepsia leidet,
schickt kein Geld, sondern schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen von Dr. Shoop's Restorative; portofrei versandt. Wenn geheilt, bezahlt $5.50 — wenn nicht, ist es frei.

Lokalbericht.

Deutsche Gesellschaft.

Stand derselben und ihre Thätigkeit im Vorjahre auf Grund der Beamtenberichte.

Da sich zu der auf gestern Abend anberaumten Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft nicht genug Mitglieder eingefunden hatten, um dieselbe beschlußfähig zu machen, so trat nach Entgegennahme der Berichte der Beamten Vertagung bis Donnerstag Nachmittag 3 Uhr ein. Wie der Präsident in seinem Bericht meldet, wurden während des verflossenen Geschäftsjahres 26 neue Mitglieder aufgenommen, und die Gesammt-Mitgliederzahl belief sich am Ende desselben auf 508. Die Mitgliederbeiträge, die im letzten Jahr vereinnahmt wurden, betrugen im Ganzen $3238.50. Durch den Tod verlor die Gesellschaft im verflossenen Jahre folgende Mitglieder: John L. Dietz, Andreas Bolter, Oscar Schmidt, John C. Meyer, Dankmar Adler, Jacob P. Groß, H. F. Wachsmuth, Charles Rascher, A. E. Buerkli, Wm. Ruehl, Anton Scherman, N. M. Plotke.

Genaue Angaben über die Zahl der in Chicago verbliebenen Einwanderer lassen sich, wie der Präsident in seinem Bericht erklärt, nicht machen, doch ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Anzahl der nach Chicago gekommenen Einwanderer eine größere war, als im vorhergegangenen Jahre. Unter denselben waren äußerst wenig Feldarbeiter; meist Fabrikarbeiter, auch verhältnißmäßig viele dem Kaufmannsstande Angehörende. Die Gesammteinwanderung in die Ver. Staaten betrug im Jahre 1900 361,432, eine Zunahme von 132,203; indessen wanderten aus Deutschland nur 29,241 Personen ein, gegen 118,241 aus Oesterreich-Ungarn und 93,150 aus Rußland. Erfreulich ist es, daß die Zahl der Arbeitgeber wie auch die der Arbeitsuchenden, welche sich an die Deutsche Gesellschaft wandten, im verflossenen Jahre eine größere gewesen ist, als seit den letzten fünf Jahren. Die Zahl der Arbeitgeber belief sich auf 3927, die der Arbeitsuchenden auf 3447, und zwar waren von den Personen, welchen durch die Deutsche Gesellschaft Arbeit nachgewiesen wurde, ihrem Beruf nach 2408 gewöhnliche Arbeiter und Tagelöhner, 635 landwirthschaftliche Arbeiter und 343 Handwerker. Unter Letzteren waren: Anstreicher 32, Apotheker 1, Bäcker 34, Brauer 2, Barbiere 1, Fleischer 62, Gärtner 35, Ingenieure 7, Kellner 17, Klempner 11, Köche 40, Maschinisten 10, Maurer 4, Polsterer und Tapezierer 2, Sattler 9, Schlosser 29, Schmiede 42, Schieferdecker 2, Schneider 12, Schreiner 38, Schuhmacher 17, Stellmacher 9, Weinküfer 4, Zimmerleute 14. Nach der Nationalität waren es: 2868 aus dem deutschen Reiche und Deutsch-Amerikaner, 324 aus der österreichisch-ungarischen Monarchie, 253 aus der Schweiz und 32 aus Rußland. Es erhielten Arbeit in Illinois 3407, Indiana 50, Iowa 2, Michigan 2, Wisconsin 16. Die Löhne für gewöhnliche Arbeiter betrugen im Winter $12 bis $16, im Frühjahr, Sommer und Herbst $17 bis $30 monatlich, bei freier Wohnung und Beköstigung. Die Löhne für Handlanger betrugen durchschnittlich $1.50 bis $2.50 pro Tag.

Die Deutsche Gesellschaft hat im letzten Jahre 748 Familien mit 2284 Kindern, und 457 einzelnstehende Personen unterstützt, und dafür $3598.21 in Baar, $347.64 für Kohlen, $93.15 für Kost und Nachtlager, $119.40 für Schuhe, im Ganzen also $4158.40 ausgegeben. Es wurden Kost und Nachtlager in 161 Fällen, Kohlen in 167 Fällen und Schuhe in 92 Fällen angewiesen. Eine Zusammenstellung der in den letzten fünf Jahren vertheilten Unterstützungen ergibt folgende Zahlen:

	Familien	Kinder	Einzelstehende Personen	Total
1896	471	1447	301	$2833.54
1897	727	2471	543	4055.03
1898	908	2376	586	4793.38
1899	888	2569	540	5011.72
1900	748	2284	457	4158.40

Durch die Vermittelung der Deutschen Gesellschaft fanden 20 Kranke Aufnahme in Hospitälern, Rechtsschutz vom „Bureau of Justice" erhielten 65 Personen, und 7 Personen wurden dem County-Agenten zur Aufnahme in's Armenhaus überwiesen.

Laut Bericht des Schatzmeisters belief sich der Kassenbestand am 31. Dez. 1900 auf $1775.71. An Geschenken gingen im Laufe des Jahres $1273.80 ein, im Ganzen betrugen die Einnahmen, der Kassenrest mit eingeschlossen, $10,434.46, während die Gesammtausgaben die Höhe von $8124.69 erreichten, so daß sich am 31. Dezember 1900 ein Baarbestand von $2309.77 in der Kasse des Schatzmeisters befand. Das Eigenthum der Deutschen Gesellschaft besteht aus den folgenden Posten:

Hypotheken auf Grundeigenthum in zwölf Noten zu sechs Prozent Zinsen	$30,000.00
Aufgelaufene Zinsen	1,479.50
Baar an Hand	2,309.77
Zusammen	$33,789.27

Grundeigenthum:
Lot 116, Block B, Lot 105, Block R, im Friedhof Waldheim.
Lot 54, in der Schützenpark-Subdivision, Sec. 21, T. 37, Bl. 14.

Die Beamten der Deutschen Gesellschaft sind: Theo. Brentano, Präsident; Alex. Klappenbach, Vize-Präsident; Wm. F. Zimmermann, Schriftführer; Gustav F. Fischer, Finanz-Sekretär; Carl Emmerich, Schatzmeister; Chas. Spaeth, Geschäftsführer; C. Birchmeier, Kollektor; Direktorium: Max Eberhardt, Wm. A. Hettich, Theo. Brentano, Geo. W. Claussenius, W. R. Michaelis, Wm. F. Zimmermann, Wm. Vocke, Adolph Georg, Carl Emmerich, Albert Kuhlmey, E. G. Halle, Alex. Klappenbach, E. Mannhardt, Gustav F. Fischer und E. Wm. Kalb. Vertreter der Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft: Konsul Arnold Holinger.

Ansteckung und Seuche.

Die Grippe ist eine Seuche — aber nicht ansteckend.

Ansteckende Krankheiten werden von einer Person auf die andere übertragen. Seuchenartige Krankheiten aber durch die Luft verbreitet.

Pocken sind eine ansteckende Krankheit; Grippe ist eine Seuche. Wenn eine Grippe-Epidemie eintritt, so ist dieselbe in der Luft, die wir einathmen und keiner ist vor derselben sicher.

Der einzige Schutz ist, den Körper so gesund wie möglich zu halten und bei den ersten Anzeichen eines Schnupfens ein sicheres Mittel, wie Stuarts Katarrh-Tablets zu gebrauchen; ein Tablet alle ein oder zwei Stunden für ein paar Tage gebraucht, genügt, um den Anfall zu überwinden.

Die Grippe greift den schwächsten Körpertheil an, sei es die Lunge, das Herz, die Leber, der Magen oder Nieren, aber wo sie sich auch festsetzt, sie beginnt immer mit einem Schnupfen oder Kehlkopf-Erkältung, oder mit anderen Worten, die Krankheit im Anfang, ist akuter Katarrh.

Dies ist der Grund, weshalb Stuarts Katarrh-Tablets so erfolgreich waren im Ueberwinden der Grippe. Die antiseptischen Eigenschaften des Mittels vernichten die Keime, ehe sie den ganzen Körper verseuchen.

Dr. Anniston sagt: Stuart's Katarrh-Tablets, da sie kein Cocain oder andere schädliche Droguen enthalten, sollten zu jeder Jahreszeit und ausgiebig gebraucht werden, sobald sich Anzeichen von Grippe-Symptomen einstellen.

Sie beseitigen die vielen katarrhalischen Absonderungen, legen das Fieber bei und verhüten Lungen-Entzündung.

Sie sind zusammengesetzt aus antiseptischen Mitteln und können von kleinen Kindern ebenso gut als von Erwachsenen gebraucht werden und mit großem Nutzen.

Dr. Lewiston sagt: Mein gewöhnliches Rezept für Grippe ist Stuart's Katarrh-Tablets, welche in allen Apotheken zu haben sind. Bleibt ein oder zwei Tage im Hause und gebraucht diese Tablets oft, und nie habe ich Klage gehört, daß diese Heilmethode fehlschlug. bidvja

Stadtraths-Sitzung.

Des Mayors Plan zur Verschiebung der Schuldengrenze.

Ordnungsstrafen für Händler mit Lotterieloosen befürwortet.

Zehn Tage Ferien für Feuerwehrleute.

Der Mayor legte gestern Abend dem Stadtrath seinen Plan, wonach es der Stadt ungeachtet der kürzlich vom Staats-Obergericht bezüglich der Schuldengrenze abgegebenen Entscheidung ermöglicht werden soll, weitere Verbindlichkeiten bis zum Betrage von $8,500,000 einzugehen. Zur Durchführung des Planes, dessen Einzelheiten an vorliegender Stelle schon mitgetheilt worden sind, müßte freilich von der Staats-Legislatur die Verfügung getroffen werden, daß in Chicago bezw. Cook County, nicht der fünfte Theil, sondern die Hälfte der eingeschätzten Werthe zur Basis für die Feststellung der Steuerraten gemacht werden solle. Unter der vorjährigen Einschätzung würde diese Hälfte den Betrag von $691,414,700 ergeben, wovon dann 5 Prozent, oder $34,570,735 zur Sicherung von Schuldverschreibungen verpfändet werden könnten. Da die Stadt gegenwärtig schon etwa $25,000,000 Schulden hat, so würden auch nach dem neuen Plan nur noch Bonds im Betrage von $8,500,000 verausgabt werden dürfen. Ueber jede zu machende Bondanleihe würde natürlich die Wählerschaft vorher abzustimmen haben. Die Verwendung der $8,500,000 denkt der Mayor sich so:

Einrichtung der Turbinen-Anlage im Drainage-Kanal	$2,500,000
Vergrößerung der elektrischen Beleuchtungs-Anlagen	$1,000,000
Pflasterung von Straßen-Kreuzungen	$1,000,000
Bau neuer Brücken	$2,500,000
Anlegung kleiner Parks und Spielplätze	$1,000,000
Errichtung von Oefen für Abfall-Verbrennung	$500,000

Der Vorschlag, welcher von Korporations-Anwalt Walker bereits in die Form einer Gesetzvorlage gebracht worden ist, wurde dem Ausschuß für Erlangung von gesetzgeberischen Maßnahmen zur Förderung städtischer Interessen überwiesen.

Ald. Eidmann brachte auf Wunsch der „Law and Order League" von Evanston einen Ordinanz-Entwurf ein, welcher den Vertrieb von Lotterieloosen zu einem Vergehen stempelt und dafür eine Ordnungsstrafe von $20 bis $100 vorsieht.

Auf Befürworten des Ald. Bennett wurde einer Empfehlung des Feuerwehr-Chefs Swenie stattgegeben und beschlossen, daß fortan den Mitgliedern der Feuerwehr alljährlich ein zehntägiger Urlaub, bei voller Bezahlung, zugestanden werden soll.

Auf Antrag des Ald. Werno von der 23. Ward wurde die Union Traction Co. angewiesen, unverzüglich die Schneemassen fortschaffen zu lassen, welche in der North Ave. durch ihre Kehrmaschinen zu beiden Seiten ihrer Geleise aufgethürmt worden sind und die nun kaum zu überwindende Verkehrshindernisse bilden.

Ein Antrag des Ald. Ed. Novak, die Polizeimacht um 200 Mann zu verstärken, wurde dem Finanz-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen. — An den Ausschuß für Rechtsfragen ging ein von Ald. Goldzier eingereichter Ordinanz-Entwurf, wonach es Dachdeckern gestattet sein soll, mit ihren Wagen, Theeröfen u. s. w. öffentliche Straßen zeitweilig zum Theil zu versperren, sofern sie in jedem einzelnen Falle Bürgschaft dafür stellen, daß sie die Verkehrshindernisse später wieder beseitigen werden. Zur Erleichterung der Kontrole sollen an Dachdeckerwagen künftig die Lizensschilder der Inhaber angebracht werden.

Stadteinnehmer Brandecker unterbreitete eine Empfehlung, daß Ausstellern von Kinematographen und ähnlichen „Bilder-Maschinen" eine jährliche Gewerbesteuer von $100 auferlegt werden möge. An den Lizens-Ausschuß verwiesen.

Neue Regulationen für die Schifffahrt auf dem Flusse, welche Stadt-Ingenieur Erickson aufgestellt hat, wurden dem Ausschuß für Flüsse und Häfen überwiesen, der darüber mit der Drainage-Behörde in Verhandlung treten soll.

Die Vorlagen zur Bekämpfung des Rauchübels, zur Verhütung von Fahrstuhl-Unfällen und zur Vermeidung unnöthigen Lärms wurden an den Ausschuß für Rechtsfragen zurückverwiesen, da es die meisten Stadtväter drängte, so rasch wie möglich in ihre Wards zurückzukommen, um noch an ihrer Drahtleitung für die Primärwahlen zu arbeiten. Aus demselben Grunde wurde auch beschlossen, am nächsten Montag die Sitzung ausfallen zu lassen und erst am 11. März wieder zusammenzukommen.

* Der deutsche demokratische Klub der 18. Ward versammelt sich morgen, Mittwoch, Abend in Faulhabers Lokal, Nr. 171 W. Randolph Str.

* Der Illinoiser Fabrikantenbund wird am 15. März im Auditorium Mitgliedern der Staat-Legislatur und anderen Würdenträgern ein Bankett geben, wobei die Frage erörtert werden soll: „Wie läßt Illinois sich zum größten Industrie-Zentrum des Landes machen?"

$30 nach Californien.

Die Burlington-Bahn verkauft Fahrkarten zu diesem Preis jeden Dienstag. Pullman Touristen-Schlafwagen durch nach der Küste via Denver und Salt Lake, durch die großen Coloradoer Naturschönheiten während des Tages. Berth für zwei im Schlafwagen $6. Näheres in der Ticket-Office, 211 Clark Straße. 18fbr

KABO CORSETS

Keine Messing-Oesen

für das neue Jahrhundert schließen ein . . .

48 schrägkeilige

Gerade Front Modelle

und Box Effekte

von höchster Eleganz, im Retail zu

$1.00 bis $5.00.

The Kabo Form-Reducing

Das Gibraltar unter den Korsets ist noch immer das einzige Korset in der ganzen Welt, das einen zu starken Leib ohne Nachtheil und Beschwerden reduzirt und einen Gerade Front-Effekt ermöglicht. Preis des Form Reducing (hochfeines englisches Coutil) $2.50 — extra Größen $2.75.

KABO BUST PERFECTORS, kümmerlich nachgeahmt, sind noch immer die einzigen Kleidungsstücke, die unfehlbar eine tadellose Form schaffen und jeden Fehler verdecken.
Schreibt für Album von Facons.

CHICAGO CORSET COMPANY.
Chicago: Fifth Ave. u. Monroe Str. New York: 388 Broadway.
Ueberall verkauft.

Verbrecherunwesen.

Charles Telitz in seinem Laden überfallen und beraubt.

Kampf mit einem Taschendiebe. — J. C. Schubert hat Pech. — Sonstige Gaunerstückchen.

Charles Telitz, ein bejahrter Mann, der eine Kolonialwaarenhandlung an 38. Str. und Kedzie Ave. betreibt, wurde gestern Abend in seinem Laden von drei Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen und um die Tageseinnahme im Betrage von $15 beraubt. Telitz war allein im Laden und hatte gerade Kaffe gemacht und den Tages-Erlös in einen Lederbeutel plazirt, als das Räubertrio den Laden betrat. Die Schnapphähne „umzingelten" Telitz, zwangen ihn mit vorgehaltenen Revolvern, die Hände gen Himmel zu strecken, unterzogen ihn einer Leibesvisitation, und erleichterten ihn um den Mammon. Dann schickten sie sich an, eine Inventuraufnahme vorzunehmen, wurden aber von Kunden verscheucht, ehe sie weitere Beute ergattern konnten.

* * *

Der im Leland-Hotel logirende Geschäftsreisende F. E. Hart nahm gestern Abend, als er sich als Passagier auf der hinteren Platform eines Straßenbahnwaggons der Indiana Ave.-Linie, nahe Harrison Str., befand, wahr, wie ein Langfinger sich bemühte, ihn um seinen Diamanthemdenknopf zu erleichtern. Er packte den unverschämten Dieb, dem es aber nach verzweifeltem Kampfe gelang, sich den Fäusten seines Angreifers zu entwinden und mit dem Diamantenknopf, der einen Werth von $300 repräsentirte, und den er sich inzwischen angeeignet hatte, zu entkommen.

* * *

Mit Pferd und Wagen ausgerüstete Diebe erbrachen vorletzte Nacht den Speicher der Firma Schultz & Company, 62. und La Salle Str., stahlen aus demselben 300 Sack Mehl im Werthe von $492 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute. Im Laufe des verflossenen Jahres drangen Diebe in das Kontor der Firma und sprengten den Geldschrank. Sie erbeuteten $200 und wußten sich bislang ihrer Verhaftung erfolgreich zu entziehen, obgleich die Firma eine Belohnung von $100 auf die Ueberführung der Missethäter ausgesetzt hatte.

* * *

Die Polizei wurde gestern Abend in Kenntniß gesetzt, daß drei Ritter vom Brecheisen im Begriffe ständen, gewaltsam in das Gebäude No. 320 26. Str. zu dringen. Polizist Edward Kelly wurde mit der Ergreifung der Diebe beauftragt. Als er am Thatorte eintraf, gaben die Spitzbuben Fersengeld und entkamen, obgleich ihnen der Ordnungswächter mehrere blaue Bohnen nachsandte. Das Feuer wurde zwar von den Dieben erwidert, doch auch deren Kugeln verursachten nur Löcher in der Luft.

* * *

Einbrecher plünderten am Sonntag die Eisenwaarenhandlung von J. C. Schubert, Nr. 5822 Wentworth Ave., um Waaren im Werthe von $150. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute. Sonntag vor einem Jahre hatte Schubert gleichfalls den Besuch ungebetener Gäste erhalten, die mit reicher Beute entkamen. Vor zwei Wochen erst wurde Herr Schubert, als er vom Begräbniß seiner Mutter heimkehrte, von Taschendieben um $175 erleichtert.

* * *

Verandakletterer drangen Sonntag Nacht in die Wohnung von M. A. Fountain, 4407 Greenwood Ave., ein und erbeuteten Kleider im Werthe von $50. Die Diebe müssen verscheucht worden sein, da sie eine Quantität Tafelsilber und sonstige Werthsachen übersahen.

* * *

Einbrecher entführten gestern zu früher Morgenstunde aus dem Keller unter der Dellschen Apotheke, Nr. 278 West Madison Str., drei große Kupferkessel im Werthe von je $40. Unter dem Verdacht der Thäterschaft befinden sich Wm. Herron und Fred Kilian in der Revierwache an der Desplaines Straße in Haft.

* * *

Ungebetene Gäste statteten gestern der Wohnung von W. R. Oake, Nr. 5658 Wabash Ave., einen unerwünschten Besuch ab, und erbeuteten egyptische Münzen, Schmucksachen, ein Bankbuch und Silbersachen, im Gesammtwerthe von $300.

* * *

A. W. Popke, Mitglied der Firma Popke & Co., Herrenschneider, Nr. 459 Ost Chicago Ave., meldete gestern Abend in der Revierwache an Ost Chicago Ave., daß er von einem Manne, mit dem er am Nachmittage gezecht hatte, nach kurzem Streite thätlich angegriffen, mißhandelt und um $200 beraubt worden sei.

* * *

Ein Dieb stahl gestern aus der Wohnung von Simon Succio, Nr. 259 Milton Ave., einen Koffer, der später von der Polizei in einer nahegelegenen Gasse ermittelt wurde. Der Spitzbube hatte sich $160, die sich im Koffer befanden, angeeignet, hatte auch eine größere Quantität werthvoller Spitzen zerrissen, den sonstigen Inhalt des Koffers aber unberührt gelassen.

Neue Schule eröffnet.

Die neue John B. Drake-Schule, Ecke 26. Str. und Calumet Ave., welche an Stelle des vor zwei Jahren niedergerissenen, baufälligen Schulhauses errichtet worden ist, wurde gestern feierlich eröffnet. Das neue Schulhaus hat 19 Schulzimmer, Bibliothek und Bureau und kostet $85,000. Vorsteherin ist Frl. Grace Reed; die Zahl der Schüler beträgt zur Zeit 600.

Die nächste neue Schule, welche ihrer Bestimmung übergeben werden wird, ist die Robert Waller-Hochschule an Orchard und Center Str., die am 1. April eingeweiht werden soll. Sie kostet $250,000 und bietet Raum für 1000 Schüler.

* Der No. 516 Lincoln Ave. etablirte Wirth Thomas Whalen, in dessen Lokal der Musiker Oskar Kieferle kürzlich während eines Streites vermessert wurde, ist gestern von Richter Mahoney um $20 gebüßt worden, weil er seine Wirthschaft nach Mitternacht offen gehalten hatte.

* Die Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Bahn feierte gestern das fünfzigjährige Jubiläum ihrer Betriebs-Eröffnung. Am 25. Februar 1851 befuhr der erste reguläre Zug der Bahn die Strecke Milwaukee-Waubasha. Jetzt hat das Schienennetz der Gesellschaft eine Ausdehnung von mehr als 6000 Meilen.

* In dem Rangirbahnhof der Burlington Bahn an 16. Str. wurde gestern L. Goller, ein Angestellter derselben, während er einen Waggon reinigte, von einem Zuge erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Presbyterianer-Hospital starb. Der Verunglückte war im Hause Nr. 1159 Grenshaw Str. wohnhaft.

* Die Merchants Loan & Trust Co. hat im Superiorgericht das Kündigungsverfahren gegen eine Hypothek in Höhe von $500,000 eingeleitet, welche die Chicago General Railway Co. im August des Jahres 1892 als Sicherheit für eine Bondsausgabe auf ihr Eigenthum ausgestellt hat. Die Bestände der genannten Bahn befinden sich zur Zeit unter der Kontrolle eines Massenverwalters.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zäsar McKinley.

Als nebensächliches Anhängsel der Heeres-Bewilligungsbill sucht „die Administration" im Senate kurz vor Thoresschluß zwei Maßregeln durchzudrücken, die wahrscheinlich wichtiger sind, als alles Andere, was dem 56sten Kongresse vorgelegen hat. Offenbar will sie jede Erörterung vermeiden, was an und für sich schon verdächtig ist, aber vollends zur Gewißheit wird der Verdacht durch die Thatsache, daß sie den Kongreß vor die Wahl stellen läßt, entweder diese beiden Bills unbesehen anzunehmen, oder sich zu einer außerordentlichen Tagung einberufen zu lassen. Durch besagte Drohung will sie zunächst den Senat „einschüchtern," denn nachdem dieser ihr den Willen gethan hat, wird nach ihrer Meinung das Abgeordnetenhaus erst recht keinen Widerstand leisten. Kurz gesagt, will Herr McKinley den Versuch machen, den Imperialismus durch eine Hinterthür einzuschmuggeln, sich selbst zum Diktator der neuen „Kolonien" erheben zu lassen und den Kongreß zu derselben Willfährigkeit und Bedeutungslosigkeit herunterzudrücken, den der römische Senat seit dem „Konsulat" des Zäsar Augustus besaß. Selbstverständlich glaubt er nicht, das Alles blos durch die einfältige Drohung mit einer Extrasitzung erreichen zu können. Die „Furcht" vor einer solchen soll dem Senate thatsächlich nur als Vorwand für seine unziemliche Hast dienen. In Wahrheit will der Präsident die Senatoren durch die vielen Anstellungen bestechen, die er in dem stark vergrößerten Heere und der gewaltig angewachsenen Kriegsflotte zu vergeben hat.

Durch den ersten der beiden „Reiter", die auf eine ganz gewöhnliche Budgetbill gesetzt sind, soll der Kongreß ein Protektorat über die Insel Kuba erklären. Denn der Vorschlag des betreffenden Ausschusses geht sogar noch über die Pläne hinaus, die gestern an dieser Stelle besprochen wurden. Nachdem nämlich der Ausschuß mit zynischer Frechheit den Wortlaut des Beschlusses wiederholt hat, durch welchen seinerzeit der Kongreß den Kubanern die Freiheit und Unabhängigkeit versprach, empfiehlt er, ihnen diese Freiheit und Unabhängigkeit erst dann zu gewähren, wenn sie in ihre Verfassung folgende Bestimmungen aufgenommen haben: Kuba soll niemals Verträge oder Abmachungen mit anderen Mächten schließen dürfen, durch welche seine Unabhängigkeit beeinträchtigt werden könnte. Es soll keine Schulden machen, deren Zinsen nebst den Einzahlungen in den Tilgungsfonds nicht aus den laufenden Einnahmen bestritten werden können. Die Ver. Staaten sollen das Recht haben, sich jederzeit einzumischen, um die kubanische Unabhängigkeit, die Aufrechterhaltung einer Regierung, welche Leben und Eigenthum beschützen kann, sowie die Erfüllung der im Pariser Vertrage eingegangenen Verpflichtungen zu gewährleisten. Alle Amtshandlungen, welche die Ver. Staaten während ihrer militärischen Besetzung der Insel vollzogen haben, sollen unwiderruflich sein. Die von den Ver. Staaten begonnene „Reinigung" der Städte muß vollendet werden. Pines soll an die Ver. Staaten abgetreten werden. Nach Vereinbarung mit dem Präsidenten sollen den Ver. Staaten alle Kohlen- und Flottenstationen eingeräumt werden, deren sie zu bedürfen glauben.

Was nach der Annahme dieser Bedingungen von der Freiheit und Unabhängigkeit Kubas noch übrig bliebe, könnte eine Mücke auf ihrem Schwanze tragen. Die Insel würde sich nicht nur unter der militärischen, finanziellen und polizeilichen Aufsicht des Präsidenten der Ver. Staaten befinden, sondern Letzterer könnte überhaupt jede kubanische Regierung unter dem Vorgeben absetzen, daß sie Leben und Eigenthum nicht hinlänglich beschützt. Größere Gewalten hat nie ein Diktator oder Kaiser besessen.

Womöglich noch schlimmer ist aber der zweite „Reiter". Denn durch diesen kleinen Zusatz zum Heeresbudget soll dem Präsidenten die Macht verliehen werden, die ganze bürgerliche Regierung der Philippineninseln durch von ihm ernannte oder eingesetzte Behörden besorgen zu lassen. Selbst nachdem der Krieg aufgehört hat, und vollständige Ruhe eingetreten ist, soll der Präsident „bis auf Weiteres", d. h. bis ihm vom Kongresse ausdrücklich Einhalt geboten wird, auf der ganzen Gruppe nach seinem Ermessen schalten und walten und sogar alle öffentlichen Ländereien einziehen und verkaufen dürfen. Während also den Kubanern wenigstens zum Schein das Recht eingeräumt wird, ihre eigene Regierung einzusetzen, werden die Philippiner ohne Umschweife zu vollständig rechtlosen Unterthanen oder Hörigen gemacht. Denn daß der Kongreß je „Zeit" finden würde, sich mit ihnen zu beschäftigen und der „Administration" die ihr verliehenen Gewalten wieder zu entziehen, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Höchstens könnte das Bundes-Obergericht dieser Gewaltherrschaft ein Ende bereiten.

Wenn die demokratischen Senatoren nicht nöthigenfalls zum „Filibustern" ihre Zuflucht nehmen, um das Zustandekommen dieser wahrhaft niederträchtigen Gesetzentwürfe zu verhindern, so wird die demokratische Partei durch eine neue ersetzt werden müssen, die der Empörung von Millionen amerikanischer Bürger und Stimmgeber öffentlich Ausdruck verleihen will und kann. Das Land wird ihnen nie glauben, daß sie nur aus Furcht vor einer Extrasitzung solche Anschläge auf seine Verfassung und seine Ueberlieferungen geduldet haben. Es ist ihre Pflicht, sich so lange zu widersetzen, bis die gesammte Wählerschaft auf die Umtriebe der „Administration" und ihrer Knechte aufmerksam geworden ist. Im Keime kann der Imperialismus noch erstickt werden.

Admiral Sampsons Glaubensbekenntniß.

Unter anderen Zusätzen, welche der Bundessenat der ihm vom Hause zugegangenen Flottenbewilligungsvorlage gab, befindet sich einer, der bestimmt, daß sechs Feuerwerker (gunners, die im Sergeanten-Rang stehen) oder Maschinisten-Unteroffiziere zum Offiziersrang zu befördern sind, und zwar soll die Beförderung den Würdigsten unter dem Unteroffizierkorps zutheil werden. Die Flottenvorlage ist noch nicht angenommen, sondern liegt noch in den Händen eines Konferenzausschusses der beiden Häuser, aber man hegte nur geringen Zweifel, daß jener Zusatz auch die Zustimmung des Hauses finden werde. Darauf bauend, hat der Feuerwerker Charles Morgan, der während des spanischen Krieges auf dem Kreuzer New York, dem Flaggschiff des Kontre-Admirals Sampson, diente, sich in einem Schreiben an diesen gewendet, in welchem er ihn respektvoll ersucht, ihn, Charles Morgan, zur Beförderung zum Offizier zu empfehlen, falls er nach des Admirals Ansicht die nöthigen Fähigkeiten besitze und des Offiziersrangs würdig sei. Diesen Brief übermittelte Herr Sampson dem Flottendepartement mit einem Begleitschreiben, in welchem er sagt: „Herr Morgan besitzt gute berufliche Fähigkeiten. Er zeigt auch, worin er sich von den meisten anderen Unteroffizieren unterscheidet, das Auftreten eines „Gentleman". Wenn er zum „Ensign" befördert werden sollte, würde er wahrscheinlich sowohl in beruflicher Hinsicht, wie auch in seinem persönlichen Betragen und seiner Aufführung mit anderen Offizieren jenes Grades einen günstigen Vergleich aushalten, soweit das seine technische Ausbildung gestattet.

„Es ist jedoch ernstlich zu hoffen, daß der Flottensekretär von der Vollmacht, die ihm gegeben werden soll, keinen Gebrauch machen wird . . . Während es wahr ist, daß diese Leute (die zum Offiziersrang zu befördernden Unteroffiziere) auszuwählen sind aus einer sehr großen Klasse von Männern von sehr ungewöhnlichen Fähigkeiten, von Fähigkeiten, die sie, soweit technische Erziehung geht, vielleicht zu Ebenbürtigen ihrer Offiziere machen, ist es doch auch wahr, daß sie sich aus einer Klasse von Leuten rekrutiren, die nicht die gesellschaftlichen Vorzüge besitzen, die ein Offizier besitzen muß . . ."

Der Admiral erklärt in seinem Schreiben weiter, daß in Friedenszeiten die Marineoffiziere im Auslande repräsentiren müssen, wozu wenigstens gesellschaftlicher Schliff gehöre; daß es unter den Unteroffizieren vielleicht einige Wenige gäbe, die dieser Anforderung entsprächen, daß die große Masse derselben das jedoch nicht thun; daß, wenn sie erst einmal Offiziere seien, kein Unterschied mehr gemacht werden könne; daß er die Unteroffiziere der Flotte sehr hoch schätze, und so weiter.

* * *

Wie man auch über Admiral Sampsons Brief denken mag, das muß man ihm von vornherein zugestehen: er gab nur seiner innersten Ueberzeugung Ausdruck, als er dem gesellschaftlichen Schliff so hohe Bedeutung zumaß. Denn nur seinen gesellschaftlichen Fähigkeiten hat er es zu danken, wenn er als einfacher Kapitän zum Befehlshaber des stärksten Geschwaders der Republik im spanischen Kriege ausersehen wurde, und auch nachher noch die volle Gunst der höchsten Herrschaften in Washington behielt, so daß er die beste Aussicht hatte, den zweithöchsten Rang in der Marine zu erhalten, den die Republik vergeben kann. In Washington, wie in Newport, war Herr Sampson eine Zierde der Gesellschaft, und überall feierte er auf dem glatten Parkettboden Triumphe. Es ist auch ganz natürlich, daß Herr Sampson, wie aus seinem Schreiben hervorgeht, der Meinung ist, daß nur die Marineakademie von Annapolis den gesellschaftlichen Schliff geben kann, der für Flottenoffiziere so außerordentlich wichtig und zu schnellem Aufsteigen unentbehrlich ist, denn e r hat der Marineakademie Alles zu danken; er ist „gewöhnlicher Leute" Kind, genau aus der Klasse hervorgegangen, die nicht die gesellschaftlichen Vorzüge besitzt, die seiner Ansicht nach für einen Marineoffizier unentbehrlich sind. Sein Vater war ein kleiner und durchaus nicht strebsamer Farmer, und nur dadurch, daß ein Kongreßmitglied ihm einen Platz in Annapolis verschaffte, wurde er über jene „Klasse" erhoben. Er war ein tüchtiger und fleißiger junger Mann, aber erst Annapolis machte ihn zum Gentleman, wenn wir seine Ansicht gelten lassen wollen.

* * *

Der gesellschaftliche Schliff spielt im Leben unsereres Landes im Allgemeinen nicht die Rolle, die er in Admiral Sampsons Leben spielte, und es wird ihm vom Volke daher auch nicht die große Bedeutung beigelegt wie von Herrn Sampson. Es gibt unter den zwölf bis dreizehn Millionen stimmberechtigter Bürger Viele, die nicht die Marineakademie in Annapolis besuchten und sich doch für Gentlemen halten und was noch mehr sagen will, auch von den, die sie kennen, dafür gehalten werden, und es gibt schließlich auch noch Viele, die in Benehmen und Anstand nicht hinter den Annapolisern zurückstehen, trotzdem sie die Militärakademie niemals sahen. In der That, man hat bisher geglaubt, daß in der demokratischen Republik ein besonderer Stempel nicht nöthig sei, den Menschen zum Gentleman und würdig zu machen, seinem Lande in jeder Eigenschaft zu dienen, soweit er die Fähigkeiten dazu besitze. Und man hat gute Gründe für diesen Glauben. Präsidenten der Ver. Staaten sind aus jener Klasse hervorgegangen, deren Vertreter Herrn Sampsons Ansicht nach, gleichviel wie tüchtig sie sind und wie tadellos ihre Aufführung ist, niemals würdig werden können, Marineoffiziere zu werden; desgleichen Senatoren und hohe Richter und Gesandte, die, wie Benjamin Franklin, mit ihren uropäischen Kollegen sehr gut fertig wurden und bei ihnen in hohem Ansehen standen. In der Armee gilt die Erziehung in West Point nicht als Vorbedingung zur Offiziers-Würdigkeit, ja die Marine, so „exklusiv" das Marineoffizierkorps bisher war, besitzt Offiziere, die nicht aus Annapolis hervorgingen. Admiral O'Neill, der Nachfolger Sampsons als Chef des Geschützwesens, hat „vor dem Mast" gedient und Kapitän Dyer, der in der Seeschlacht von Manila den Kreuzer Baltimore befehligte und kürzlich als Kontre-Admiral in den Ruhestand trat, ging aus der Handelsmarine hervor. Sind sie, nach Herrn Sampsons Ansicht nicht wirkliche Gentleman und würdig in der Flotte der Republik zu dienen, bezw. gedient zu haben?

Man kann nicht sagen, daß Admiral Sampson Unsinn geschwätzt oder geschrieben hat, denn er schrieb nach seiner Ueberzeugung, aber er hat sich damit selbst einen sehr schlechten Dienst geleistet, denn er zeigt dadurch, daß e r s e l b s t nicht würdig ist, ein Offizier der Republik zu sein, sintemalen er an dem Grundegesetz rüttelt, nachdem es in der demokratischen Republik keine Klassen gibt und nur die Fähigkeit, das Können und der persönliche Charakter in Betracht gezogen werden soll. Zu seiner Entschuldigung wird gesagt werden können, daß die Atmosphäre, in der er sich bewegte und seine Erfolge erzielte, solche Gesinnung, wie die in seinem Schreiben offenbarte, großzieht, und dann hat er dem Lande einen Dienst erwiesen, als er es darauf aufmerksam machte, wie stark der undemokratische Geist schon entwickelt ist. Die richtige Antwort auf Herrn Sampsons Schreiben sollte die einstimmige Annahme jenes Zusatzes durch den Kongreß sein und die Pensionirung des Herrn als Kontre-Admiral, sobald das angeht.

War Lincoln deutscher Abkunft?

In der „Gesellschaft für die Geschichte der Deutschen in Maryland" brachte Herr L. P. Hennighausen dieser Tage eine Reihe von Beweisen für die Behauptung vor, daß Abraham Lincoln deutscher Abkunft war. Er that das im Gegensatze zu den englischen und amerikanischen Geschichtsschreibern, welche auf Grund der Thatsache, daß ein wohlhabender New-Engländer Namens Mordecoi Lincoln von Manchester sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in New Jersey niederließ, als erwiesen annehmen, daß Lincoln von dieser Familie herstamme. Lincoln ist dazu der Name einer alten Stadt und Grafschaft in England und ein dort viel verbreiteter Familienname. Von den Anglo-Amerikanern wird deshalb als selbstverständlich angenommen, daß der Märthyrer-Präsident ihres Blutes gewesen sei.

Und doch sprechen viele Gründe dafür, daß die Vorfahren Lincoln's den deutschen Namen L i n k h o r n führten und daß des Präsidenten Vorfahren aus einer rein deutschen Ansiedlung in Virginien stammten. Der Präsident selbst wußte von seinen Ahnen nicht mehr, als daß dieselben Quäker waren, in Berks County, Pa., wohnten, von dort nach Rockingham Co., Virginien, zogen und daß sein Großvater Abraham im Jahre 1780 ungefähr 20 Meilen von Louisville in Kentucky eine Farm von 400 Ackern erwarb, für welche er 160 Pfund Kolonial-Geld zahlte. In dem betreffenden Land-„Warrant" steht aber klar und deutlich der Name Linkhorn. Dieses von Zeugen beglaubigte amtliche Schriftstück ist noch vorhanden.

Im Jahre 1786 wurde jener Abraham Linkhorn auf seiner Farm von Indianern getödtet. Er hinterließ ein Söhnchen Namens Thomas, welches in harter Arbeit ohne alle Schul-Erziehung heranwuchs und später nach Indiana übersiedelte, wo sein Sohn Abraham geboren wurde. Thomas Linkhorn wandelte seinen Namen in Lincoln um, wie damals so oft deutsche Namen sich in ähnlich lautende englische änderten. Wenn aber andererseits die englischen Geschichtsschreiber behaupten, daß der Name Linkhorn auf jenem Zertifikate auf eine Verwechslung zurückzuführen sei, so darf man dem gegenüber wohl behaupten, daß es sehr unwahrscheinlich, ist, daß ein ursprünglich englischer Name wie Lincoln versehentlich in den deutschen Namen Linkhorn verwandelt worden wäre.

Es ist auch nicht schwer, die Spuren der Linkhorn's zu verfolgen. Es wohnten solche in Berks Co., Pa., dem deutschesten County in jenem Staate, wo heute noch die deutsche Sprache sich als Umgangssprache erhalten hat, wenn sie sich auch mit vielen englischen Ausdrücken mischte. Ferner ist nachgewiesen, daß in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine starke deutsche Ansiedlung von Berks County nach Virginien zog. Dort predigten schon im Jahre 1750 die Missionäre Mühlenberg und Schlatter zu deutschen Gemeinden, von deren Niederlassungen aus später viele Mitgliedr. nach Kentucky und Tennessee übersiedelten. Die Meisten waren Quäker, Menoniten oder Tunker (Dunkards), welche den Gebrauch von Waffen als unchristlich verwarfen. Abraham Linkhorn war ein Quäker und dabei ein Mann, der lesen und schreiben konnte und seinen Familiennamen kannte. Er wird denselben muthmaßlich dem Clerk, welcher jenes Land-Zertifikat ausstellte, selbst diktirt haben. Wenn ein Fehler vorgelegen hätte, würden doch wohl die Zeugen auf einen solchen aufmerksam gemacht haben, handelte es sich doch um eine wichtige Besitzurkunde.

Des weiteren weist Hennighausen darauf hin, daß sich während des Lebens des Präsidenten Lincoln niemals ein Verwandter väterlicherseits gemeldet habe. Erst nach seinem Tode beanspruchte ihn die angesehene englische Familie als einen ihrer Abkommen. Wenn das Thatsache wäre, so würde wohl in Lincoln's Familie die Ueberlieferung geblieben sein, wo doch so viele Amerikaner stolz darauf sind, ihre Herkunft von altenglischen Familien ableiten zu können. Lincoln's Wissen ging aber, wie erwähnt, nicht weiter, als daß sein Großvater Abraham in Kentucky eine Farm erwarb, und dieser nannte sich Linkhorn und war ein Quäcker, — Grund genug für die Annahme, daß er einer deutsch-pennsylvanischen Familie entstammte, deren Vorfahren vom Rhein oder Süddeutschland kamen, weil sie ihrer Religion wegen in der alten Heimath verfolgt wurden.

Die Anglo-Amerikaner werden die Annahme, daß Lincoln deutscher Herkunft war, wohl niemals zugeben, aber so viele Gründe sprechen dafür, daß man die Thatsache wohl als ziemlich erwiesen annehmen darf, gewiß zur Genugthuung aller Deutsch-Amerikaner.

Lokalbericht.

Bankkrach in Desplaines.

Die Privatbank von Palmer & Meyer hat ihre Zahlungen eingestellt.

Die Privatbank von Palmer & Meyer, das einzige Bankinstitut in Desplaines, hat gestern ihre Thüren geschlossen. Wie verlautet, haben Depositoren noch etwa $20,000 von der Bank zu fordern, so auch die Gemeindeverwaltung von Desplaines, welche Amtsgelder im Betrage von $6,000 bis $8,000 in der Bank deponirt hatte. Allerdings hat E. J. Meyer, ein Theilhaber der fallirten Bank, und Schatzmeister der Gemeinde, Bürgschaft in Höhe von $6,000 gestellt, so daß der Zusammenbruch der Bank sie weniger hart treffen wird, als die übrigen, unbefriedigten Gläubiger, die sich fast ausnahmslos aus dem Arbeiterstande rekrutiren. Die Bürgen Meyers sind der frühere County-Kommissär Peter M. Hoffman sowie P. A. Parsons, beide Bewohner von Desplaines. Angeblich ist der Bankerott der Bank darauf zurückzuführen, daß Edmond Palmer, Meyers Kompagnon, der ein Anwalt ist und sein Bureau im New York Life-Gebäude hat, mit der Erzeugung flüssiger Luft im Großen experimentirte und zu diesem Zwecke der Bank nach und nach bedeutende Summen entzog. Palmer war auch ein Theilhaber der Bank von Ellettsville, Ind., die am 8. Februar verkracht ist, und als dies bekannt wurde, begannen zunächst die Geschäftsleute von Desplaines in aller Stille, ihr Guthaben bei der Bank zu beheben. Bald folgten einzelne Depositoren diesem Beispiel, und vor etwa einer Woche begann ein allgemeiner Ansturm auf die Bank, dem sie finanziell nicht mehr gewachsen war, nachdem sie in den letzten drei Wochen etwa $20,000 an Guthaben ausbezahlt hatte. Das Gerücht, daß das Institut auf wackeligen Füßen stehe, nahm erst bestimmte Form an, als die Bank sich vor einer Woche außer Stande erklärte, der Village Desplaines die Summe von $6,000 zurückzuzahlen, welche vor vier Jahren bei ihr deponirt worden waren und jetzt zur Verbesserung des Abwassersystems verwendet werden sollten. Sobald dies unter den Bewohnern von Desplaines bekannt wurde, sahen sich Viele, die ihr Guthaben bei der Bank noch nicht erhoben hatten, veranlaßt, dies schleunigst zu thun, und als der Kassirer Fred. Schmidt vorletzte Nacht Kassa machte, stellte sich heraus, daß die Mittel der Bank vollständig erschöpft waren. Als gestern Morgen Einleger erschienen. um ihr Guthaben zu beheben, fanden sie die Thüren der Bank geschlossen. Welche Schritte zunächst im Interesse der Gläubiger gethan werden sollen, ist zur Zeit noch nicht beschlossen worden. Meyer hat, wie verlautet, die Versicherung gegeben, daß alle Gläubiger bei Heller und Pfennig befriedigt werden würden. Die Bank wurde vor drei Jahren von Palmer gegründet und ein Jahr später wurde Meyer, der auch Postmeister und der Eigenthümer einer Viktualienhandlung ist, sein Theilhaber.

Müssen ausgeliefert werden.

Der hiesige britische Konsul erhielt gestern telegraphisch die Nachricht, daß das Bundesobergericht die Entscheidung von Bundesrichter Kohlsaat als rechtskräftig bestätigt hat, wonach die hier im County-Gefängniß in Haft befindlichen Justizflüchtlinge Fred Lee Rice, Frank J. Rutledge und Thomas Jones den canadischen Behörden behufs Prozessirung auszuliefern sind. Die Genannten sollen im letzten Mai das Postamt von Aurora, Ontario, und kurz vorher die Standard-Bank von Toronto beraubt haben und mit einer Beute von $700 nach den Ver. Staaten entflohen sein. Sie wurden am 1. Juni vergangenen Jahres hier auf der Westseite verhaftet, und seit dieser Zeit befanden sie sich ununterbrochen in Haft. Rice, der ein sehr gebildeter Mann ist, behauptet, ein Verwandter des berühmten Rebellen-Generals Robert Lee und des Generals Fitzhugh Lee zu sein.

* Der Farbige George Braxton, der vor 14 Jahren in den Dienst der städtischen Polizei trat und seit acht Jahren als Detektive in der Desplaines Str.-Revierwache thätig war, hat resignirt und zwar, weil er angeblich seiner Rasse wegen von seinen Vorgesetzten ungerecht behandelt worden ist.

Katzenpfoten.

Richter Hanecy von republikanischen Partei-Bossen zum Werkzeug ausersehen?

„Johnny" Powers will angeblich in's Privatleben zurücktreten.

Die Wasserkraft des Drainage-Kanals soll der Stadt gesichert werden.

Eine Delegation von republikanischen Politikern der 2. Ward, welche sich für diesen Zweck auch noch durch politisch nicht beständig aktive „Geschäftsleute und Bürger" verstärkt hatte, sprach gestern unter der Führung von Perry Hull bei Richter Hanecy vor, um von ihm die Erlaubniß zu erlangen, ihn in der bevorstehenden Stadtkonvention für die Mayors-Kandidatur in Vorschlag bringen zu dürfen. Richter Hanec der bei seinem vergeblichen Versuch, die Gouverneurs-Nomination zu erlangen, sich an der Wahlpolitik den Magen verdorben zu haben scheint, war nicht geneigt, diese Erlaubniß zu ertheilen. Er zöge es vor, sagte er, Kreisrichter zu bleiben und hätte nicht das mindeste Verlangen danach, die Stadt zu regieren. Die schon im Felde befindlichen Anwärter auf die Nominataon: Harlan, Boldenweck, Flower und Rahmer, seien vertrauenswürdige Leute, und er würde mit Vergnügen jeden von diesen Herren unterstützen, den die Konvention aufstellen möge. Aber die Delegation ließ sich so nicht abspeisen. Ob er seine Einwilligung gebe oder nicht, eröffnete ihm Herr Hull, Gebrauch würde man von seinem Namen doch machen. Der Richter hat dann das nicht geradezu verboten. — Man glaubt nun, daß die Herren Hull und Madden es fertig bringen werden, die Delegaten der 1., 2. und 3. Ward — zusammen 101 — in der Konvention anfänglich für Hanecy stimmen zu lassen. Von Herrn Fred M. Blount wird erwartet, daß er diese Abtheilung mit den Delegationen der 12. und der 13. Ward verstärken wird. Gelingt dieser Plan, so werden die Bosse vielleicht in der Lage sein, durch geeignete Verwendung ihrer Streitkräfte die Nomination Harlans zu hintertreiben. Um für alle Fälle sicher zu gehen, steht aber Herr Lorimer gegenwärtig mit Harlan in Unterhandlung, einestheils wohl, um diesen sicher zu machen, anderntheils, um gegebenen Falls darthun zu können, daß es ihm nicht eingefallen sei, sich gegen „die öffentliche Meinung" zu stemmen.

Die Bemühungen der Harlan-Enthusiasten, Herrn Boldenweck in der 25. und in der 26. Ward Abbruch zu thun, sind bisher noch nicht von Erfolg gekrönt gewesen. In der 31. Ward hat Staatsanwalt Deneen den republikanischen Klub verhindert, sich zugunsten eines bestimmten Kandidaten zu erklären. In der 35. Ward (Austin) arbeitet Alderman Hunter eifrig im Interesse Harlans, in der 8. thut Countyraths-Präsident Hanberg desgleichen, doch wird die Delegation der Ward für die Stadtkonvention kaum mit bestimmten Instruktionen versehen werden. — Der Deutsch-Amerikanische Republikanische Klub der 32. Ward hat gestern Abend die Anwartschaft des Herrn Boldenweck auf die Nomination „unterstützt".

Der republikanische Klub des Westends der 7. Ward hat sich gestern Abend zugunsten der Aufstellung Harlans als Mayorskandidaten erklärt und befürwortet, daß die beiden Stadtraths-Kandidaturen der Ward Herrn Frank J. Bennett und Herrn A. A. Löwenthal übertragen werden mögen. Für die Stadtanwalts-Kandidatur wurde Herr Ossian Cameron in Vorschlag gebracht.

Der Demokratische Klub der 13. Ward wird sich heute Abend voraussichtlich für die Aufstellung des Anwaltes J. H. Perkinson als Stadtraths-Kandidaten erklären.

* * *

Ald. Powers, „Johnny" Powers von der 19. Ward, erklärt, daß er sich nach Ablauf des gegenwärtigen Amtstermines von der Politik zurückzuziehen beabsichtige. Er würde seine Ward dann 14 Jahre lang im Stadtrath vertreten haben, und das sei für e i n e n Mann genug; er wolle nun jüngeren Kräften Platz machen. Er würde jetzt bald 50 Jahre alt, fühle sich durch seine öffentlichen Pflichten in seinen Privatgeschäften behindert und in seiner Bewegungsfreiheit gehemmt, kurz — er habe keine Lust mehr, mitzuspielen. Diese überraschende Ankündigung wird jedoch von dem Musterstaatsmanne durch die Zusatz-Erklärung gemildert, daß er's wenigstens einmal ein Jahr lang versuchen wolle, ob er noch zum Privatmanne tauge. Ueberkomme ihn nachher doch wieder der Ehrgeiz, so würde es ihm wahrscheinlich im Jahre 1903 nicht allzu schwer fallen, die demokratische Stadtraths-Nomination seiner Ward doch wieder zu erlangen.

John Powers wurde im Jahre 1888 zum ersten Male in den Stadtrath gewählt. Er war damals Inhaber eines kleinen Kramladens an der Jefferson Str. und verfügte über kein nennenswerthes Vermögen. Der Beginn seiner politischen Laufbahn fiel ungefähr mit dem der Yerkes'schen Straßenbahnschiebungen zusammen, mit denen man, soweit der Gemeinderath damit zu thun gehabt hat, Powers häufig in Verbindung gebracht hat. Herr Yerkes tritt gegenwärtig, dem Vernehmen nach mit einem Vermögen von etwa $30,000,000, von dem Chicagoer Schauplatze seiner Thätigkeit ab. So weit wie Jener hat es Powers nun zwar nicht gebracht, aber einer allgemein vorherrschenden Annahme nach hat auch er auskömmlich zu leben. —

Daß Powers gerade während des Jahres auf seine Mitgliedschaft im Stadtrathe Verzicht leisten will, in welchem voraussichtlich die Frage der Straßenbahnwegerechts-Verlängerung zur Erledigung gelangen wird, fällt allgemein auf, ist aber am Ende erklärlich. Der gewiegte „Johnny" mag es unter Umständen für sicherer halten, bei den zu treffenden Maßnahmen nicht als verantwortlicher Stadtvater mitzuwirken. Ueber die zwei Stimmen der 19. Ward wird er voraussichtlich auch als Nichtmitglied des Rathes gerade so verfügen, als ob er „drinnen" wäre; und an den Schnüren wird er auch von außen her ziehen können.

* * *

Chef-Ingenieur Randolph von der Drainagebehörde unterbreitete gestern dem Ausschuß für Ingenieurs-Arbeiten eine Berechnung des Werthes, welchen die ungeheuren Massen von Gestein und Lehm repräsentiren, welche an den Ufern des Kanals aufgehäuft sind. Herr Randolph schätzt diesen Werth auf $2,700,000. Derselbe wird dargestellt durch 22 Millionen Kubikyards Gestein, das 10 Cents per Yard gilt und durch 10 Millionen Kubikyards Lehm, der mit 5 Cents per Kubikyard bezahlt wird. Das Komite hat nun zu empfehlen beschlossen, daß diese Gestein- und Lehmmassen möglichst rasch veräußert werden. Kommissär Webb war der Ansicht, daß die Kommission mit dem Erlös die Einrichtungskosten der bei Lockport anzulegenden Krafterzeugungs-Station bestreiten und dann diese der Stadt zur Verfügung stellen solle. Vorsitzer Braden billigte zwar im Prinzip diesen Vorschlag, meinte aber, es würde mit dem Verkaufe des Gerölles so rasch nicht gehen. Die Kommission würde froh sein müssen, wenn sie davon jährlich für etwa $100,000 absetze. Kommissär Wenter gab zu bedenken, daß unter den in Kraft befindlichen Bestimmungen der Kommission nicht das Recht zustände, Geld für die Einrichtung einer Krafterzeugungs-Station zu verausgaben, doch räumte er ein, daß sich diese Befugniß wahrscheinlich von der Staatslegislatur würde erlangen lassen. Es wurde befürwortet, auf alle Fälle eine bindende Vereinbarung mit der Stadt zu treffen, durch welche die Ausnutzung der Wasserkraft des Kanals dieser gesichert würde. An dem Uebereinkommen, welches betreffs dieses Punktes im September vorigen Jahres zwischen der Kommission und Vertretern der Stadtverwaltung verabredet worden ist, sind nachträglich vom Korporationsanwalt Abänderungen vorgenommen worden, die von der Kommission noch nicht angenommen worden sind, so daß gegenwärtig eine entsprechende Abmachung noch nicht existirt. — Es wurde in der Sitzung darauf hingewiesen, daß infolge der Entscheidung des Staatsobergerichts bezüglich der von der Stadt einzuhaltenden Schuldengrenze vorläufig nicht auf den Zuschuß von $586,000 zu rechnen sei, welchen die Stadt zu den Kosten der geplanten Brückenbauten an State, Randolph, Harrison, 18. und Main Str. und an Ashland Avenue zu leisten versprochen hat, und daß nun voraussichtlich die Drainaoekommission die Gesammtkosten dieser Bauten würde allein tragen müssen.

* * *

Die Herren Weber und Gray, welche im Jahre 1898 auf vier, bezw. sechs Jahre zu Mitgliedern der Einschätzungsbehörde gewählt worden sind und deren Jahresgehalt damals auf $5000 festgesetzt wurde, haben beim Superiorgericht ein Mandamus-Verfahren angestrengt, um festzustellen, ob der Countyrath dazu befugt war, dieses Gehalt auf $4500 herabzusetzen. Beide Herren versichern, daß es ihnen nicht so sehr um die $500 zu thun sei, als um die Wahrung eines Prinzips.

* * *

Geschworene in Richter Balls Abtheilung des Kreisgerichtes haben die Schadenersatz-Ansprüche abgewiesen, welche die Grundbesitzer John Ott, Hy. Grusendorf und Albert Fischer gegen die Stadt geltend gemacht hatten. Das Land der Kläger, welches zwischen Dir und Lessing Str. längs des Flusses liegt und als Stapelplatz für Bauholz benutzt wird, ist angeblich durch die Höherlegung der Northwestern-Eisenbahngeleise entwerthet worden.

* * *

Am Freitag reisen gegen 100 Mitglieder des Hamilton-Klub von hier nach Washington ab, um dort den Inaugural-Feierlichkeiten beizuwohnen.

Betheuert seine Unschuld.

Charles Garner, Präsident und Hauptbetriebsleiter der Guarantee Trading Check Association, Nr. 52 State Straße, wurde gestern dem Richter Martin unter der Anklage des Betrugs vorgeführt. Als Kläger traten die Kolonialwaarenhändler A. Curtis, Nr. 5610 Centre Avenue, und Gifford Brothers, Nr. 1107 69 Straße, sowie der Fleischer W. H. Falkenstein, Nr. 5612 Centre Ave., auf. Die Kläger behaupten, daß sie von dem Angeklagten eine Anzahl Checks zwecks Vertheilung als Prämien an die Kunden unter der Voraussetzung erstanden, daß die Kunden für besagte Checks von Garner gewisse Artikel erhalten würden. Die Kunden sollen sich indeß vergeblich bemüht haben, ihre Checks umzusetzen. Garner betheuert seine Unschuld. Sein Verhör wurde verschoben.

Drei Gebäude eingeäschert.

Ein Feuer, welches gestern Abend im hinteren Theile des Gebäudes No. 881 Campbell Ave. ausbrach, legte insgesammt drei Gebäude in Schutt und Asche und machte sieben Familien obdachlos. Der angerichtete Schaden vertheilt sich wie folgt: Nr. 881 Campbell Ave., Bewohner George Hulstrom, Andrew Fursberg und Martin Groves, $2400; Nr. 879 Campbell Ave., Bewohner Michael Martson und Otto Olson, $1100; Nr. 883 Campbell Ave., Bewohner Peter Johnson und August Schroeder, $1650.

In Schwulitäten.

Der Anwalt Max H. Kunze aus Belvidere, Jll., wurde gestern von Hilfs-Bundesmarschall Udell unter der Anklage verhaftet, sich in Uebertretung des nationalen Bankerottgesetzes eines Betruges schuldig gemacht zu haben, indem er in einem für seinen Klienten Albert Davison aus Dixon, Jll., eingereichten Bankerottgesuche wider besseres Wissen angab, daß der Petent keine Bestände aufzuweisen habe. In Wirklichkeit soll er (Kunze) werthvolles Eigenthum seines Klienten verborgen haben.

Auch wird ihm zur Last gelegt, für seine Dienste dem Davison einen unverhältnißmäßig hohen Preis berechnet zu haben. Die verheimlichten Bestände Davisons sind angeblich $1200 in Baar, ein Geldspind im Werthe von $400 und Silbersachen im Werthe von $300. Der Arrestant wird dem Bundes-Kommissär Mason vorgeführt werden. Davison wurde in Zeugenhaft genommen.

Schuldig befunden.

Eine Jury in Richter Holdoms Abtheilung des Kriminalgerichts erklärte gestern nach fast siebenstündiger Berathung John Cunningham und John Callahan, die angeblichen Mörder des Veteranen Peter Hartmann aus Burkett, Ind., des Todtschlags schuldig. Die Vertheidigung stellte sofort den üblichen Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses, über den in nächster Woche verhandelt werden wird. Callahan und Cunningham sollen im Verein mit den bisher noch nicht verhafteten Patrick Kane und Henry A. Taylor am 16. August vorigen Jahres den P. Hartmann in der hinter dem Gebäude Nr. 292 State Str. gelegenen Gasse niedergeschlagen und beraubt haben. Hartmann erlag bald darauf den erlittenen Verletzungen.

* Mit einem Kapital von $15,000 haben gestern Julius Hurtig, Max Hurtig und Adolph Marks die „New Music Hall Co." inkorporiren lassen. Zweck der Gesellschaft ist, Theatervorstellungen im ganzen Lande zu veranstalten. Die Hauptaktionäre sind Max Hurtig, Harry J. Seamon, Louis Davenport und Julius Hurtig.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William Lange

im Alter von 62 Jahren, 11 Monaten und 7 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 132 Southport Ave., nach Wunders Friedhof.

Lina Lange, Gattin. somdi
Lillie und **Willie Lange**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Fritz Gehnke

im Alter von 62 Jahren und 6 Monaten am Montag Abend um 8 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 362 N. Marshfield Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Gehnke, Gattin.
Martha, Ida, Frieda, Töchter.
Fritz Gehnke, Sohn.
Chas. Bell, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 24. Februar, starb nach langem Leiden unsere geliebte Gattin und Mutter

Bertha Ruethling, geb. Wolff.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. Febr., statt, vom Trauerhause, 417 Oak Str., um 2 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Ruethling, Gatte.
Emma, William, Henry, jr., Louis, Fred und **Bertha Wittenberg**, Kinder.

Gestorben: Carl F. Fribolin, am 25. Februar, im Alter von 51 Jahren und 9 Monaten, geliebter Gatte von Minnie Friebolin und Vater von Mr. Charles Friebolin, jr., Mrs. O. F. Peterson, Mrs. P. C. A. Born, Frederick und Lillian. Beerdigung Donnerstag, den 28. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 182 Southport Ave., nach dem Graceland-Friedhof. dimi

Gestorben: Eleonora Zetzmann am Dienstag, den 26. Februar, Morgens um 8 Uhr, geliebte Gattin von George und Mutter von Fred Zetzmann, 1023 Milwaukee Ave.—Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Den Beamten und Brüdern von der Andreas Hofer Loge Nr. 96 des J. O. M. A. Ordens Gegenseitiger Unterstützung von Illinois, meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung der Versicherungssumme von $2000, sowie die Rückzahlung der eingezahlten Assessments im Betrage von $162.70 als Beneficant meines verstorbenen Vaters

G. Stephan

Ich empfehle obigen Orden Allen, die einem Orden beizutreten wünschen. Achtungsvoll,

Agnes Schlosser.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 5osdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Zur „Schützen-Lis'l"
244 Clybourn Avenue.
Jeder Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge.
Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 5fbdido5a

Frei!—Ein Paar—Frei!
$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger

Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str., Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Profession Sahr, unserem ersten Zuschneider. 21fb.1mX

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise schon steigen werden!
Economy Lump......
Economy Egg......
Economy Nut......
$3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearborn Str. Telephon: Harrison 1269.
Yard-Office: 378 Dayton-Straße; Telephon Nord 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185.

Erzieht das Kind, wie es sich gehört,

und wenn es älter wird, wird es Euch dankbar sein und später seine eigenen Abkömmlinge ähnlich behandeln. Laßt die Kleinen in die Küche und sich gelegentlich ein Laib Brod machen — wie Mama es macht — von

Golden Horn Mehl.

Große Vortheile für die Köchin — ob jung, oder nicht mehr so jung — die Golden Horn Mehl gebraucht. Es ergibt solches schönes, gesundes, beliebtes Brod. Es hat seinen Grund, wie ein Versuch beweisen wird. Ueber 1000 Grocers verkaufen Golden Horn Mehl in Chicago. Der Eurige sollte es haben. Wenn er es nicht thut, schreibt seinen Namen und Eure Bestellung direkt nach der Mühle, und Ihr werdet bedient. Ehe Ihr irgend eine andere Sorte nehmet, schreibt direkt an uns.

STAR & CRESCENT MILLING CO., Chicago.

Fabrikanten von Mehl seit 30 Jahren.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—"The Pride of Jennico."
Illinois.—Maude Adams in "L'Aiglon".
Studebaker.—Die Operette "Boccaccio" (in Englisch).
Grand Opera House.—Henriette Crosman in "Mistreß Nell".
McVicker's.—Otis Skinner als "Prince Otto".
Great Northern.—"The Girl from Maxim's".
Dearborn.—"In Mizzoura".
Hopkins.—"The Stranglers of Paris".
Alhambra.—"The Span of Life".
Kienzl.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Technischer Einwand erhoben.

Als gestern vor Richter Gibbons der Fall gegen Dr. Regent und seine, der Verschwörung angeklagten Genossen zur Verhandlung gelangen sollte, stellte der Anwalt von Delia Mahoney, einer der Angeklagten, den Antrag, die Anklage niederzuschlagen, weil sich zur Zeit, als die Großgeschworenen beschlossen, Anklage gegen seine Klientin zu erheben, der Hilfs-Staatsanwalt Sprogle im Zimmer der Großgeschworenen befunden habe, was das Gesetz verbiete. Später wurde ein gleicher Antrag auch im Namen der übrigen Angeklagten gestellt. Wie Hilfs-Staatsanwalt Newcomer dem Richter Gibbons mittheilte, ist schon in zwei früheren Kriminalprozessen derselbe Antrag gestellt, in letzter Instanz vom Obergericht aber abgewiesen worden, da die Anwesenheit des Hilfs-Staatsanwaltes, welcher den Großgeschworenen als Rechtsberather zur Seite gegeben worden ist, im Zimmer der Grand Jury nicht als Ungehörigkeit aufzufassen sei. Nachdem der Hilfsstaatsanwalt und der Vertheidiger längere Zeit über den Antrag argumentirt hatten, wies Richter Gibbons denselben ab, und der Prozeß wurde zur sofortigen Verhandlung angesetzt.

Manufacturers' Exhibition Co.

Robert J. Cary, Bertrand Walker und Mitchell D. Follansbee haben gestern Inkorporationspapiere für die „Manufacturers' Exhibition Co. of Chicago" erwirkt, deren Zweck es ist, hier eine ständige kommerzielle und industrielle Ausstellung zu veranstalten. Die Gesellschaft will im Laufe der nächsten 30 Tage den Bauplatz auswählen, auf dem ihr Gebäude, das zehn oder zwölf Stockwerke hoch sein und etwa eine halbe Million Dollars kosten wird, errichtet werden soll. In den Monaten Januar und Juli eines jeden Jahres soll eine Möbelausstellung in dem Gebäude veranstaltet werden, zu deren Beschickung alle großen Fabriken dieser Branche in den Vereinigten Staaten eingeladen werden sollen. In den übrigen zehn Monaten des Jahres soll die Ausstellung Kutschen, Automobile, sowie Manufakturwaaren anderer Branchen umfassen. Der Bau des Gebäudes soll derartig beschleunigt werden, daß schon im nächsten Januar die erste Ausstellung in demselben abgehalten werden kann.

Neue Loge.

Die erst vor 16 Monaten gegründete „German-American Federation of Illinois" ist abermals um eine neue Loge bereichert worden, welche sich „Illinois Loge Nr. 35" nennt und ihren Sitz in der Halle Nr. 939 N. Robey Straße aufgeschlagen hat. Als Vertreter der Großloge installirten gestern A. Wendel, F. Dettler, A. Bode und E. Bachmann die nachstehenden Beamten der Illinois-Loge: Präsident, Dr. B. S. Spork; Vize-Präsidentin, Frl. Lizzie Mielke; Finanz-Sekretärin, Frl. Emma Dettler; Prot. Sekretär, Ad. Scholz; Schatzmeisterin, Lizzie Brown; Kaplanin, Frieda Boldt; Führer, George Spahr; Innere Wache, J. Brown; Aeußere Wache, H. Sickinger; Past-Präsidentin, Margarethe Spahr; Verwaltungsrath: George Kinn, George Spahr und E. Pluemer.

* Die Coroners-Geschworenen, welche zu dem gestern an der Leiche von Salvatore Giovanni abgehaltenen Inquest zugezogen worden waren, erkennen in ihrem Wahrspruch, daß Giovanni von Joseph Morici erschossen worden ist und fügen die Empfehlung bei, Morici den Großgeschworenen zu überweisen. Morici, dem Giovanni eine Kugel in die Wange jagte und der in Folge der Verwundung nur flüstern kann, wohnte der Verhandlung bei.

* Bei der vorgestern abgehaltenen Agitations-Versammlung des Vereins Deutscher Veteranen von Chicago traten demselben 10 neue Mitglieder bei, so daß seine Mitgliederzahl nunmehr auf über 60 gestiegen ist. Die nächste Versammlung, welche zugleich die regelrechte Geschäftsversammlung ist, findet am 12. März, Abds. 8 Uhr, im Vereinslokale, Zimmer 301 im Schillergebäude, statt.

Kurz und Neu.

* Auf übermorgen, Donnerstag, ist eine Prüfung anberaumt worden für Bewerber um Wärterposten in der Bridewell.

* Dr. Edward D. Eaton hat aus Gesundheitsrücksichten das seit 15 Jahren von ihm bekleidete Amt des Präsidenten von Beloit-College niedergelegt und wird im Juni, am Schluß des Semesters, aus demselben ausscheiden. Der Verwaltungsrath der Anstalt hat sich noch nicht auf einen Nachfolger geeinigt.

* Im Deutschen Hospital ist der 63 Jahre alte Henry Vitense, wohnhaft Nr. 213 Dayton Str., gestorben, den man vor einigen Tagen bewußtlos in der Nähe von Chicago Heights auf der Landstraße aufgefunden hatte. Der alte Mann ist jedenfalls infolge der strengen Kälte unfähig gewesen, seine Wanderung fortzusetzen und an den Folgen von Erschöpfung gestorben.

* Henry C. Lytton, der Präsident des „Hub", hat einen Komplex von 141 Acres Land in Ravinia, im südlichen Theil von Highland Park gelegen, für die Summe von $100,000 von der „Chicago Title & Trust Co." angekauft. Wie Herr Lytton erklärt, beabsichtigt er, das Land parzelliren zu lassen und die Baustellen einzeln in den Markt zu bringen.

* In Gesellschaft der Ihrigen und einer Anzahl näherstehender Freundinnen beging gestern die verwittwete Frau Elisabeth Schon, eines der ältesten Mitglieder der katholischen St. Pauls-Gemeinde und frühere Oberförsterin des St. Monica-Hofes vom katholischen Försterorden, die Feier ihres 50. Geburtstages. Frau Schon stammt aus Ober-Erlenbach bei Homburg und kam schon in jungen Jahren nach Amerika. Sie erfreut sich in deutschen Kreisen der Westseite großer Beliebtheit und hoher Achtung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Douglas Boul., 257 F. östl. von Kedzie Ave., 25×190, M. Slavik an Louisa K. Dvorak, $4000.
21. Str., 169 F. westl. von Rockwell Str., 24×126,8, M. Fenel an A. Frydrych, $2000.
Leavitt Str., 49 F. nördl. von 21. Str., 24×125, E. Busch an Anna Dolesicky, $1900.
Liberty Str., 175 F. westl. von Jefferson Str., 25×73, H. L. Paesler an die Stadt Chicago, $1100.
Grundstück 3219 Butler Str., 25×124.8, Mary Monahan an Anna Havlicek, $1000.
Forest Ave., 21 F. südl. von 33. Str., 20×125, J. J. M. La Follette an Caroline A. Nicholson, $2500.
Drexel Ave., 108 F. südl. von 54. Str., 16⅔×108.9, M. F. Raftree an Jessie Homer, $5500.
Marshfield Ave., 131 F. südl. von 62. Str., 25×124, John O. Seabert u. A. durch M. in C. an Alfred M. Snydacker, $2150.
Throop Str., 166 F. südl. von 59. Str., 25×124½, J. A. Burrows an Lina Freudenberg, $3000.
Monroe Ave., 300 F. nördl. von 61. Str., 100×177, Edward K. Boyd an Clara M. Evans, $11,000.
63. Pl., 63. Pl., 34½ F. westl. von Lowe Ave., 27×125.7, W. J. Rathje an John Seaberg, $1500.
Woodlawn Ave., 200 F. südl. von 64. Str., 50×165, M. Blumenfeld an Solomon Sugenheimer, $3000.
Superior Ave., 130 F. südl. von 89. Str., 25×140, James Dobbie an Hans Heinsen, $1.
Ontario Ave., 72 F. südl. von 83. Str., 24×124, N. J. Gauer an J. H. Gauer, $1500.
Morgan Str., 128 F. nördl. von 102. Str., 135×122½, und anderes Eigenthum, M. E. Kirby an N. J. Gauer, $1069.
Lotten 27 und 28, Block 53, Washington Heights, N. J. Gauer an M. P. Gauer, $1500.
Jefferson Str., 325 F. südl. von Harrison Str., 25×100, Frank Leone an Alexander D. Rast, $1.
Carpenter Str., 216 F. südl. von 59. Str., 25×124, N. J. Gauer an Nicholas J. Gauer, jr., $2500.
Grundstücke 481 und 843 61. Str., 39×143½, M. D. Hanchett an Genevieve A. Vedder, $7350.
Grundstück 543 W. Madison Str., 25×125¼, George J. Giesman an David K. Cochran, $15,000.
Dasselbe Grundstück, David K. Cochran an George J. Giesman, $15,000.
Houston Ave., 130 F. nördl. von 89. Str., 25×140, C. L. Anderson an John E. Donohue, $1700.
Houston Ave., 255 F. nördl. von 89. Str., 25×140, C. L. Anderson an Isaac H. Bendell, $1600.
North Ave., 80 F. westl. von Orchard Str., 26×125, Lena Saupe u. A. an Valentin Stander, $15,500.
Roscoe Str., 302 F. westl. von Perry Str., 30×125, T. L. Newgard an Carl Schweizer, $2300.
N. 43. Ave., Südostecke Cortland Str., 61×125, M. Hoffman an L. Fahrenwald, $2000.
Ems Str., 182 F. westl. von Campbell Ave., 28×110½, E. Horler an Theodore Reuß, $1.
Lowe Ave., 396 F. südl. von Garfield Boul., 25×124.7, F. E. Barber an Charles M. Stamp, $1100.
47. Pl., 168 F. westl. von Wallace Str., 24×125, John Killacky an Lizzie Ryan, $1000.
Dasselbe Grundstück, Lizzie Ryan an Bridget Killacky, $1000.
Prairie Ave., 250 F. nördl. von 58. Str., 48×169.8, Robert L. Lyman an Stanton A. Friedberg, $3500.
Robey Str., 74 F. nördl. von Berteau Ave., 25×125, Andrew Malmquist an Margaret A. Binnie, $4000.
Ave. L., Nordwestecke 103. Str., 50×125, Lina Braun u. A. an Robert A. Binnie, $4000.
Malden Str., 342 F. südl. von Wilson Ave., 25×151, George H. Phillips an John Boylston, $2500.
Malden Str., 367 F. südl. von Wilson Ave., 25×151, George H. Phillips an Thomas B. Jefferv, $2500.
Washtenaw Ave., 232 F. südl. von Wabansia Ave., 29 1-6×125½, Peter Knudson an Charles Knudson, $1.
Peoria Str., 199 F. südl. von Taylor Str., 24.86×100, Frank Crowe an Hyman Blezstein, $4800.
Western Ave., Nordwestecke 40. Str., 82×129, Judson N. Carter an Walter S. Carter u. A., $12,000.
Dasselbe Grundstück, Walter S. Carter u. A. an Judson A. Tolman u. A., $8000.
89. Str., 24 F. westl. von Eggleston Ave., 24×96, James B. Forgan an Henry Ellsworth, $3000.
Cottage Grove Ave., 250 F. nördl. von 63. Str., 25×125, Patrick K. Hardin an die P. K. Hardin Co., $20,000.
Sangamon Str., 62 F. südl. von 56. Str., 32×124, Charles Emmerich an Lottie D. Matteson, $2700.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

William Schumacher, zwei dreistöckige Brickhäuser, 386—390 Iowa Str., $7000.
W. Witt, zweistöckiger Brick-Store, 1649 N. Kedzie Ave., $5500.
Frau C. Hauswirth, dreistöckiger Brick-Store, 285 North Ave., $10,000.
John Carney, dreistöckiges Brickhaus, 814 N. Artesian Ave., $3000.
C. B. Rice, zwei einstöckige Frame-Cottages, 1302—1304 N. 42. Ave., $2200.
C. B. Rice, zwei einstöckige Frame-Cottages, 1298—1300 N. 42. Ave., $2200.
Joseph Pilat, dreistöckiges Brickhaus, 1512 S. 42. Ave., $6000.
John Gohora, anderthalbstöckiges Backsteingebäude, 1512 Süd 42. Ave., $1300.
William H. Schroeder, dreistöckiges Brickhaus, 849 W. 21. Str., $5000.
Charles Hack, zweistöckige Brick-Residenz, 1223 Kedzie Ave., $6000.
M. A. Georges, zwei zweistöckige Brickhäuser, 542—544 Estes Ave., $8000.

Feuer in Blue Island.

Ein eingefrorener Wasserhydrant hinderte gestern die Feuerwehr daran, einen Brand, der in der Wirthschaft von James Corrigan, Chicago und Polk Straße, Blue Island, zum Ausbruch gekommen war, erfolgreich zu bekämpfen. Obgleich sofort eine „Eimer-Brigade" organisirt wurde, für welche über 100 Bürger in den Dienst gepreßt wurden, gelang es doch nicht, des Feuers Herr zu werden. Das Gebäude wurde gänzlich eingeäschert. Der Eigenthümer hatte sein Hab und Gut nicht versichert. Das von der Feuerwehr in Blue Island benöthigte Wasser befindet sich in einem hochgelegenen Reservoir. Die Hydranten waren nun trotz der kalten Witterung seit Wochen nicht auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft worden und die gestrige Kalamität war die Folge.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Francois Doyer, Jeanne Leconte, 44, 30.
Harmon S. Matz, Mary E. Milligan, 31, 23.
Morris Fingold, Jessie Coranda, 22, 18.
Walter E. Cox, Frieda B. Vogel, 26, 21.
Frank Mick, Ella M. Schminke, 29, 32.
Harry White, Agnes M. Hagedorn, 44, 31.
Murdock Gifford, Ida Lewis, 28, 21.
William Reimann, Murdella Curtiß, 25, 20.
Ernest E. Betts, Clara Elinger, 30, 22.
Fred. A. Thomson, Ruth D. Blake, 31, 24.
Fred. G. Baganza, Ada M. Dobbin, 34, 31.
Julius L. Brown, Mildred T. Jelonak, 22, 24.
Abraham Sodrojski, Jennie Narinski, 58, 58.
William Rieke, Freda Gottschalk, 23, 21.
Roland B. Macphail, Natalia L. Seyfarth, 21, 21.
Lyman A. Kennedy, Hulda N. Smalley, 42, 32.
Henry Zebell, jr., Augusta Leverenz, 23, 21.
Samuel Tryget, Lizzie Ranous, 36, 40.
Gideon N. Steen, Lotta C. McGorry, 37, 36.
Edward Kaufmann, Julia Fischl, 23, 22.
Solomon Jacobson, Annie Kuliner, 30, 22.
Thomas H. Cole, Frances Alger, 25, 22.
Willis Hatham, Lotta Scott, 24, 19.
Charles W. Peters, Mary M. Vaughan, 27, 21.
George W. Sayles, Jennie Brindle, 31, 25.
Carl H. Lundquist, Ragna A. Rasmussen, 22, 22.
Thomas P. Tobin, Mary M. Mahoney, 24, 18.
Peter Hanson, Lena Goodson, 26, 18.
Alfred G. Wathall, Elsa Zeuch, 21, 19.
Frank C. Genicke, Christina Weinschenk, 40, 26.
Valentin Scheer, Anna Genther, 32, 24.
Nicholas Genther, Lottie Hohenstein, 23, 25.
Harry Green, Emma Tatcher, 38, 27.
Edward Landgraf, Louise Rampenthal, 25, 22.
James Folk, Rosa Sveida, 23, 20.
John J. Fredrickson, Susanna Hoffmann, 36, 18.
Fred. Knipper, Nellie Groet, 25, 19.
Hymann Mandelowitz, Mollie Schapmann, 22, 18.
Frank Miller, Carrie Hugo, 26, 21.
Hermann Van der Ven, Agnes De Vries, 32, 26.
Charles Walbaum, Christina Landitz, 33, 23.
Karel Kore, Jennie Winsencher, 22, 19.
N. C. B. Christensen, A. H. Ramberg, 37, 25.
Frank H. Twist, Isabel Moler, 35, 25.
H. Lynn Fitch, Blanche W. King, 27, 24.
Edward B. Tufts, Josephine Hoffkamp, 32, 20.
John G. Clark, Sadie Meyers, 21, 19.
Edward Urban, Christina Best, 22, 20.
K. T. S. Knudtzon, Fannie Hendrickson, 26, 19.
Harris Wolf, Jennie Gordon, 21, 18.
E. Fred. Swan, Mabel J. Hill, 32, 19.
Reinhold Johnson, Augusta Wiklund, 56, 36.
Frank Lukes, Kate Slabe, 23, 18.
George W. Rollins, Maude E. Bancroft, 25, 25.
John F. Sholtz, Sophia Wilder, 32, 32.
Charles E. Stock, S. Elizabeth Warren, 30, 27.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Alice gegen Frank R. Waca, wegen Ehebruchs; Katie gegen John Bedinger, wegen Verlassung; Tillie gegen Frank Lafavor, wegen grausamer Behandlung; Cora B. gegen Eugene Withee, wegen grausamer Behandlung; Carl H. gegen Minnie H. Prince, wegen Verlassung; Carrie B. gegen Delmer D. Richardson, wegen Verlassung und Ehebruchs; Aetna G. gegen Geo. W. Calhoun, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgendes ist die die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen heute und gestern Meldung zuging:

Tasbach, John, 65 J., 6034 Loomis Str.
Knitter, Dorothea, 73 J., 1842 Ashland Ave.
Lange, Wilhelm, 62 J., 132 Southport Ave.
Macher, Katharina, 43 J., 210 W. Division Str.
Mothuus, Charles, 69 J., 127 N. Clark Str.
Merki, Fridolina, 71 J., 414 Oak Str.
Rohrbach, Mary E., 25 J., 481 Wabash Ave.
Rochrig, Max, 40 J., 6918 Cornell Ave.
Rhiel, Louis, 84 J., 27 Elgin Str.
Witt, Peter, 66 J., 3806 Vincennes Ave.
Wagner, John, 39 J., 1150 W. Harrison Str.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Februar 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.00—$4.40; Mastschweine $5.30—$5.60; Schafe $3.75—$4.75.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½—7c per Pfd.; Hühner 7½—8c; Enten 8½—9c; Gänse $6.00—$8.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9½c p. Pfd.; Hühner 8—8½c; Enten 9½—10½c; Gänse 7½—8½c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, 16½—17c per Dtzd. — Kalbfleisch, 6—9c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 6—7c per Pfd.; Froschschenkel, 15—50c per Dtzd.

Kartoffeln, 35—45c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.00—$2.65 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $2.25—$4.50 per Faß; Birnen, $2.70—$4.00 per Faß; Erdbeeren, Florida, 30—35c per Qt.; Pfirsiche, Kob $1.00—$3.50; Orangen, $2.00—$3.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.30 per Gehänge; Zitronen, $2.75—$3.25 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 12—19c; Creamery 16—23c; beste Kunstbutter, 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c per Pfd.; andere Sorten, 6—13c.

Gemüse. — Sellerie, 15—25c per Dtzd.; Kopfsalat $2.00—$2.50 per Barrel; rothe Rüben, 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $4.00 per 100 Pfund; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzend; Gurken 90c—$1.00 per Dutzend; Radieschen, 25—35c per Dutzend; Mohrrüben, 15—25c per Dtzd.; Erbsen, frische, $2.00 per Bushel; Wachsbohnen $3.50—$4.00 per Bushel; Bohnen, $1.95—$2.30 per Faß; Blumenkohl, $1.50—$2.00 per Korb; Tomaten $3.00—$3.50 per 6 Körbe; Süßkorn, 4—5c per Dutzend; Zwiebeln, 95c—$1.10 per Bushel; Spinat, $3.00—$4.00 per Bushel; Kohl, neuer, $1.75—$3.50 per Barrel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 24fb,sonmodimidofr,2w

Verlangt: Guter Porter. 451 S. Clark Str., Phillip May.

Verlangt: Porter. 387 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein stetiger zuverlässiger Mann für Store-Arbeit und Bücher-Abliefern. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 17, das Bäckerhandwerk zu erlernen. Guter Lohn und angenehmes Heim mit Familie. Ament, 4849 N. Clark Str.

Verlangt: Kesselschmiede und Helfer für Arbeit außerhalb der Stadt. Müssen tüchtig sein für allerhand Arbeit. Nachzufragen: C. O. Williams, Wyoming-Hotel, 266 Clark Str.

Verlangt: Männer, welche arbeiten wollen, sprecht vore bei Established Mutual. Wir sichern Stellen als Kollektoren, Verkäufer, Wächter, $12; allerart Handwerksleute, Fabrikarbeiter, $9 aufw., Kutscher, Heizer und andere. Nachzufragen: Mutual, Zimmer 6, 184 Dearborn Str.

Verlangt: Musikinstrumenten-Reparirer, einer der deutsche Handharmonikas repariren kann. Adr.: K. 942 Abendpost. dimido

Verlangt: Porter, stetiger Mann, der sein Geschäft gründlich versteht und gut Bier anzapfen kann. 200 Ost North Ave., H. Fischer.

Verlangt: Filers und Modellmacher für Chandeliers und Gas-Fixtures; guter Lohn; beständige Arbeit. Lau, 33 Indiana Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher an Reparaturen. 214 Ost Division Str.

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Deutscher Koch. 583 Milwaukee Ave., lediger Mann vorgezogen.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann, im Fisch-Geschäft zu helfen. 739 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, der auch etwas Store tenden und mit Pferd umgehen kann; frisch Eingewanderter wird vorgezogen. 266 State Str., Hammond, Ind.

Verlangt: Butcher, erster Klasse Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen. Muß auch 2 Stunden den Wagen fahren. 245 West Chicago Ave.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 220 W. Division Str. dimi

Verlangt: Tüchtiger deutscher Barbier, unverheiratheter; gutes Heim. J. B. 543 Abendpost. dmi

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu arbeiten, einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Waiter, der sein Geschäft versteht. 224 N. Clark Str.

Verlangt: Mann zum Abbügeln an Shopröcken. H. Korn, 37 Fisk Str.

Verlangt: Starker Junge, um Kegelbahn in Ordnung zu halten. Max Laury, 770 West Chicago Ave.

Verlangt: Harneßmakers. Nachzufragen in 78 Franklin Str., Schumann Leather and Saddlery Co.

Verlangt: Ein junger, verheiratheter Barbier. 702 West 21. Str.

Verlangt: Tüchtige Hand an Pastry und Cake. — 193 W. Huron Str., 3. Floor, vorne. dimi

Verlangt: Eisenbahn-Maschinisten erster Klasse, nach auswärts. Nachzufragen mit Referenzen zwischen 1 und 4 Uhr bei W. J. Eddington, General Foreman, Atchison, Topeka & Santa Fe Railway, 18. und Clark Str.

Verlangt: Zwei erster Klasse Draht- und Eisenarbeiter; beständige Arbeit garantirt. Schreibt die Flour City Ornamental Iron Works, Minneapolis, Minn. dimi

Verlangt: 2 Sattler. 1207 Milwaukee Ave.

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 25fb,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 23feb2wX

Verlangt: Gute Stahl-Moulders für stetige Arbeit. Keine Bummler brauchen sich zu melden. 1720 Old Colony Building. 23jan*

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für kleines Hotel. Mann muß verstehen mit Pferden umzugehen. Zu erfragen: Zimmer 52, N. 119—121 LaSalle Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Koch sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. Näheres: 567 N. Park Ave. dmdo

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Cakebäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: K. 989 Abendpost.

Gesucht: Der Unterzeichnete sucht Beschäftigung auf einer Farm; ist vollständig vertraut mit der Arbeit. Hat Frau und zwei Kinder. Henry Magnus, Hammond, Ind. dimi

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht stetigen Platz. Adr.: K. 923 Abendpost.

Gesucht: Suche für einen verheiratheten Mann Stellung zur selbstständigen Führung einer Farm oder als Manager für ein Sommer-Resort. Beste Referenzen und Zeugnisse. J. Lorenzen, 289 Ost North Ave. 26fb—3mz

Gesucht: Junger deutscher Butcher sucht Stellung. 2028 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. 146 S. Halsted Str., nahe Adams Str. mdi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eheleute ohne Kinder suchen Beschäftigung. Mrs. Ladwein, 154 S. Halsted Str., hinten, oben. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen, Aermel an Röcke zu nähen. 493 14. Place, Ecke Throop Str. dimi

Verlangt: Liningmacher an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Finishers an Custom Hosen, in Shop zu arbeiten. 148 Fowler Str. dimi

Verlangt: Corders und Operators an Waists. 194 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. 427 State Str.

Verlangt: Maschinenmädchen. 127 Haddon Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 741 Elk Grove Ave., Top Flat. dimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an langen Hosen. 905 Girard Str. dimi

Verlangt: Mädchen, an feinen Shophosen zu nähen. Stetige Arbeit. 73 Ellen Str. 25fb,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit, gute Bezahlung. 103 Augusta Str. mdmi

Hausarbeit.

Verlangt: Fleißige Haushälterin. Guter Lohn. Referenzen. 447 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweite Köchinnen, $8 und $9; Waitresses, Hausmädchen, Haushälterinnen, Frau oder Mädchen bei Kindern, $5. Strelow, 1814 Wabash Av.

Verlangt: Gute Businesslunchköchin. Ecke Franklin und Van Buren Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 160 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Nachzufragen: 410 Ost 42. Str., im Geschäft.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau, welche zu Hause schlafen kann. Kleine Familie. Keine Wäsche. 1124 N. Halsted Str.

Verlangt: Anständiges junges Mädchen, um im Hause zu helfen. Keine Wäsche; keine Kinder. Muß zu Hause schlafen. 1132 Otto Str., oben.

Verlangt: Mädchen für kleines Boardinghaus; einfaches Kochen. Guter Lohn; jeden Sonntag Nachmittag frei. 4011 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. Keine Wäsche. Mrs. Bartley, 1292 22. Str.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit. 508 Otto Str. dimi

Verlangt: Drei starke deutsche Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Katholisches Mädchen für Hausarbeit. 231 Ost North Ave., Store. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. 155 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 163 Crystal Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Alter von 15 bis 20 Jahren für Etiketten an Flaschen. Streich Bros., 127 N. Clark Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 wöchentlich, gutes Heim. 335 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 17 bis 18 Jahren. 2 in Familie. Vorzusprechen heute oder Mittwoch. 314 Sheffield Ave., 2. Etage.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 3; $4. 347 Ost North Ave., Mrs. Mathews.

Verlangt: Eine ältliche Frau. Nachzufragen: 6 Uhr. 95 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 317 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 691 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren, aus guter Familie, am Tisch aufzuwarten. Schneiders Restaurant, 496 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Wäsche. 436 Ashland Boulevard. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 829 S. Halsted Str., Store. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $3. Gutes Heim für ein braves Mädchen. Meinhardt, 2819 Fifth Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $4.00. 227 Hampden Court. modimi

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleinem Flat. Lohn $3 bis $3.50. 295 Webster Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4207 Indiana Ave., 3. Flat. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 37 St. James Place. 21fb,1wX

Verlangt: Köchinnen, zweite Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit, bei höchstem Lohn. Herrschaften bitte vorzusprechen. Gute Mädchen an Hand. Mrs. Mandel, 175 31. Str. 18feb,1moX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 10feb,1moX

Verlangt: Hausarbeitsmädchen für Ravenswood und Cuyler. Mrs. Meebold, 547 Graceland Ave., Cuyler Station. 24jan,1m,X

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, Nordseite, nahe Diversey Boulevard. Adr. O. 293 Abendpost. sasomodi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. $4.50 die Woche. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, Nordseite. 657 School Str.

Verlangt: Junges Mädchen. 1901 Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4720 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, um auf Baby zu achten. 594 West North Ave.

Verlangt: Eine Lunchköchin und zweites Mädchen. 210 West Chicago Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau, die zu Hause waschen kann. 207 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen in Diningroom., eines welches das Geschäft versteht. 224 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 20 Jahre, Shop reinzuhalten etc., Bäckerei. 81 S. Clark Str.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen; gute Stelle. 467 Bowen Ave., 3. Flat, nahe Vincennes.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2. 3434 Forest Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen oder Wittfrau für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 901 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für die richtige Person. 898 Milwaukee Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit. — Kann zu Hause schlafen. 1672 N. Halsted Str., im Store. mdmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 S. Paulina Str., 2. Flat. mdi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 2028 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle bei Wittmann oder kleiner Familie. 43 Rose Str., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtiges Küchen- und Hausmädchen, Köchin und Haushälterin suchen Plätze. 1814 Wabash Ave., Strelow.

Gesucht: Waiter sucht Stellung in Saloon oder Restauration. F. Mueller, 87 S. Market Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für leichte Hausarbeit oder Store tenden. 395 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Junge und alte Haushälterinnen suchen Stellung. 510 Sedgwick Str.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in Privathäusern. Adr. K. 900 Abendpost.

Gesucht: Wäsche in's Haus genommen. Saubere Arbeit. Frau H., 142 Burling Str., Hinterhaus. samodi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables.
Stets an Hand zum Verkauf 75 bis 100 Pferde und Stuten, passend für städtische und Kontraktoren-Arbeit jeder Art, sowie für Farm- und Zuchtzwecke, 1000 bis 1700 Pfund schwer. Preise rangiren von $25 bis $100. Ebenfalls ein schnelles Buggypferd. Gebrauchtes Geschirr in allen Sorten. Käufer, die nicht in der Stadt bekannt sind, sollten zuerst bei uns vorsprechen; wir betreiben ein reelles Geschäft und haben keine Konstabler- oder Mortgage-Verkäufe. Jedes Pferd wird im Geschirr vorgeführt. Wir halten alle von uns gekauften Pferde kostenfrei bis zur Ablieferung. Finn & McPhillips, 4175 u. 4177 Emerald Ave., halber Block südlich von Root Str., ein Block von Roß' Hotel, ein Block vom Eingang zu den Viehhöfen, Chicago, Ill. 3fb,1mX

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd, $10, guter Läufer. 110 Perry Str., hinten.

Zu verkaufen: Pferde und Wagen mit beständiger Arbeit. Adr.: K. 979 Abendpost. 26fb—3mz

Zu verkaufen: Sachen für Zimmer, Maschine, $35. 767 42. Str., nahe State Str., eine Treppe.

Ueberzählig: 50 hecklustige Weibchen, Dutzend $6, einzelne 75c. Tourenreiche Hähne meines edlen Stammes (Trute) noch in Auswahl; bringen tiefes Hohl, Knorre, Hohlklingeln, welche Koller und tiefe Flöten. Preise nach Gesangsleistung, $2½—$4. Bitte Käfig mitzubringen für Weibchen. Sander'sche Kanarienzüchterei, 732 Wells Str. 7fb,dosadi,1m

Kanarienweibchen 50c; Männchen $1.75, Goldfische 5c. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 17fb,1mX

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, ob dafür bezahlt ist oder nicht.

Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6....	$ 1.50
Gewundene Draht Springs, werth $3......	1.00
Kochöfen, so billig wie..............	6.50
Teppiche, so billig wie	20
Ruhebetten zu	2.50
5 Stücke voll aufgepolsterte Parlor Suits..	12.50

Diese Waaren sind außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.

L. Fish Furniture Co.,
3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße.
Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20janX*

Muß die Stadt sofort verlassen; verkaufe zu Eurem eigenen Preise die sämmtlichen Möbel meiner Privat-Residenz, bestehend aus massivem Mahagony Parlor-Suit, Musik-Kabinet, massiv. Mahagony Davenport; Diningroom-Set in Golden Oak, bestehend aus massivem Sideboard, Geschirrschrank, Ausziehtisch und Lederstühlen; massive messingene Betten, Haar-Matratzen, Dressers und Chiffoniers, Bücherschrank, Leder-Couch und Stühle; türkische Schaukelstühle, einzelne Stühle, Spiegel, Bilder und Brussels-Carpets, Rugs, Gardinen, Draperies etc., weniger als zwei Monate gebraucht; muß sofort verkaufen; kein annehmbares Angebot zurückgewiesen. Nachzufragen 416 LaSalle Ave., nahe Division Str. 21fb,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $35 für feines Rosenwohlz Piano, geschnitzte Beine; großer Bargain. Aug. Groß, 682 Wells Str. 26fb,1w

$140 kaufen feines Emerson Upright Piano. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat. dimi

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargain, beinahe neue Nähmaschine (Homestead), $8. 580 Southport Ave.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an salarirte Angestellte, ohne Hypothek, ohne Indossent; schnell, vertraulich, leichte Raten; leichte Abzahlungen. E. M. Bennett & Co., Zimmer 21, 84 Adams Str. 10feb1mX

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4, 5 u. 6 Proz. Adr.: O. 494 Abendpost. 5fb,1mX

Anleihen auf kurze Zeit auf verbessertes oder unbebautes Grundeigenthum, 6%. Schreibt Englisch. Sweetland, 610, 84 LaSalle Str. 27jan,1mX

Geld zu verleihen: $500 aufwärts; 5 Prozent. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 9fb,sa,di,do1mt

Darleben an salarirte Leute, niedrige Raten; leichte Abzahlungen; keine Oeffentlichkeit. 220 Roanoke Building, 145 LaSalle Str. 24fb,1mX

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000., keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers Theatergebäude. 19jl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Große Auktion!

Groceries! Groceries!

Morgen, Mittwoch, den 27. Februar, um 10 Uhr pünktlich, wird der große Store, 266 Ost 31. Straße, nahe Michigan Ave., auf öffentl. Auktion verkauft. Hauptsächlicher Inhalt: Zucker, Mehl, Molasses, Essig u. s. w., mehr als 1000 Kisten von eingemachten Sachen, wie Pflaumen, Birnen, Aprikosen, Tomatoes, Korn, Erbsen, Salmon, Sardinen, Austern etc., auch ungefähr 50 Kisten Thee, Kaffee, Gewürze etc. Dieser Stock ist so gut wie neu und im besten Zustande.—Verkauf findet pünktlich um 10 Uhr morgen, Mittwoch, den 27. Februar, statt, 266 Ost 31. Str., nahe Michigan Ave.

Dan Long, Auktionator.

Zu verkaufen: Schuhmacher-Shop. 735 Root Str., Stock Yards.

Sofort zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutgehender Saloon, der jährlich 1000 Brl. Bier ausschänkt, mit gutem Boardinghaus dabei, zwischen großen Fabriken, billig. Zu erfragen Sonntag und Montag Nachmittag. 425 Cornelia Ave.

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagengeschäft, mit Haus und 1 Acker Land. Chas. Graehling, Utopia, DuPage County, Ill. dison

Zu verkaufen: Billig, vollständige Grocery, $25 täglich. 6001 Elizabeth Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit 3, auch 5 Kannen. 215 Fletcher Str., Lake View.

Zu verkaufen: Abendzeitungs-Route. Adr.: O. T. 154 Abendpost.

Zu verkaufen: 4—6 Kannen Milchgeschäft, Nordwestseite. Gute Gelegenheit für Deutschen. Adr.: K. 966 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Schneider-Store, billig, oder nehme Partner (Damenschneider). Billige Miethe mit Wohnung. 327 Wells Str.

Mann oder Frau mit Kapital gesucht, um bekannte Medizin im Großen einzuführen. 200 Prozent Profit. Adr.: K. 990 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutes altes Restaurant, wegen Krankheit. 224 N. Clark Str. didosa

Zu verkaufen: Eingerichtetes Patentmedizin-Geschäft. $175. Näheres Abends. 264 Webster Ave., 1. Stock. sadi

Zu verkaufen: $1200, Restaurant und Saloon, auf Nordseite. Miethe $60. Passend für 2 Partner. 646 Milwaukee Ave., Zigarrenstore. modi

Zu verkaufen: Altbekanntes Grocerygeschäft, guter Vorrath, feine Geschäftsgegend, alles Baarverkauf. Eigenthümer ist dort reich geworden. Leichte Bedingungen. Guter Verkaufsgrund. Arthur, 699 Fulton Str. 25feb,1w

$125 kaufen einen gutgehenden Butcherstore, auch eingerichtet um Groceries zu verkaufen. Arthur, 699 Fulton Str. 25feb,1w

Zu verkaufen: Flottgehender Saloon, große Einnahme, billige Miethe, lange Lease; alles beim Glas verkauft; jährlicher Bierumsatz 3000; feine Wine Rooms, auch eingerichtet für Wohnzwecke, muß sofort verkauft werden. Eigenthümer muß wegen Erbschafts-Angelegenheiten nach Deutschland gehen. — Arthur, 699 Fulton Str. 25fb1w

Hier ist eine Gelegenheit, einen schönen Butcher-Shop zu kaufen, der richtige Mann kann hier seine Existenz für sein Leben sichern. Feine Kundschaft, elegante Einrichtung, und ein guter Verkaufsgrund. Nachzufragen bei Arthur 699 Fulton Str. 25fr1w

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery und Meat Market. Gutes Geschäft für einen Deutschen, der sich seine Existenz und Heim dort gründen will; auch eingerichtet zum Wurstmachen. Eigenthümer verkauft wegen anhaltender Kränklichkeit. Arthur, 699 Fulton Str. 25fb1w

Guter Eck-Saloon zu haben. Nachzufragen Independent Brg. Assn., Blackhawk und Halsted Str. 20feb,1wX

Zu verkaufen: Die beste Saloon-Ecke an der Nordwestseite; jährlicher Bierverkauf 900 Faß; Miethe für's ganze Anwesen $50 den Monat. Zu erfragen täglich zwischen 12 und 3 Uhr, Zimmer 10, 77 S. Clark Str., bei Frank Beyerle. 21fbX*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Westseite, 2 Flats und Stall in guter Ordnung, gute Nachbarschaft. $12 pro Monat. 89 S. Paulina Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Netter Mann oder Junge in Board. — 255 Vine Str.

Zu vermiethen: Billig, freundlich möblirte Zimmer, nur für Männer. Hotel Milwaukee, 345 Milwaukee Ave. 22fb,1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific-Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10feb,X*

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dzX*

Löhne, Noten und alle Rechnungen aller Art kollektirt. Hypotheken foreclosed. Schlechte Miether entfernt. Beschlagnahmen besorgt. Keine Vorausbezahlung. Creditors Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Anwalt. C. Haffmann, Konstabler. 9—28,sa,di,mi,do,fr

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

Triplet Pile Cure!
Ein unfehlbares Heilmittel für Hämorrhoiden. Für drei Arten Leiden (äußerliche, blutende, juckende) ein besonderes Präparat. Schachtel mit 12 Suppositorien 50 Cents. Zu haben in allen Apotheken sowie bei Emil Zobel, 506 Wells Str., Ecke Schiller, Chicago. 7fb,dosadi,1m

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23fb,1mX

Da mich meine Frau Louise Roller verlassen hat, bin ich für keine Schulden derselben verantwortlich. — William Roller, Elmhurst, Ill. modi

Carl Schwenner, komme zu Schwartz, 1019 North Fairfield Ave. dimi

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Kur-Anstalt. Die allergefährlichsten chronischen Krankheiten werden rasch und dauernd kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen. Man bittet vorzusprechen oder zu schreiben. Dr. Rothchild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Offen Sonntag Vormittags. 12fb,disa,1m

Offene Beine, alte eiternde Wunden, Geschwülste, Quetschungen, böse Entzündungen, schmerzende Blutvergiftungen geheilt und beseitigt. Minerva-Institut, 1476 W. Polk Str., nahe Albany Ave. 19,21,24,26,28fb,3,5,7,10mz

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25jan,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 1anX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Verlangt: Junge Leute, um das Telegraphiren zu erlernen. Stellungen garantirt. Superintendent, 88 LaSalle Str., Zimmer 32. 12fb,1mX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 3fb,1mX

Academy of Music, 563 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jn 1jX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, 3-Pferdekräfte Boiler und Engine, Silent Meat Cutter und St. Louis Stuffer, Alles in bestem Zustande. 1007 West 51. Str.

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 23janX,1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen. Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.", oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 26. Februar, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 12jan, sa,di do*

Farmen mit vollem Inventar, sowie Farmland zu vertauschen gegen Häuser. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2feb,1m*

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.

Bezahlen neues 5-Zimmer Preßed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.

C. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feines 2-stöckiges Preßbrick Front Flatgebäude, 6403 Laflin Str. Zement-Trottoir, Straße gepflastert. Belastung $2000. Equity $1200. Tausche gegen Baustellen. Albert Wahl, 177 LaSalle Str., Zimmer 1. 25jan,1m,X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges 8-Zimmer-Haus, modern in jeder Hinsicht; in ausgezeichneter Nachbarschaft; verkaufe auf leichte Abzahlungen, Preis $2275. Nachzufragen: 1182 N. Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. 22fbX*

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas, Closets usw.; $1490 aufwärts auf den leichtesten Zahlungen; nahe verschiedenen Straßenbahnen; offen jeden Tag. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 2fb,sadidolm

Nordseite.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Haus an Fremont Str., nahe Garfield Ave., Lot 32 bei 125, muß innerhalb 14 Tagen krankheitshalber zu einem Spottpreis verkauft werden. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. feb25,*X

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Was habt Ihr in leeren Baustellen oder kleinem verbessertem Eigenthum, gegen 2-Flat Brickhaus.— Nachzufragen: August Ulrich, 415 Wilson Str.

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
in Summen von $20 bis $200.
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boelker, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Str. 10fbX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.
Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30. 23fb 1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,dibosa*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

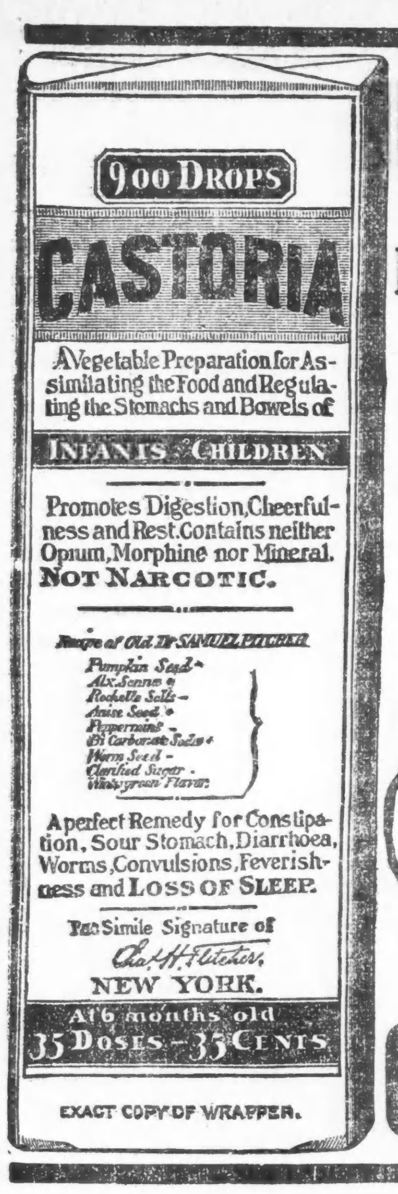
Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. 704, 134 Monroe Str. 23feb,1mX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 2fb,1mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 6fb,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4feb,1mX



CASTORIA für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Der Wiener Spezial-Arzt.

Ich heile Varicocele!

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich wünsche, daß jeder Mann, der an **Varicocele, Striktur, ansteckender Blutvergiftung, Gonorrhoea, Nervenschwäche** oder anderen Uebeln zu leiden hat, nach meiner Office kommt, wo ich ihm meine Methode in der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Ich lade besonders alle Männer ein, die mit den Behandlungen anderer Aerzte unzufrieden sind. Ich werde Euch erklären, weshalb Ihr nicht geheilt wurdet, und werde Euch zu Eurer vollsten Zufriedenheit beweisen, weßhalb ich Euch sicher, schnell und dauernd zu heilen vermag. Mein Rath kostet Euch nichts und meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig und sicherlich nicht mehr, als Ihr für die Euch erwiesene Wohlthat gerne bezahlt.

Gewißheit der Heilung

ist, was Ihr sucht. Ich gebe Euch eine geschriebene, gesetzliche Garantie, daß ich Euch kurire. Ich kann und werde Euch zahllose Fälle vorführen, die ich geheilt habe, um auch geheilt zu bleiben, und welche von Hausärzten und sogenannten Experten aufgegeben wurden. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Also zögert nicht.

Sprechstunden: 9—7:30 Nachm., Mittwochs nur von 9—12; Sonntags von 10—1 Uhr.

New Era Medical Institute,

Zimmer 511, New Era Gebäude.

Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und seht darauf, daß Ihr nach der rechten Office geht. ia,bw

Doctor und Medizin für 50c

Rath frei für irgend eine Krankheit von den berühmtesten deutschen Aerzten in Amerika und Du bezahlst nur für die Medizin.

Du hast also keine Entschuldigung, Deine Gesundheit zu vernachlässigen.

Puscheck's Erkältungs- und Husten-Tropfen heilen schnell jede Erkältung ... Preis 50 Cents.

Die Rheumatismus-Kur lindert in einigen Stunden und heilt in ein paar Tagen. 50 Cts.

Frauen-Krankheiten-Kur, heilt alle Frauenleiden ... Preis 50 Cents.

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY,

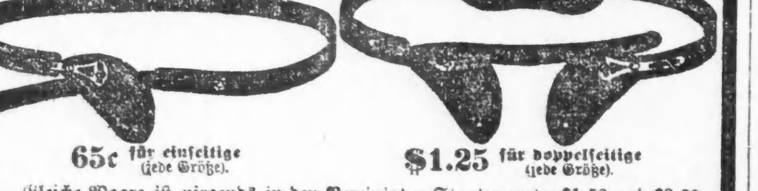
... Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. ... **Besuche bei Kranken werden für eine sehr mäßige Bezahlung gemacht.**

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu



65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Couvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn Sie die Abendpost benennen.

Wassersucht Zuckerkrankheit, Bright'sche Krankheit und alle Nierenleiden werden geheilt durch mein Heilmittel

L.B. CURE

Es heilt immer, wenn die Aerzte den Fall als unheilbar aufgegeben haben. ...

Frau L. Brunswick. 928 Walnut St., Chicago. Phone: 186 West.

$500 Belohnung

Preis $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. EHRLICH, ... Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ...

N. WATRY, 99 E. Randolph St., Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Um eines Haares Breite

Roman von Headon Hill.

(Fortsetzung.)

Als sie sich erhob, war Lauras erster Gedanke, das Haus aufzuwecken und das weitere Handeln der Baronin Lindberg zu überlassen, deren klar vorgezeichnete Pflicht es wäre, die Polizei zu benachrichtigen und den geheimnißvollen Koffer entfernen zu lassen, ehe der Zar im Nachbarhause eintraf. Natürlich würde die Polizei dann sorgfältige Nachforschungen nach dem letzten Miether der Baronin anstellen, und Laura war es sofort klar, welche furchtbare Bedeutung ihre Entdeckung für Ilma Bassili haben konnte. Wenn nicht um der Wahrheit und Gerechtigkeit willen, so würde die Baronin zu ihrer eigenen Rechtfertigung genöthigt sein, zu sagen, daß Delaval als anerkannter Freund Boris Dubrowskis Einlaß in's Haus gefunden habe."

Wieder sank sie auf die Kniee und langte mit ihrem Arme im Kamin in die Höhe, aber sie konnte nur eben das Ende des Koffers berühren; den Lederriemen zu erfassen, war ihr Arm nicht lang genug.

In demselben Augenblick schlugen die Thurmuhren Eins — in acht Stunden sollten sich der Zar und die Zarina nach ihrer langen Reise auf der anderen Seite der Wand erfrischen.

„Die Polizei werde ich nicht rufen lassen, aber Hilfe muß ich haben," sagte sie bei sich. „Wen soll ich jedoch mitten in der Nacht rufen lassen? Spencer kann ich nicht holen: seine Laufbahn wäre zu Grunde gerichtet, wenn er in diese Sache verwickelt würde. Außerdem könnte die Geschichte auch losgehen."

In tiefe Gedanken versunken trat sie an's Fenster, zog den Vorhang beiseite und sah in die schweigende Straße hinab. Der Fahrdamm war öde und verlassen; der einzige Fußgänger, der auf dem Fußsteig zu sehen war, war ein Schutzmann, und die Polizei wollte sie doch gerade vermeiden. „Aber wart' einmal! Wahrhaftig, dort lehnt ein Mann an dem vor dem Rathhause stehenden Gaskandelaber und beobachtete das Lindberg'sche Haus. Noch während sie ihn anschaute, drehte er den Kopf ein wenig, und als nun die Strahlen der Lampen voll auf sein Gesicht fielen, erkannte sie sofort Herrn Winkel in ihm, Spencers deutschen Freund.

„Was in aller Welt macht er denn da?" murmelte sie. „Er hat den Kandem er etwas stark dinirt hat, fürchte de mer etwas stark dinirt hat, fürchte ich. Doch nein! Er ist offenbar ganz nüchtern. Auch er hat mich gesehen und schaut noch imemr nach dem Fenster herauf. Wenn ich sicher wäre, daß ich ihm trauen könnte!"

Einer raschen Eingebung folgend, winkte sie und wies auf die Hinterthür, indem sie dem Untenstehenden durch Zeichen klar zu machen suchte, daß sie hinunterkommen wolle. Ihre Gebärden wurden durch ein Nicken erwidert, und als sie vom Fenster zurücktrat, sah sie, daß der mitternächtliche Spaziergänger seinen Platz verließ. Wenige Augenblicke später stand Laura Herrn Winkel auf der Thürschwelle gegenüber.

„Wenn Sie ein wahrer Freund Mr. Fortescues sind, bitte ich Sie um Ihre Hilfe," flüsterte sie. „Es handelt sich zwar nicht um seine Person, aber ich bin mit ihm verlobt, wissen Sie, und wenn Sie mir eine Gefälligkeit erweisen, so ist das gerade so, als ob Sie sie ihm erweisen."

„Mr. Fortescue einen Dienst erweisen, dürfte mir kaum so viel Vergnügen machen, als seiner zukünftigen Frau gefällig zu sein," erwiderte Volborth in seinem täuschend nachgemachten gebrochenen Englisch.

„Dann kommen Sie mit und treten Sie nicht so laut auf," sagte sie leise, indem sie die Thür schloß und ihn beim Scheine ihres Lichtes musterte. „Ich glaube, Sie werden stark genug sein," fuhr sie fort, „aber wie steht's mit Ihrem Muth? Hoffentlich sind Sie kein Hasenfuß?"

„Stellen Sie mich nur auf die Probe. Deutsche pflegen keine Feiglinge zu sein," antwortete Volborth, sich auf die Brust klopfend.

In seinem Ton lag eine ruhige Sicherheit, die trotz seines ältlichen Aussehens und seinem spaßigen Englisch das Vertrauen des jungen Mädchens sofort gewann, und sie nahm ihn beim Worte.

Ob der Polizeibeamte jemals in seinem Leben eine Mittheilung erhalten hatte, die ihn in größeres Erstaunen versetzte, ist fraglich. Obgleich er etwas Derartiges erwartet hatte, war die Enthüllung doch überraschend genug, aber noch mehr war es die Art, wie sie gemacht wurde, die ihm fast den Athem benahm. Hätte diese unerschrockene junge Dame ihn gebeten, ihr eine Hutschachtel tragen zu helfen, sie hätte nicht weniger Aufregung an den Tag legen können.

„In dem Kamin, das sich unmittelbar an der Rathhausmauer befindet, steckt eine Höllenmaschine, und ich kann sie nicht herausbekommen," hob sie an. Vielleicht gelingt es Ihnen besser, denn Ihre Arme sind länger, als die meinen."

„Ach, Sie haben es also schon selbst versucht?" antwortete Volborth, der in seiner Verwunderung sein Deutsch-Englisch fast vergaß. „Woher wissen Sie denn, daß es eine Höllenmaschine ist?" —

„Na, für gewöhnlich schieben die Leute einen Koffer mit einem Uhrwerk darin nicht für nichts und wider nichts einen Schornstein hinauf — wenn so ein großes Thier, wie der Zar an der anderen Seite der Mauer wohnen soll," entgegnete Laura. „Ich habe den Koffer gesehen und gefühlt."

„Aber das ist doch Sache der Polizei. Warum rufen Sie denn die nicht?"

„Das zu fragen haben Sie wohl ein Recht, aber wir verlieren zu viel Zeit darüber," erwiderte sie mit einem ungeduldigen Seufzer. „Weil die Geschichte geheim bleiben muß, Herr Winkel," fuhr sie eindringlich fort. „Russen sind Unthiere — alle, mit einer oder vielleicht zwei Ausnahmen — und um dieser zwei willen wünsche ich zu verhindern, daß so eine eklige Schlange von einem russischen Spion seine Nase in die Geschichte steckt. Der Mann, der den Koffer dahin gebracht hat, ist dadurch in's Haus gelangt, daß er sich auf einen Offizier berief, der mit meiner Freundin verlobt ist. Aber Sie haben ja gehört, wie ich es Spencer diesen Morgen erzählt habe. Boris Dubrowski geriethe in Satans Küche, wenn die russischen Behörden dahinter kämen."

„Ach ja, und ich soll Ihnen helfen, den Spürhunden einen Maulkorb anzulegen," meinte Volborth, wobei ein düsteres Lächeln um seine Mundwinkel spielte. Nun zeigen Sie mir den Weg und ich folge Ihnen."

Weitere Worte wurden nicht zwischen Ihnen gewechselt, bis sie vor dem Kamin in Delavals Zimmer standen, wo ihr Volborth das Licht abnahm und wartete.

„Na, warum machen Sie denn nicht voran?" fragte Laura. „Sie haben's doch nicht auf einmal mit der Angst gekriegt?"

„Ja ich habe es mit der Angst gekriegt, für Sie," entwortete Volborth. „Sie müssen an's andere Ende des Hauses gehen — weit, weit weg. Es kann ein Unglück geben."

Zum ersten Mal war in Lauras Wesen Aufregung zu bemerken, aber diese nahm die Form gerechter Entrüstung an.

„Ach Papperlapapp!" sagte sie. „Meinen Sie, ich hätte einen netten alten Herrn in diese Patsche gebracht, um ihn nachher allein drin sitzen zu lassen? Vielleicht brauchen Sie ja auch Hilfe, und außerdem, wenn das Ding losgeht, so werde ich am anderen Ende des Hauses auch nicht viel sicherer sein."

Dabei hatte sie ein wenig lauter gesprochen, sonst hätte Volborth wahrscheinlich noch weitere Einsprache erhoben, allein aus besonderen Gründen, die von denen Lauras sehr verschieden waren, lag auch ihm sehr viel daran, den Koffer heimlich zu entfernen, und er fürchtete, ein freundschaftlicher Streit mit einer Dame so lebhaften Gemüthes könne einen Schläfer im Hause erwecken. Deshalb wandte er sich ab, bekreuzte sich unbemerkt und machte sich an seine Aufgabe.

Einige Zeit war wenig mehr von ihm zu sehen, als sein Rücken, seine Beine und seine linke Hand, womit er das Licht hielt. Zuerst war sein Körper ganz unbeweglich, dann begann er zu schwanken, dann sich zu senken, und dabei erschien eine Schulter.

„Nehmen Sie mir das Licht ab," hörte sie ihn gleich darauf sagen. „Ich brauche beide Hände."

Rasch eilte sie ihm zu Hilfe, und vorsichtig, Zoll um Zoll zog er das schwere Stück in den Kamin herab und stellte es dann auf den davor liegenden Teppich. Hierauf brachte Volborth einen Bund kleiner Schlüssel der verschiedensten Formen zum Vorschein, und da das Schloß ein gewöhnliches Fabrikschloß war, gelang es ihm, beim dritten Versuche den Deckel zu heben. Das Innere des Koffers war in Abtheilungen, eine kleinere und eine größere, getheilt. In jener tickte das Werk einer amrikanischen Uhr, das im Zusammenhang einer Schlagvorrichtung stand, während die größere mit viereckigen Stücken einer undurchsichtigen Masse ganz voll gepackt war.

Noch immer schweigend, legte Volborth, nachdem er das Werk genau besichtigt hatte, den Daumen unter den Hammer des Schlagwerks, zerriß mit der anderen Hand die Verbindung der Uhr mit dem Hammer, sodaß dieser unschädlich auf seinen Daumen fiel. Nachdem auf diese Weise die Gefahr beseitigt war, nahm er das Werk heraus, schloß den Deckel und erhob sich, um Laura mit einem frohlockenden Lächeln anzusehen. Jetzt, wo die Spannung vorüber war, standen Thränen in ihren Augen.

„Ich möchte Ihnen einen Kuß geben, Herr Winkel," sagte sie einfach, und dadurch weckte sie in Volborth eine der wenigen Regungen der Reue, die er jemals empfunden hatte. Der Gedanke, daß seine Unterstützung gerade das vereiteln werde, was seine furchtlose Gefährtin veranlaßt hatte, ihn in dieser tödtlichen Gefahr zu Hilfe zu rufen, war ihm verhaßt, denn von dem Augenblick an, wo er von Fortescue, mit dem er zusammen gespeist, gehört hatte, wie bereitwillig Delaval das Feld geräumt, war der Argwohn in ihm aufgestiegen, daß ein Verbrechen vorbereitet sei, das ihm den Hauptmann Dubrowski vollends preisgeben würde. Aus diesem Grunde hatte er das Haus beobachtet und sich vorgenommen, sich beim ersten Lebenszeichen Eintritt zu verschaffen. Daß er seine Arbeit unter dem Schleier der Nacht hatte ausführen können, war mehr Glück, als er gehofft hatte, denn wenn er die Entdeckung bei Tage gemacht hätte, wäre es fast unmöglich gewesen, sie geheim zu halten. Aber während Lauras ehrliche Augen ihn dankerfüllt anblickten, widerte es ihn an, Nutzen aus dem Vorfalle zu ziehen, wozu er nichtsdestoweniger fest entschlossen war.

„Jetzt ist keine Zeit für Komplimente," sagte er mit gemachter Barschheit. „Ich will diesen Koffer mitnehmen, wenn Sie mir gütigst leuchten wollen."

Als Volborth mit dem Koffer in der Dunkelheit der Straße verschwunden war, nachdem er Laura nochmals Verschwiegenheit gelobt hatte, schloß diese die Thür und kehrte in ihr Zimmer zurück. —

Trompetengeschmetter und Trommelwirbel weckten sie, als die westfälischen Husaren, die die Ehrenbegleitung der kaiserlichen Wagen bilden sollten, nach dem Bahnhofe zogen, und während sie sich so rasch als möglich ankleidete, überlegte sie sich, ob sie Fortescue ihr nächtliches Abenteuer mittheilen sollte, eine Frage, die sie in bejahendem Sinne entschied. „Daß Herr Winkel es ihm ohnehin erzählen wird, ist mehr als wahrscheinlich — natürlich unter dem Siegel der Verschwiegenheit, denn ich glaube, man kann dem alten Knaben trauen," sagte sie bei sich. „Jedenfalls will ich keine Geheimnisse vor Spencer haben."

(Fortsetzung folgt.)

Immer zuverlässig!

Es gibt eine Unmasse gefährlicher Präparate, welche als Verschönerungsmittel der Haut angewendet werden—die Wirkung dieser Mittel sind nur vorübergehend, und das schließliche Resultat schrecklich. Um eine klare, durchsichtige Haut zu bekommen, gebrauche man den absolut ungefährlichen und weltbekannten Hautverschönerer, nämlich:

GLENN'S Schwefelseife,

welche jetzt ausschließlich und dauernd gebraucht wird, um die Reize des Teints zu erhöhen, und welche selbst einer gelblichen oder ausgeschlagenen Haut ein brillantes, rosiges Kolorit verleiht. Thatsächlich verscheucht die mächtige Wirkung dieses

Außergewöhnlichen **Verschönerers**

frühzeitige Runzeln und bleiche Wangen — das untrügliche Zeichen herannahenden Alters — und zaubert die Rosen der Jugend auf Stirn und Wangen.

Zu haben bei allen Apothekern.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents pro Stück oder drei Stücke für 75 Cents versandt durch

THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Street, New York.

Den geringen Werth des Reichthums lernt der Kranke vornehmlich kennen. Alle Reichthümer der Welt dünken dem Kranken im Vergleich zur Gesundheit nichtig. Daher kommt es denn auch, daß so viele Quacksalber Reichthümer erwerben. Die Hoffnung, gesund zu werden, macht den Kranken zum willigen Opfer der gewissenlosen Quacksalber, und zwar besonders den Kranken, der von den qualvollen Schmerzen der Hämorrhoiden geplagt wird. Glücklich, wenn er dann schließlich noch zu der Einsicht kommt, daß es nur eine einzige Arzenei gibt, welche die Hämorrhoiden heilt: Dr. Silsbee's Anakesis. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. didoja

Ein Stimmungsbild von der Zeppelinschen Luftschiffwerft.

Auf der Zeppelin'schen Luftschiffwerft am Bodensee ist's still geworden. Die große Ballonhalle, die sonst ca. 500 Meter vom Lande im See draußen verankert war, liegt nun nahe am Strande fest und kann durch einen Steg vom Lande und vom Pontonschuppen aus erreicht werden. Die schweren Pontons liegen am Strande wie invalide Fischerboote, nebenan ein gewaltiger Haufen leerer Gaszylinder zur Ballonfüllung. Die Halle ist dem Publikum gegen ein Eintrittsgeld von einer Mark geöffnet. Die „Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt in Liquidation", wie es auf den Anschlägen in der Halle heißt, hofft mit diesen Eintrittsgeldern wenigstens noch die laufenden Tagesausgaben für die Bewachung bestreiten zu können. Von dieser Erlaubniß wird denn auch viel Gebrauch gemacht, und ein Besuch in Manzell ist, nach einem Bericht der „Züricher Zeitung", auch heute noch recht interessant, da man jetzt das gewaltige Luftungethüm ganz aus der Nähe betrachten und so auch einen Einblick in die Einzelheiten des großartigen Apparats erhalten kann. Der Ballon, der an Flaschenzügen hängt, ist in der Hauptsache nach vollständig montirt; es fehlen nur die Hüllen der Einzelballons, während die äußere Gesammtumhüllung noch vollständig da ist und durch Lücken in der untern Hälfte nun einen Blick auf das sehr interessante Aluminiumgestänge des gewaltigen Ballongerippes gestattet. Auch die beiden Boote mit den Motoren können nun aus allernächster Nähe in Augenschein genommen werden; wenn man die großen, breiten, plumpen Kasten mit dem schweren Stangenwerk betrachtet, so muß man trotz der Enormität der Ballondimensionen staunen, daß das ganze Vehikel überhaupt in die Höhe gestiegen ist. Die im Verhältniß zum Ballon so winzigen Luftschrauben sind zum Theil weggenommen worden; die Arbeiter behaupten, es würden gegenwärtig mit diesen Schrauben Spezialversuche gemacht. Im allgemeinen macht die Halle nicht den Eindruck, als ob man ernstlich an ein Aufgeben der ganzen Unternehmung denke; die Gesellschaft, deren Kapital aufgebraucht ist, befindet sich allerdings bekanntlich in Liquidation, und ein Liquidator in der Person von Ingenieur Uhland waltet seines Amtes. Man glaubt aber in Friedrichshafen, daß diese Liquidation so lange hinausgezogen wird, bis es Graf Zeppelin gelingt, auf irgend eine Weise die Fortsetzung der Versuche zu sichern, und man nimmt an, daß dies bei dem großen persönlichen Einfluß des Grafen schließlich doch keine Sache der Unmöglichkeit sein wird. Jedenfalls ist nicht anzunehmen, daß der definitive Entscheid, was fernerhin mit dem Ballon geschehen soll, so bald fallen wird.

Ein Triumph der Röntgenstrahlen.

Der auf dem Hauptpostamt in Buenos Ayres vor einiger Zeit entdeckte umfangreiche Schmuggel von Juwelen aller Art hat zu einem wahren Triumph der Röntgenstrahlen geführt. Der Schmuggel bestand darin, daß sich die Goldarbeiter und Juweliere Goldwaaren in hohem Werthe in deklarirten Briefen von Europa kommen ließen, wodurch sie den enormen Einfuhrzoll von Juwelen sparten, d. h. den Fiskus also einfach um die Zölle betrogen. Der arme Fiskus befand sich bisher in schwieriger Lage, da gesetzlich ein Oeffnen von verdächtigen Werthbriefen von Amtswegen nicht zulässig ist. Wie von Buenos Ayres berichtet wird, wurde vor Kurzem in der Oberpostdirektion in Gegenwart des Ministers des Innern, des Steuerdirektors und vieler anderer hoher Beamten mit Hilfe der X-Strahlen ein Versuch angestellt, Werthsendungen auf ihren Inhalt zu prüfen, ohne das Briefgeheimniß zu verletzen. Und dieses Experiment fiel geradezu glänzend aus. Von 66 Werthbriefen aus Paris, Berlin, Bern u. s. w. wies der Röntgen-Apparat in dreizehn Packetchen je zwölf kleine Damenuhren, in siebzehn je ein halbes Dutzend Herrenuhren, in vierzehn Kartons mit aufgenähten Ringen, in vier ein ganzes Konglomerat von Ketten, Ohrringen, Nadeln u. s. w. nach, die natürlich alle nicht deklarirt worden waren. Nachdem auf diese Weise der Juwelenschmuggel in einer dem Gesetz genügenden Form festgestellt worden war, ordnete der Bundesrath die Oeffnung der beanstandeten Werthsendungen von Amtswegen an, und, so weit sich eine oberflächliche Schätzung machen ließ, betrug der Werth der konfiszirten Juwelen mehr als 20,000 Dollars. Wenn man bedenkt, daß die mit Beschlag belegten Sendungen alle im Zeitraum von nur einer Woche in Buenos Ayres eintrafen, so kann man ungefähr einen Begriff von der Höhe der begangenen Zoll-Defraudationen machen, zumal feststeht, daß derartige Schmuggeleien schon seit langer Zeit im Gange gewesen sind. Die betreffenden Empfänger sollen die Sendungen auf eigenes Risiko erhalten haben, so daß sie also den ganzen Schaden tragen müssen.

— Flache Gegenden haben den weitesten, flache Menschen den engsten Horizont.

$30 nach California, Portland, Seattle, Tacoma und Puget Sound.

Chicago und Northwestern Bahn an jedem Dienstag vom 19. Februar bis 30. April. Kurze Fahrzeit. Feinste Scenerien. Tägliche Touristen Car Exkursionen. Persönlich geführt halbwöchentlich. Für Tickets, illustrirte Pamphlete und nähere Auskunft spreche vor in den Ticket Offices, 212 Clark Straße und dem Wells Str. Bahnhof.

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., CHICAGO, ILL.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. **Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden ... heilt. ...

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, New York, N. Y.

Spart Schmerzen und Geld.

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

CHICHESTER'S ENGLISH **PENNYROYAL PILLS** ... 10,000 Zeugnisse. ...

Bruchleidende ...

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ...

Heilt Euch selbst ... E. L. Stahl Drug Company ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60. ... **Drei Dollars** ...

Ehrliche Behandlung...

... DR. BENNET ... **Rath und Konsultation frei. Medizinen $1.00.**

DR. J. P. BENNET, 8, 48 Ost Van Buren Str., Chicago, Dritter Floor.

Dr. H. C. Lemke's Californischer Kräuter-Thee ...

Dr. J. KUEHN, ... Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. ... Office: 78 State Str. ...

Castoria, Fletchers echtes Fabrikat, per Flasche — **19c**

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Cascarets, die reguläre 25c Größe, morgen für— **19c**

Habt Ihr....

Je einem unserer „Spezial-Preis-Verkäufen" beigewohnt, welche jedes Mal unzählbare Massen von eifrigen Käufern zu unserem großen Geschäfte bringt?

Morgen ist ..... 19c Tag!

Wieder einer jener großen Tage, und diesmal wünschen wir und dürfen sicherlich erwarten, daß die Massen größer werden, als je dagewesen ist, — denn diese Offerte übertrifft alle unsere vorherigen Anstrengungen.

19c per Strang für „Grandmas" deutsche Strickwolle, die beste im Markt.

19c für die Auswahl von Scarfs und Squares, hohlgesäumt und und mit Spitzen-Zwischensatz.

19c für schwarze Fedora-Hüte für Knaben, von dem Goldstein-Einkauf, leicht beschmutzt vom Hantiren.

19c für Cern und silbergraue gerippte, fließgefütterte Unterhosen und Leibchen für Damen, hübsch garantirt, Größen 4 bis 9, die 35c Qualität.

19c für schwere, wollene, fließgefütterte Unterhemden und -Hosen f. Knaben und Mädchen, alle Größen, die 50c Sorte.

19c per Yard für Seide, in schwarz und braun, ein sehr spezieller Bargain.

19c per Stück für reinwollene, gestrickte Unterröcke, mit Waist, für Kinder, völlig 45c werth.

19c für feine garnirte Filz-Promenaden-Hüte für Damen, leicht beschmutzt, 1.00 bis 1.25 werth.

19c für Golf-Kappen für Mädchen, alle Farben, hübsch garnirt, billig zu 38c.

19c per Paar für Muslin-Unterhosen für Damen, hübsch garnirt mit Spitzen.

19c per Stück Spitzen-Gardinen-Muster, 1½ Yards lang.

Kniehosen für Knaben, hergestellt von schweren, wollenen, grauen Percalines, Größen 4 bis 14 Jahren, unsere 39c Sorte **19c**

Yard breite Seiden appretirte Rock-Sateens, billig zu 25c, morgen, per Yard **19c**

24 Stücke voll gebleichter Tafel-Damast, 66 Zoll breit, die 30c Qualität, per Yard **19c**

Extra schwere Ingrain-Teppiche, Yard breit, alles neue wünschenswerthe Muster, per Yard nur **19c**

Schwarze wollene Damen-Strümpfe, schlicht und gerippt, alle Größen, die 25c Sorte, per Paar **19c**

Wollene nahtlose Socken für Männer, in schwarz, braun und Mischungen, alle Größen, spezieller Bargain, per Paar **19c**

Schnür- und Knöpfschuhe für Babies, in allen Farben, m. weichen Sohlen, Größen 0 bis 3, per Paar ... **19c**

Eine Partie Prima Qualität Gummischuhe für Männer, mit eckigen Spitzen, Größen 6—7½, per Paar **19c**

Extra starke galvanisirte Eisen Kohlen-Eimer, hergestellt aus einem Stück, 17, 18 und 19 Zoll Größe, morgen, per Stück **19c**

Klondike-Laternen, hergestellt aus solidem Messing-Stück .. **19c**

Port-, Sherry-, Angelica-, Catawba-, oder Muscatel-Wein, morgen, per Flasche **19c**

Groceries -- Provisionen.

Holmans beste Seifen-Spähne, 3 Pfund für	10c	Guter Santos-Kaffee, per Pfund	13c
Große Klumpen-Stärke, 3 Pfund für	10c	Grants Hotel Backpulver-½ Pfd.-Büchse für	3c
Fairbanks Gold Dust Wasch-Pulver, 4 Pfund-Packet für	15c	Einheimische Sardinen in Oel, ¼ Pfd.-Büchse	4½c
Libertys Oatmeal Biscuits, ein volles Pfund-Packet für	8c	Senf-Sardinen, ¾ Größe, per Büchse	8c
		Beste Kartoffeln, per Peck	9½c

Kohlen.

Lion Store Nut, 2000 Pfd.	3.18	B. & O. Hocking, 2000 Pfd.	4.45

Die deutschen Pferdetransporte für China.

Eine Reise um die Welt machte der große Hamburger Dampfer „Bosnia", dem die wichtige Aufgabe zugefallen war, zusammen mit drei etwas kleineren Dampfern für die deutsche China-Expedition die in Amerika angekauften Pferde nach der Rhede von Taku zu überführen. Das Schiff ging am 4. Juli 1900 westwärts von Hamburg und kam von Asien her am 24. Januar 1901 wieder auf der Elbe an. Ueber diese außergewöhnliche Reise gibt der Reisebericht des Kapitäns H. Schmidt interessante Aufschlüsse, die namentlich auch die Art und die eigenthümlichen Schwierigkeiten der überseeischen Pferdetransporte für die deutsche Chinatruppe vortrefflich illustriren.

Die „Bosnia" ging am 4. Juli aus Hamburg mit Stückgutladung für Philadelphia und Baltimore. In Philadelphia fand sie am 17. Juli eine Weisung ihrer Rhederei, der Hamburg-Amerika Linie vor, mit 8000 Tons Kohlen nach San Francisco zu dampfen, um von dort Pferde und Maulthiere für die deutsche Kavallerie nach Taku zu bringen. Unter Leitung der amerikanischen Viehtransport-Inspektion wurde sofort damit begonnen, in sämmtlichen verfügbaren Decks Pferdeställe nach Maßgabe der für solchen Transport bestehenden gesetzlichen Verordnung zu bauen. Diese Arbeiten wurden während der ganzen Reise nach San Francisco (26. Juli bis 13. September) und im dortigen Hafen fortgesetzt, ebenso die Herstellung der erforderlichen Ventilatoren. Am 21. August passirte das Schiff Cap Horn und hatte darauf einen starken Sturm zu bestehen. Trotzdem stellte es sich in San Francisco heraus, daß die „Bosnia" mit ihrer 47tägigen Reise beinahe einen Rekord geschaffen hatte. Nur ein englischer Passagierdampfer und ein amerikanisches Kriegsschiff hatten je einmal diese Fahrt um Cap Horn ein wenig schneller gemacht. Die „Bosnia" war durchschnittlich 11.8 Knoten gefahren, und ihre Maschinen waren während der ganzen 47 Tage nur einmal für zwei Stunden gestoppt gewesen. Die Reise der „Bosnia" machte ausweislich der dortigen Zeitungsberichte in Schifffahrtskreisen großes Aufsehen, um so mehr, als dies erste Schiff der Hamburg-Amerika Linie, das nach San Francisco gekommen ist, zugleich mit seinen 7436 Registertonnen und seiner Tragfähigkeit von 11,300 Tonnen Schwergut das größte Schiff war, das jemals im dortigen Hafen gelegen hat. Es war demnach auch schwer, dafür einen geeigneten Platz am Quai zu finden, und das Löschen der Kohlen wie das Laden der mitzunehmenden Futtermittel machte große Schwierigkeiten.

Die Stallungen für die Pferde waren während der Fahrt soweit fertiggestellt wie das mit den an Bord befindlichen Hilfsmitteln möglich war. Jedoch genügten sie den Anforderungen, welche sich die Linie für die bestmögliche Ausführung der Pferdetransporte stellte, noch nicht, und so mußten im Hafen ausgedehnte Aenderungen und Verstärkungen vorgenommen werden. Etwa 150—200 Zimmerleute waren täglich dabei, die Ställe umzubauen. Häufig wurden auch die Nächte zu Hilfe genommen. Durch sämmtliche Decke wurden Rohre von 1½ bis 2 Fuß Durchmesser gelegt, die in einem Abstand von 2 zu 2 Metern mit quadratischen Oeffnungen versehen waren. Eine neue an Bord aufgestellte elektrische Maschine setzte 8 kleinere Windmaschinen in Bewegung, welche frische Luft durch diese Rohre in die Stallungen trieben. Jeder Stall hatte eine Länge von 7 Fuß bei 2½ Fuß Breite. Die Höhe war in den drei Decken verschieden. Die Dimensionen der einzelnen Ställe erscheinen etwas klein, jedoch waren sie absichtlich so gewählt, um den Pferden das Hinlegen unmöglich zu machen. Während der ganzen Fahrt nach Taku sollten sie stehen, denn es ist bei solchen Transporten wiederholt konstatirt worden, daß, wenn die Pferde beim Transporte sich erst einmal legen, sie entweder überhaupt nicht oder nur mit größter Schwierigkeit und Gefahr wieder hochzurichten sind. Für den Fall, daß sich bei einem oder dem anderen Thiere Müdigkeit einstellte, waren in jedem Stall Vorrichtungen getroffen, um die Füße von dem Gewichte des Körpers entlasten zu können. Den Pferden wurde eine breite Segeltuchschlinge unter den Leib gelegt, deren vier Enden wurden in unter Deck angebrachten Augbolzen befestigt, so daß das Pferd, wenn es sich hinlegte, in schwebender Lage gehalten wurde.

Die meisten der von San Francisco zu verschiffenden Pferde hatten vorher überhaupt noch keinen Stall kennen gelernt. Sie laufen bei den Besitzern frei umher, und meldet sich ein Käufer, so läßt der Besitzer einen Theil seines Bestandes durch Cowboys mit dem Lasso einfangen, und so war es auch mit den für die deutschen Truppen angekauften geschehen. Die Hamburg-Amerika Linie, welche diese Ankäufe vermittelte, hatte nun in San Francisco ein Terrain gepachtet und dieses zum Vorreiten und Trainiren der Pferde eingerichtet. Aus allen Staaten Amerikas kamen die bewährtesten Cowboys nach dort, um die angekauften Pferde, von denen viele auch noch nie einen Sattel auf dem Rücken gehabt hatten, einzureiten. Eine deutsche Remontekommission, aus 2 Kavallerie-Offizieren und 2 Ober-Roßärzten bestehend, prüfte später die Pferde und Maulthiere auf ihre Brauchbarkeit. Zu gleicher Zeit mit der „Bosnia" hatte die Hamburg-Amerika Linie noch drei andere große Dampfer in San Francisco, welche für den Transport der Pferde und Maulthiere bestimmt und eingerichtet waren. Der erste, welcher San Francisco verließ, war die „Samoa" mit 852 Pferden und Maulthieren, dann folgte die „Nürnberg", ein Schiff des Norddeutschen Lloyd, mit 480 Pferden, hierauf die „Alesia" mit 556 Maulthieren, und zuletzt die „Bosnia" mit 1162 Pferden und Maulthieren. Stallungen waren auf letzterer für 1198 Thiere vorhanden. Demnach blieben 36 Ställe in 7 separaten Räumen leer, die als Hospital- und als Reserveställe während des Reinigens dienten.

Mit dem Verladen wurde auf der „Bosnia" am 9. Oktober begonnen. Acht berittene Cowboys waren beständig unterwegs, um die Pferde, zu je fünf zusammengekoppelt, aus der Einfriedigung zu holen. An Bord wurden sie über eine vom Land nach dem Schiff gelegte Laufbrücke getrieben, um von hier wieder in die verschiedenen Räume geleitet zu werden. Zu einem Raume, wo das Anbringen einer solchen Brücke nicht möglich war, wurden die Pferde in einem ihrer Größe entsprechenden Kasten aufgehievt. Während die Thiere mit wenigen Ausnahmen die Laufbrücke ziemlich leicht hinaufzutreiben waren, bereiteten sie in diesem Kasten den Treibern große Schwierigkeiten. Mehrere Pferde sprangen heraus, und nur mit Mühe gelang es, sie wieder einzufangen. Am 12. Oktober Morgens war die Uebernahme beendet. An Bord befanden sich unter den 1162 Pferden und Maulthieren auch 6 Offiziers- und 3 Luxuspferde. Sämmtliche Unterräume waren mit Heu, Hafer und Kleie gefüllt. Am gleichen Tage begann die Reise. Dem Transporte war der Oberroßarzt des ostasiatischen Reiterregiments beigegeben, dem ein erfahrener amerikanischer Thierarzt und 2 Assistenten zur Seite standen. Außerdem waren ein erster Verwalter, 6 Verwalter und 116 Pferdewärter angemustert. Jedem Verwalter waren bis 24 Pferdewärter unterstellt, er hatte dafür Sorge zu tragen, daß die ihm zugetheilten Pferde genügend mit Futter versehen waren, und mußte das täglich stattfindende Reinigen und Desinfiziren der Ställe beaufsichtigen. Täglich zweimal machte der Kapitän in Begleitung der beiden Roßärzte und des ersten Verwalters die Runde durch sämmtliche Stallräume, um die Kontrolle über die gute Behandlung der Pferde zu üben. Außerdem hatten die Verwalter den strengen Befehl, jede besondere Erscheinung, jedes Anzeichen von Müdigkeit oder Krankheit sofort dem ersten Verwalter zu melden. Da das Schiff während der ganzen Reise ziemlich ruhig lag, so wurden abwechselnd täglich etwa 150 Pferde an Deck auf und ab geführt, um ihnen die nothwendige Bewegung zu verschaffen. Es ist gewiß der beste Beweis für die große Schwierigkeit solcher weiten Transporte, daß trotz dieser günstigen Umstände, trotz der zweckmäßigen Unterbringung und eifrigen Ueberwachung, trotz des ausnahmsweise günstigen Wetters, der guten Pflege und des ausgezeichneten Futters während der Fahrt 58 Pferde und 3 Maulthiere eingingen. Bedenkt man aber, daß diese Thiere vor dem Transport stets im Freien herumgelaufen waren und nun plötzlich gezwungen wurden, 23 Tage still im Stalle zu stehen, so läßt sich das verstehen. Die Thiere waren so scheu, daß sie bei jedem geringsten Geräusch an Bord erschraken und unruhig wurden. Die Temparaturen in den Ställen, die alle 6 Stunden gemessen wurden, differirten zwischen 16 und 26 Grad Celsius, eine der Aussage der Roßärzte nach günstige Wärme für Pferdeställe.

In 19½ Tagen machte die „Bosnia" die Ueberfahrt nach Japan (Kobe), in weiteren 3½ Tagen nach Taku, wo sie auf der Rhede etwa 24 deutsche Dampfer, außer den 10 kleinen Schiffen, die den Verkehr auf dem Peihofluß vermittelten, antraf. Vom 7. bis 11. November wurden die Pferde und Maulthiere von der „Bosnia" auf Küstendampfer verladen, die sie nach dem Pferdedepot in Tongku brachten. Die Annahme erfolgte durch deutsche Artilleristen. Sodann gab die „Bosnia" ihren Restbestand an Futtermitteln an die „Alesia" ab, die zur Verfügung des Oberkommandos blieb, und trat am 19. November die Rückreise um Asien an. In Saigon nahm sie eine Ladung Reis für Singapore, Antwerpen und Hamburg. Wohlbehalten und nach guter Reise kam das Schiff von seiner Reise um die Welt, die zugleich eine glänzend bestandene Probe auf seine Leistungsfähigkeit war, am 24. Januar wieder auf der Elbe an.

— Ein gestohlener Kuß ist ein Einbruch in den siebenten Himmel.

— Nicht zu fangen. — Ein Bauer kommt mit einer Fuhre Torf zu einem Herrn in die Stadt und bietet, wie gewohnt, ihm diese zum Kaufe an. Da der Herr noch Vorrath hat, tröstet er den Bauern mit den Worten, daß ein Freund von ihm den Torf kaufen wird, und daß er sogleich bei demselben anfragen will. Er schreitet an's Telephon und spricht hinein. Der Bauer macht seinem Mißtrauen Luft und spricht: „Na, mei Liaba, dös glaab i Dir fei net, daß Dei Freund „da drinna" sitzt!"

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen ERKAELTUNGEN, Rheumatismus, Gicht, etc. DR. RICHTER'S weltberühmter "ANKER" PAIN EXPELLER. Nur echt mit Schutzmarke „Anker." Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen: New York, d. 3. Febr. 1898. Ein Heilmittel welches so allgemein indossirt worden ist wie Ihr Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER, muss die beanspruchten Wirkungen erzielen. 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 36 INTERNATIONALE GOLD- und MEDAILLEN Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministern, etc.

Rückgang einheimischer Schützenkunst.

Vielfach ist bei uns, wie auch im Auslande, noch die Vorstellung verbreitet, daß die Amerikaner als Nation gute Schützen seien, und während des spanisch-amerikanischen Krieges wurde ja auch allerhand Schmeichelhaftes darüber gesagt, und die Treffsicherheit der „angelsächsischen" Nationen mit derjenigen der spanischen und sonstigen romanischen Nationen verglichen, welch' letztere hinwiederum als besser für Säbel und Dolch veranlagt bezeichnet wurden. In diesem vergleichenden Sinne wird das damals Gesagte wohl heute nicht ernstlich bestritten werden, — was aber die Bedeutung der heutigen Amerikaner als Schützen an sich anbelangt, oder im Vergleich mit wirklich tüchtigen Völkern auf diesem Gebiet, so erheben sich von militärischer Seite bei uns selbst neuerdings recht ungünstige Stimmen darüber. Besonders scharf gehalten ist in dieser Hinsicht ein Aufsatz von Leutnant Albert S. Jones, welcher den Titel führt: „Warum Flintenschießen Staats- und Bundesschutz braucht."

Wie sich schon aus diesem Titel ergibt, ist dieser Aufsatz, der übrigens bereits von anderer militärischer Seite Gutheißung gefunden hat, mit besonderer Absicht geschrieben. Dies braucht indeß, obwohl es nicht außer Betracht gelassen werden darf, keineswegs den Werth aller betreffenden Angaben aufzuheben; auch mag sogleich bemerkt sein, daß die betreffenden Ausführungen lediglich vom Miliz- und Volkswehr-Gesichtspunkt aus geschrieben wurden und nichts mit eigentlich militärischen Plänen direkt zu thun haben, auch die Ausführung der betreffenden Anregungen jedenfalls nur geringen Aufwand, der sich überdies auf drei Faktoren vertheilte, erfordern würde. Was nun den besagten Punkt selbst betrifft, so heißt es da u. A.:

Dem gegenseitigen Ruf zum Trotz, darf man dreist sagen, daß die amerikanische Schützenkunst im Niedergang ist und gerade in den letzten Jahren große Rückschritte gemacht hat. Bei näherem Zusehen werden wohl auch nicht Viele im Ernst bestreiten, daß, außer in dünn besiedelten Gegenden unseres Landes und innerhalb unserer regelrechten militärischen Organisationen, nur Wenige jemals einen Schuß aus einer Militärflinte abgefeuert haben. Das war in früherer Zeit anders, — und doch ist die Schützenkunst heute nicht nur ebenso wichtig, sondern noch viel wichtiger, als sie es früher war; denn heute werden Schlachten auf viel größerer Distanz ausgekämpft, das Treffziel ist ein kleines, und man muß schon ein geübtes Auge haben, um das Aufblitzen von rauchschwachem Pulver zu sehen und zu lociren, während früher dichter Rauch den Feind leicht zeigte und selbst in größerer Entfernung gezeigt hätte. Die Flinte an sich aber in moderner Zeit zu unterschätzen, wäre erst recht ein großer Irrthum; was dieselbe in geübter Hand noch heute zu bedeuten hat, beweisen die Boeren fort und fort. Während unseres Krieges mit Spanien wurden drei Viertel der amerikanischen Armee aus den Reihen der Zivilisten entnommen, welche mit wenigen Ausnahmen ohne alle praktische Schützen-Ausbildung waren; hätten wir damals mit Boeren zu thun gehabt, statt mit Spaniern, welche überdies durch langen Kampf mit den schwer zu fassenden Cubanern, sowie mit dem Fieber und dem schlechten Essen und schlechterem Wasser schon arg mitgenommen waren, auch niemals so recht ihr Herz bei der Sache hatten, so hätte das Ergebniß sehr wohl ein ganz anderes sein können!

Es ist ein Irrthum, zu glauben, daß gute Schützen herausgebildet werden könnten, wenn ein Krieg schon begonnen hat; alsdann nehmen andere Dinge die ganze Zeit in Anspruch, und der Krieg müßte wenigstens schon sehr lange dauern, um eine Schützenschaft herauszubilden, wo vorher keine war! Die Amerikaner sollten sich nicht auf ihre Hilfsquellen und auf ihre riesigen neuen Aufwendungen für Bewaffnungs-Zwecke zu viel verlassen. Was nützen alle die „furchtbaren" Waffen, wenn sie nicht von wohlgeübter Hand regiert werden?

Was die Boeren, die hauptsächlich als Schützenvolk so lange der britischen Uebermacht erfolgreich Trotz bieten, Anderen lehren können, das wird nicht blos von den Briten, sondern auch von manchen anderen auswärtigen Völkern immer mehr gewürdigt. Von Hause aus ist die Volks-Schützenkunst, wenigstens in Europa, vorwiegend eine deutsche Eigenschaft; heute aber macht in verschiedenen anderen wichtigen Ländern, besonders in Frankreich, die Organisirung von Schützen-Klubs immer größere Fortschritte, und diese Bewegung wird in höherem oder geringerem Maße vom Gemeinwesen aufgemuntert. Wir sind ohne Zweifel in dieser Beziehung noch weit zurück, weiter, als die früheren Amerikaner es waren. Und doch ist es sicher, daß auch bei etwaigen künftigen Kriegen von größerer Bedeutung die Amerikaner vorwiegend von den Freiwilligen die Landesvertheidigung erwarten müßten!

So weit der Verfasser, der nunmehr einen ausführlichen Plan entwickelt, wie Counties, Staaten und der Bund gemeinsam Volks-Schießübungen in Friedenszeit unterstützen und geeignete Plätze dafür auswählen sollten, so ungefähr öffentlichen Turnplätzen entsprechend. Es würde hier zu weit führen, diesen Plan eingehend zu erörtern; bemerkenswerth bleibt jedenfalls schon an sich der von Leutnant Jones konstatirte Niedergang amerikanischer Volks-Schützenkunst.

— Fein herausgeholt. — „Ist das wahr, Toni, daß Dich neulich Abend, als Du mit dem Doktor Müller zusammen durch diesen Parkweg gingst, Jemand umarmt und geküßt hat?" — „Ja, denk' Dir nur an!" — „Aber, Toni, wie kam das?" — „Ja, ich weiß auch nicht, was plötzlich in den Doktor gefahren war!"

Omega Oil

Müde Rücken

Nach einer Tagesarbeit — nähen, backen, scheuern, kehren, waschen oder hinter dem Ladentisch stehen — wird der Rücken einer Frau sehr müde sein. Es ist zu traurig, daß eine Frau arbeiten muß, aber das ist der Welt Lauf. Doch es ist ein Trost zu wissen, daß die Schmerzen, die während des Tages kommen, in der Nacht verschwinden, wenn der Rücken gründlich mit Omega Oel eingerieben wird. Je weniger Medizin Ihr verschluckt und je mehr Omega Oel Ihr von auswendig einreibt, desto besser werdet Ihr Euch befinden und desto schneller werdet Ihr kurirt.

Jeder Apotheker liefert es Euch, oder die Omega Oil Chemical Co., 257 Broadway, New York, schickt Euch eine Flasche portofrei nach Empfang von 50 Cents in Baar, Geld-Anweisung oder Briefmarken.

Fairwear $2.50 Elegant und dauerhaft, billig nur im Preis ... sind die Vorzüge, welche die Fairwear $2.50 Damen-Schuhe bei den Damen des 20. Jahrhunderts empfehlen und so populär machen. Ein besserer Schuh für den Preis ist undenkbar. Verkauft in den meisten besseren Schuhläden. Versucht ein Paar. Eine Anzahl Facons. -- Ein Preis.

THE Bradley Shoe Co., Fabrikanten, CHICAGO

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch. Das Buch des Jahrhunderts. Prachtvoll illustrirt von 32 der größten Artisten der Welt.

Frei an Jedermann, der sich für den „Eugene Field Monument Souvenir Fund" interessirt. Zeichnet soviel Ihr wollt. Subskriptionen von $1 aufw. berechtigen zu dem prächtigen Buch: "Field Flowers" in Leinwand geb., 8x11, als eine Quittung für die Subskription zum Fond. Das Buch enthält eine Auswahl von Fields besten und repräsentativen Werken und ist zur Ablieferung bereit. Wenn die größten Künstler der Welt nicht freiwillige Beiträge geleistet hätten, könnte das Buch nicht unter $7.00 hergestellt werden. Der aufgebrachte Fond wird zur Hälfte an die Familie des verstorbenen Eugene Field vertheilt, die andere Hälfte zur Errichtung eines Monuments zum Andenken an den beliebten Poeten der Kinder verwandt. Adressirt: Eugene Field Monument Souv. Fund (Auch in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago. Wenn Ihr das Porto bezahlen wollt, schickt 10c. Erwähnt die „Abendpost".

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 LA SALLE STR., **Hypotheken!** Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl. **Geld zu verleihen!** Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str. **Geld zu verleihen.** Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681.

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser ꝛc. **Kirchhoff & Neubarth Co.,** 53 & 55 Lake Str. Tel. Main 2597. 2 Thüren östlich von State Str.

Der seit einem halben Jahrhundert berühmte echte **UNDERBERG-BOONEKAMP** ist der beste Magenbitter. Hergestellt in Rheinberg (Deutschland). Man hüte sich vor Nachahmungen.

Goldzier, Rodgers & Froehlich, Advokaten, 820 Chamber of Commerce, LA SALLE & WASHINGTON STR. Tel. Main 3100.

All on Board. Kajüte und Zwischendeck-**EXKURSIONEN** nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc. Ticket-Office **J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR.,** nahe Monroe. Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld gekauft und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers. Spezialität: **Erbschaften** kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt. **Vollmachten** konsularisch ausgestellt durch **Deutsches Konsular- und Rechtsbüreau 185 S. Clark Str.** Office geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags.

H. Claussenius & Co. Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius. **Erbschaften Vollmachten** unsere Spezialität. In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,690 Erbschaften** regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt. Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld. General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau. Chicago. 90—92 Dearborn Straße. Sonntags offen von 9—12 Uhr.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. **Schiffskarten** zu billigsten Preisen. Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,** Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent **K. W. KEMPF.** Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office. **Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 84 La Salle Strasse.** Sonntags offen bis 12 Uhr.

Cie Gle Transatlantique Französische Dampfer-Linie. Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. 71 DEARBORN STR. Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

PABST Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn. Ticket-Offices, 212 Clark Straße. Tel. Central 721. Kinzie Ave. und Wells-Straße Station.

[illegible]

*Täglich. † Ausg. Sonntags. ‡ Sonntags; § Samstags. ¶ Ausg. Sonntags bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Lake Shore Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie. Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton-Union Passenger Station.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

[illegible]